Statistik

des

Conitzer Kreises

nebst

einem Ortschafts-Verzeichnisse

von

C. Röpell.

Selbstverlag.

Conitz. 1846.

In Commission bei J. C. F. Wollsdorf.

Vorrede.

Die vorliegende Arbeit ist aus den in der Einleitung entwickelten Beweggründen gefertigt, ihre Bestimmung war nicht Veröffentlichung, sondern Belehrung und Unterhaltung des Verfassers; beide hat sie ihm gewährt und überhaupt seinem Bestreben, seinen Anschauungen, wo möglich durch feste Zahlenverhältnisse und deren Combinationen einen Probirstein anzuhalten, ein dankbares Feld der Thätigkeit eröffnet. Indem so der Verfasser belohnt ist, übergiebt er dies umgearbeitete Werk dem Drucke, und bestimmt er den Ertrag zu gemeinnützigen Zwecken.

Conitz im Herbste 1845.

C. Röpell.

Statistik des Conitzer Kreises.

Die Thatsachen, welche die Statistik zusammenstellt, sind nur die Wirkungen bestimmter Ursachen; wer die erstere sucht, sie nach den Regeln der politischen Rechenkunst behandelt, wird eine Uebersicht über die Zustände seines Schauplatzes gewinnen, die Quellen mancher Mängel erkennnen, und bisweilen sie stopfen lernen. Im Anerkenntniß dieser Wahrheit handhabt der Staatsmann die Statistik seines Staates, seines Amtskreises, warum soll nicht der einzelne Staatsbürger sich zunächst mit der Statistik seines Wohnbezirkes beschäftigen? Muß er nicht vielmehr dies thun, um seine Erfahrungen, seine Oertlichkeitskenntnisse die Zahlenprobe bestehen zu lassen, um seinen bürgerlichen Bestrebungen richtige und neue Ziele zu stecken?

Einer solchen Arbeit unterziehen sich wenige, und deshalb vermissen wir um so mehr solche Arbeiten, welche den Mitlebenden ähnlichen Nutzen bringen könnten. Statistische Nachrichten über einzelne Kreise (Landrathskreise) des preußischen Staats gelangen selten zur Oeffentlichkeit, vielweniger zu einer vergleichenden Zusammenstellung, wenn auch schon eine Verfügung des Ministers v. Rochow vom 2. September 1838 empfiehlt, von Zeit zu Zeit ausführliche Uebersichten der wichtigsten Zweige der Kreis-Verwaltung mit statistischen Bemerkungen den Kreisständen vorzulegen. Die Zusammenstellungen, welche die Amtsblätter von Zeit zu Zeit geben, sind zu allgemein, als daß sie jenem Zwecke genügten, sie zeigen zwar wie z. B. beim Conitzer Kreise, daß er oft hinter andern Kreisen zurück ist, sie nähern uns nicht den Quellen dieser Mängel, sie geben uns keine Fingerzeige für die Abhülfe. Diese Wahrnehmungen mögen die nachfolgende Statistik des Kreises Conitz rechtfertigen, diese Absicht mag das so oft Trockene der Zahlennachrichten entschuldigen; wenn

auch nur wenige Lichtpunkte sich herausstellen, so werden hoffentlich dieselben als Wärmepunkte Leben erwecken, vermehren und die Schatten immer mehr verschwinden machen.

Die zu Ende des Jahres 1843 von der landräthlichen Behörde und andern Behörden gesammelten statistischen Nachrichten bilden unsere Quelle und veranlassen uns, sie in folgenden 4 Abschnitten zusammen zu stellen.

A. Das Land, nach geographischer Lage, natürlicher und klimatischer Beschaffenheit.

B. Das Volk, nach Menge, Abstammung, Sprache und kirchlicher Spaltung, Ehen, Geburten, Todesfällen, Wohnplätzen, Ständen.

C. Die Kultur, nach intellektueller Thätigkeit (sowohl geistiger als sittlicher Kultur), nach der materiellen Thätigkeit (sowohl physischer als technischer Kultur).

D. Die Verwaltung.

A. Erster Abschnitt. Das Land.

a, Geographische Lage.

Der Conitzer Kreis liegt im preußischen Staate als ein Bestandtheil des zur Provinz Westpreußen gehörigen Regierungs-Bezirks Marienwerder zwischen den Parallelkreisen von 53° 26′ und 54° 2′ nördlicher Breite; der südlichste Ort ist die an den Regierungs-Bezirk Bromberg anstoßende Motilla-Mühle und der nördlichste Punkt bei dem Dorfe Skoszewo an der pommerschen Grenze des Bütower Kreises. In der Richtung von Westen nach Osten liegt der Kreis zwischen den Meridianen von 15° 2′ und 16° östlicher Länge von der durch die Pariser Sternwarte gezogenen Mittagslinie; der westlichste Punkt liegt beim Dorfe Platendienst und der östlichste bei Klein Schliewitz. Die nördliche Breite beträgt $9\frac{3}{8}$ Meilen und die östliche Länge 8 Meilen.

Innerhalb dieser genannten Parallelkreise und Meridiane nimmt der Kreis einen Raum ein, der $41,\frac{62}{100}$ Quadratmeilen oder (die Quadratmeile zu $22222\frac{2}{9}$ Morgen pr.) 924888 Morgen preußisch beträgt; mithin ist er einer der größten Kreise des preußischen Staates. —

Seine Grenzen sind im Norden der Bütower Kreis (nur auf $\frac{3}{4}$ Meilen), im Osten der Preuß. Stargardter und Schwetzer, im Süden der Schwetzer und Bromberger und im Westen der Flatower und Schlochauer Kreis.

Im Ganzen genommen hat der Grenzzug eine Ausdehnung von ungefähr 36 Meilen.

Der Kreis ist eingetheilt in Bezug auf die Verwaltung in den städtischen Theil, welcher die beiden Städte Conitz und Tuchel mit ihren Feldmarken begreift, in den adlichen, welcher die adlichen Ortschaften enthält und in den rentamtlichen, welcher die Rent-Aemter Tuchel, Friedrichsbruch, Czersk (letzteres seit dem Jahre 1845) und einen Theil Ortschaften, die zum Rent-Amt Schlochau gehören, hat. —

b, Natürliche Beschaffenheit.

Die Oberfläche des Kreises Conitz gehört dem baltischen Landrücken an, welcher die Ostseeküste begleitet, und namentlich dem Theile, wo dieser Landrücken seinen Scheitelpunkt erreicht; derselbe ist im Süden niedriger, sein höchster Theil ist an der Grenze Pommerns und des Berenter Kreises, der nahe an dem letzteren am Karthauser Kreise belegene Thurmberg (1050 Fuß hoch) liegt von der Grenze 5 Meilen entfernt; dieser Landrücken erhebt sich über den Ostseespiegel wohl an 500 Fuß, bei Conitz selbst ist er 300 Fuß über dem Pegel des Netzeflusses bei Nakel; in diesem Scheitelpunkte entspringen der Brahefluß und das Schwarzwasser, beide fließen nach Süden zu, ziemlich parallel, mit einem sehr starken Gefälle, und gefrieren nur bei strengen Wintern auf kurze Zeit und mit vielen offenen Stellen. Diese nicht schiff- aber flößbaren Flüsse werden gespeist von vielen Seen und Bächen; man will eine Abnahme ihrer Wassermenge wahrgenommen haben. Diese Erscheinung, die bei den meisten Flüssen Europa's beobachtet worden, kann in den Entwaldungen und Entwässerungen ihren Grund haben; in wieweit das seit 2 Jahren begonnene großartige Berieselungswerk zu der Verminderung des Wassers beitrageu, und bei seinen unläugbaren Vortheilen auch Nachtheile herbeiführen wird, läßt sich noch nicht übersehen; jedenfalls erheischt unsere Aufmerksamkeit das Phänomen der Wasserabnahme. —

Die Oberfläche des Kreises birgt in ihrem Innern keine Metalle, keine Kohlen, keinen Gyps, kein Salz; nur Torflager und etwas Kalk finden sich vor. Mineralquellen haben sich bis jetzt nicht gezeigt.

c, Klimatische Beschaffenheit.

Die mittlere Temperatur, d. h. die durchschnittliche Jahreswärme ist in den einzelnen Theilen etwas verschieden, sie ist geringer in dem Bezirk, der nördlich der Berliner Chaussee liegt; sie bleibt durchschnittlich zwischen den Grenzen von 4 — 5 Grad Reaumur Wärme. Das mildeste Klima hat unstreitig der Distrikt zwischen den Städten Conitz, Tuchel, Zempelburg.

Die mittlere Windrichtung ist im Sommer die westliche, und im Winter die östliche; sie bedingt mit die mittlere Sommerwärme, die 9 Grad Reaumur über Null

und die mittlere Winterkälte, die 4 — 5 Grad R. unter Null beträgt; die wichtige Zeit des letzten und ersten Reifes fällt in die kurze Zeit von Mitte Mai bis Mitte October.

Die Regenmenge nimmt wie gewöhnlich von der Tiefe nach der Höhe ab, daher sind die nördlichen Theile trockener; die Gewitter, welche sonst so häufig und stark den Kreis und namentlich den seenreichen nördlichen Theil heimsuchten, haben sich seit einigen Jahren vermindert. —

Schübler hat berechnet, daß in der Zone des preußischen Staats für jeden Grad nördlicher Breite die Entwickelung der Blüthen um 4 Tage verzögert wird; hieraus folgt, daß bei uns die Pflanzen um 16 — 17 Tage später blühen, als im Saarthal bei Saarlouis. Zur Charakterisirung der Physiognomie der Flora im Kreise, darf man nur darauf hinweisen, daß große Striche von den gesellig lebenden Arten, d. h. von den Waldbäumen und Wiesengräsern bedeckt werden. Der Flächeninhalt dieser Wälder, die größtentheils die gesellige Kiefer (pinus sylvestris), bisweilen Erlen und Birken, sehr selten aber Eichen, Buchen und Eschen enthalten, ist nicht genau berechnet; man rechnet den Waldboden im Durchschnitt der ganzen Monarchie auf 1: 4, 5 des Gesammtareals und in Westpreußen auf 1: 4, 7; im Conitzer Kreise dürften vorhanden sein 120,000 Morgen Königliche und 150,000 adliche und andere Forsten, zusammen also 270,000 Morgen, die sich zum Gesammtareal des Kreises wie 1: 3, $\frac{4}{10}$ verhalten und zu $\frac{3}{4}$ wenigstens mit Kiefern bestanden sind. — Große Strecken haben hier auch die Grasarten erobert, man hat gefunden, daß $\frac{1}{12}$ Ostpreußens aus Wiesen (einschließlich des Bruch- und Moorlandes) besteht; bei uns findet man 90,000 Morgen heraus, also ungefähr $\frac{1}{10}$ der Kreisoberfläche. —

Wenngleich es feststeht, daß das bei weitem wichtigste und unentbehrlichste aller Gewerbe in der Benutzung des Bodens besteht, um durch sie die Bedürfnisse des menschlichen Lebens zu gewinnen, so ist doch der Standpunkt der preußischen Statistik (mit Ausnahme für Westphalen und die Rheinlande) in der Kenntniß dieses wichtigen Moments noch immer ein sehr mangelhafter. Das statistische Büreau beklagte schon 1818, daß noch immer Nachrichten fehlten, wie viel von der Fläche des Staats Ackerland, wie viel natürliche Wiese, wie viel Weide, Forstland, Gärten, Bauplätze, Gewässer, Moor, Sandschelle, Unland und Felsen einnehmen, und doch sind in 27 Jahren keine solche Uebersichten gefertigt. Frankreich ist in seiner Ackerbaustatistik (siehe Allg. Pr. Zeitung von 1844 Nr. 186.) und Baiern (siehe das vortreffliche Werk des Dr. Zierl) uns weit voraus.

Da jedoch für unsern Kreis die Landwirthschaft das Hauptgewerbe ist, und daher annähernde Erörterungen nothwendig erscheinen, so versuchen wir sie bei Zurhandnahme der allgemeinen Angaben, wie sie die Werke von v. Reden, Dieterici und v. Lengerke für den Staat gaben, und bei Einsicht der auf dem hiesigen Landraths-Amte vorliegenden Materialien, namentlich des 1843 für den adeligen Kreis revidirten Grundsteuer-Katasters und der über die Parzellirungen gefertigten Nachweise.

Für den ganzen Staat nimmt man an, daß sich verhalten

	Acker.	Garten.	Wiese.	Hüthung.	Unland.
	5: 12	1: 42	1: 11	2: 15	1: 49
und für die Provinz Preußen	1: 3	1: 150	1: 7	1: 6	1: 48

Folgen wir den amtlichen Materialien, so weisen solche statt 44, 62 []Meilen d. h. 924,888 Morgen nur 600,104 Morgen also 324,784 zu wenig katastrirtes d. h. ⅓ zu wenig nach. Die Matrikel der Rittergüter (siehe die Verhandlungen des 8ten preußischen Landtages Seite 188.) giebt nur 2149 Hufen 19 Morgen 115 Ruthen kulmisch oder ungefähr 142,500 Morgen preuß. an, mithin noch 197,300 Morgen weniger als das Kataster und gewiß 300,000 Morgen zu wenig gegen die wirkliche Fläche, man kann daher, von der Ansicht ausgehend, daß hauptsächlich die Besitzer der Rittergüter bei der Immatrikulation und Katastrirung es gewußt haben, zu kleine Zahlen des Hufenstandes geltend zu machen, und daß andererseits die für die vorhandenen Hof- und Baustellen ermittelte Größe der Wirklichkeit am nächsten stehen wird, folgende Bodenvertheilung als die wahrscheinlichste annehmen:

Morgen:	Hof- und Baustellen.	Gärten und Acker.	Wiesen und Hüthung.	Haide.	Unland, Wege und Teiche.	zusammen.
1, für den adeligen Kreis	800.	240,000.	86,000.	15,000.	23,200.	500,000.
2, für die Städte:						
a, Conitz . . .	50.	12,550.	1700.	1700.	1000.	17,000.
b, Tuchel . .	50.	4200.	1000.	1600.	160.	7000.
3, für die Rent-Aemter:						
a, Schlochau (Conitzer Antheil) . .	50.	16,050.	3000.	400.	500.	20,000.
b, Friedrichsbruch	200.	80,300.	15,000.	2000.	2500.	100,000.
c, Tuchel . .	170.	62,000.	10,000.	1200.	2430.	76,000.
4, für die Königl. Forsten				120,000.		120,000.
Morgen zusammen:	1310.	415,100.	116,700.	279,100.	109,790.	920,000.

Die Bodenvertheilung ist nach Prozenten	an Acker, Gärten und Baustellen.	Weiden und Wiesen.	Wald.
	49 pCt.	17 pCt.	34 pCt.
und im ganzen Staate:	50 „	30 „	20 „

ein Beweis, wie die Haide hier vorherrscht.

Was den Umfang der einzelnen Grundstücke anlangt, so befinden sich im Kreise: 63 Rittergüter, darunter keines unter 200 Morgen; sechs Güter von 200 — 1000 M.; funfzehn von 1000 — 2000 M.; siebzehn von 2000 — 3000 M.; drei von 3 — 400; fünf von 4 — 5000; eilf von 5 — 10,000; sechs von 10 — 20,000; eines über 20,000 Morgen. —

Im Jahre 1837 sind gezählt:

1490 Bauergüter und zwar 820, die mit 2 und mehr Pferden bewirthschaftet werden bei 2 Hufen durchschnittlicher Größe und 670 kleinere von 1 Hufe Durchschnittsgröße;

110 kleine Besitzungen mit 205 Morgen Gesammt-Oberfläche, auf denen kein Gespann gehalten wird. —

Der Parzellirungen von 1838 — 41 waren zusammen 136, es entstanden dadurch 8 neue bäuerliche Etablissements, 13 bestehende wurden dadurch vergrößert, 93 Käthnerstellen wurden neu eingerichtet.

Der landwirthschaftlich benutzte Boden ist in den verschiedenen Theilen des Kreises auch verschieden. Der Thon, der wichtigste Bestandtheil, der dem Boden den gehörigen Grad der Bindigkeit, die wasserhaltende Eigenschaft und die meisten Nahrungsstoffe darbietet, ist von der Natur nicht im reichlichsten Maaße unserm Kreise gespendet; ein großer Theil des Kreises (ungefähr $\frac{1}{3}$) ist reiner Sandboden, ein anderer Theil ($\frac{1}{2}$) lehmiger Sandboden d. h. ein Gemenge, bei dem der Thon nur 10 — 20 Prozent beträgt, und der kleinste Theil ($\frac{1}{6}$) sandiger Lehmboden (30 Prozent Thon und einige Prozente Humus).

Die Gegenden nördlich der Berliner Chaussee und zwischen Brahe und Schwarzwasser im südlichen Theile sind die sandigen, wogegen in dem Striche zwischen Conitz und Tuchel der lehmige Sandboden vorherscht.

Unter den Getreidearten wird der Roggen am ausgedehntesten gebaut, er bildet von ihnen neben den Kartoffeln das Hauptnahrungsmittel des Menschen; man gewinnt von ihm im Durchschnitt in dem nördlichen Theile nur das 3 — 4te Korn,

dagegen im südlichen das 5 — 6te Korn. Weitzen wird wenig gebaut, so daß das meiste Weitzenmehl, welches die Städter verbrauchen, aus den Bromberger Mühlen herbeigeführt werden muß.

Gerste, wenn sie spät d. h. um die Mitte Juni gesäet wird, gedeiht oft und rasch. Als Futterpflanzen dienen Klee, Timothee, Spergel; der erstere leidet noch zu oft durch die kalten Winter und findet noch zu wenig geeigneten Boden im Allgemeinen vor. Der Kartoffelbau hat, zumal die Kartoffel dem größten Theile der Kreisbewohner ein Hauptnahrungsmittel ist, indem sie ihnen wohl die Hälfte des Jahres das Brod ersetzt, bedeutend mit der steigenden Bevölkerung zugenommen; er ist auch Behufs Hebung der Boden-Kultur auf den größern Gütern bedeutend vermehrt. Der Anbau von Gewerbs- und Handelsgewächsen ist nicht zu berühren, denn Flachs wird kaum für den eigenen Bedarf gebaut und wie wenig Tabacksfelder existiren, beweist daß die Steuer davon im Jahre 1843 nur 6 Thlr. eintrug.

Der Obstbau ist sehr zurück, an Weinstöcken gelangen selten Trauben zur vollen Ausbildung und Reife mit Wohlgeschmack.

In Betreff der Säugethiere ist zu erwähnen, daß von den wilden die wilden Schweine sehr selten geworden sind, auch nur wenige Wölfe das Gebiet unsicher machen. Die Hausthiere und Thiere, welche der Mensch seiner besondern Pflege unterwirft, sind Rinder, Pferde, Schaafe, Schweine, selten Ziegen, noch seltener Esel, Hühner, Tauben, Enten, Gänse, Bienen; über den Umfang der Viehzucht ꝛc. werden wir unten reden, wenn wir auf die verschiedenen Thätigkeiten der Menschen kommen.

Nachdem wir das Land, die Oberfläche des Kreises, betrachtet, gehen wir über zu seinen Bewohnern, das Volk.

B. Zweiter Abschnitt. Das Volk.

Es kommt hier in Betracht, die Volksmenge, ihre Spaltung in die beiden Geschlechter, ihre Scheidung in Altersstufen, ihre Vertheilung, ihre Abstammung und Sprache, ihre verschiedene religiöse Richtung, ihre Ehen, Geburten und Sterbefälle, die Stände, ihre Wohnplätze.

a, Zahlenverhältnisse des Volkes.

Nach der Zählung am Ende des Jahres 1843 belief sich die Einwohnerzahl

des Conitzer Kreises auf	46,557	Seelen,
dagegen zu Ende 1840 nur auf	43,504	„
sie stieg in 3 Jahren um	3,053	„

d. h. jährlich mit $2\frac{2}{5}$ Prozent; in ähnlicher Art wuchs sie seit 1831; nimmt man an, daß dieselbe Steigung bleibt, so kann nach 23 — 24 Jahren die Bevölkerung sich gegen die von 1843 verdoppelt haben und zwar in den Städten im Jahre 1868 = 11,500 und auf dem platten Lande 82,500 Seelen betragen.

Im Vergleich zum ganzen Staate, dessen Volksmenge zu Ende 1843 ungefähr $15\frac{1}{2}$ Million betragen haben soll, hat der Conitzer Kreis nur $\frac{1}{333}$ derselben, obwohl er der Oberfläche nach $\frac{1}{117}$ des Staats ist.

Das Verhältniß der männlichen Bevölkerung zur weiblichen pflegt nirgend ein gleiches zu sein, in der Regel überwiegen die Weiber; im ganzen preußischen Staate rechnet man neben 10,000 Personen männlichen Geschlechts 10,027 weiblichen. Im Conitzer Kreise sind gezählt:

Ende 1843.	23,594 männliche,	22,963 weibliche Seelen.
„ 1840.	21,988 „	21,516 „
„ 1837.	20,205 „	19,226 „

also immer mehr männliche; die Zunahme betrug in den letzten 3 Jahren 1606 männliche, 1447 weibliche.

In dem Lebensalter vom 17 — 45sten Jahre will man im preußischen Staate mehr Männer als Weiber, und zwar neben 10,000 Weibern 10,214 Männer im Jahre 1837 gezählt haben.

Der Conitzer Kreis hatte

Ende 1837.	7939 Weiber und	8105 Männer von 17 — 45 Jahren.
„ 1840.	9094 „	8635 „ „ „
„ 1843.	9779 „	9522 „ „ „

so daß merkwürdiger Weise die Jahre 1840 und 1843 ein umgekehrtes Resultat liefern; ob ein ähnliches der ganze Staat giebt, ist bei dem Nichtvorliegen seiner Zählung unbekannt. Berechtigt nicht diese Sexual-Proportion zu dem Schlusse, daß im Kreise die Weiber gesunder sind, als die Männer? daß irgend ein Verhältniß die Kraft der Männer mehr aufreibe, als die der Weiber? (etwa der Branntwein?)

Die Altersstufen stellen sich durch folgende Zahlen dar:

Es waren zu Ende 1843			männlich.	weiblich.
A. Kinder, d. h. unter 14 Jahr alte .	18,338.		9399.	8939.
und zwar:				
bis zum vollendeten 5ten Jahre	8450.			
vom 6 — 7ten Jahre . .	2514.	} 9888 schulpflichtige.		
vom 8 — 14ten Jahre .	7374.			
wie oben	18,338.			

		männlich.	weiblich.
Transport:	18,338.	9399.	8939.
B. Kinder vom 15ten bis vollendeten 16ten Jahre	2,135.	1082.	1053.
C. Personen vom 17ten Jahre und älter	26,084.	13,113.	12,971.
zusammen	46,557.	23,594.	22,963.

Die Steigung betrug seit 1831:

ad A. . . . . 3702. 2025. 1677.
also 25 Prozent,

ad B. . . . . 439. also 25 Prozent;

zwischen 1840 und 1843 war in dieser Klasse kein Zuwachs, vielmehr eine Abnahme um 68 Knaben und 98 Mädchen, namentlich im Bezirke des Rent=Amts Tuchel; in den Städten dagegen sehr gering. Eine Ursache dieser Erscheinung bei dieser Klasse und namentlich bei diesem Bezirk ist nicht anzugeben; ein Rückblick auf die Jahre, in denen diese Altersklasse geboren wurde, ($\frac{1825}{1826}$ — $\frac{1828}{1829}$) oder auf Krankheitszeiten giebt keinen Aufschluß.

Die übrigen Altersklassen (C.) sind gestiegen mit Ausnahme der Männer vom 33sten bis vollendeten 39sten Lebensjahre; diese Klasse verminderte sich schon seit 1837; sie zählte zu Ende

1837 — 1739 Männer (440 mehr als Ende 1834 und 460 mehr als Ende 1828)
1840 — 1410 „ (schon 329 weniger)
1843 — 1400 „ (10 weniger);

sie fiel in 6 Jahren um 339 Seelen, d. h. beinahe um 20 Prozent (jährlich um 3⅓); in den Städten fiel sie nur anfänglich, nämlich von 1837 zu 1840 von 178 auf 167, d. h. um 11; stieg aber von 1840 zu 1843 von 167 auf 181, d. h. um 14.

Auf dem platten Lande fiel sie stärker in den Bezirken der drei Rent=Aemter als in dem adligen Theile. — Diese Erscheinung vervollständigt uns die obige Wahrnehmung, daß in der Altersstufe von 17 — 45 Jahren mehr Weiber als Männer existiren; sie veranlaßt uns von Neuem nach ihren Gründen zu forschen, weil in diese Klasse von Männern der kräftigste Theil der Landleute und Arbeiter gehört, weil eine Zunahme der Zahl von Arbeitsfähigen und Erwerbenden sehr wichtig ist. —

Eine Ursache des Sinkens liegt nicht etwa darin, daß diese Altersklasse an den Nachwehen der Kriegsstrapazen zu leiden gehabt hätte, denn zwischen 1837 und 1815 liegen 22 Jahre, die zu einem Durchschnittsalter der Krieger von 1815 mit 20

Jahren berechnet, auf die Altersstufe des 42sten Lebensjahres führen. Auch die vorgehende oder folgende Altersstufe läßt keine Verminderung, sondern eine starke Vermehrung seit 1831 wahrnehmen. Der haltbarste Grund dürfte der sein, daß die Geburt der Männer, die von 1837 — 1843 zu der Zahl der 33 — 39jährigen gehörten, in die Nothjahre von 1807 — 1812 fällt; es bleibt dabei aber unerklärlich, weshalb die Weiber dieser Jahre sich besser gehalten haben. Vermuthlich äußert auch der Branntweingenuß seine nachwirkenden Folgen; das Uebel betrifft insbesondere die Leute aus den Rent-Amts-Bezirken; diese sprechen aber vermöge ihrer selbstständigeren Lage und Freiheit beim Krugbesuch, und wegen der von ihnen geleisteten schweren Arbeiten (Grabenziehen, Brettschneiden) dem Schnaps öfter zu und anhaltender als die Tagelöhner, die unter Gutsherrn wohnen. —

Man sagt vom ganzen Staat, daß er an Produktionskraft von 1816 — 1837 gewachsen sei, weil in ihm im Jahre 1816 unter 10,000 Seelen 5820 und im Jahre 1837 — 5918 Erwachsene in dem erwerbsfähigen Alter vom Anfange des 15 — 60sten Jahre gelebt hätten, und daß sich die Kinder und Greise also die erwerbsunfähigen (Schützlinge) zu dem Kerne des Volks (Producenten und Beschützern) wie 2 : 3 verhalten hätten. — Fragen wir, wie sich dieses im Kreise Conitz gestaltet hat, so finden wir:

zu Ende 1828	16,492	Schützlinge.	17,629	Beschützer.
mithin unter 10,000	4,834	„	5,166	„
zu Ende 1843	20,728	„	25,829	„
mithin unter 10,000	4,452	„	5,548	„

es hat sich daher die Produktionskraft des Kreises um die Verhältnißzahl von 382 d. h. beinahe 4 Prozent in dieser Beziehung, daß eine Zunahme der Zahl von Erwachsenen auch eine solche an innerer Kraft bedeute, vermehrt. —

Vertheilung des Volkes im Kreise.

Wie für den ganzen Staat die Frage, in welcher Art die Bevölkerung unter die verschiedenen Bestandtheile des Staatsgebiets vertheilt sei, beantwortet werden muß, so müssen wir anzeigen, welches die Volksmengen für die einzelnen Bezirke des Kreises sind. — Es sind zu Ende 1843 gezählt:

a, in den Städten und zwar:	zusammen.	männlich.	weiblich.
aa, in Conitz	3839.	1929.	1910.
bb, in Tuchel	1801.	913.	888.
zusammen	5640.	2842.	2798.

	5640.	2842.	2798.
b, im Rent=Amte Tuchel . . .	13553.	6920.	6633.
c, im Rent=Amte Friedrichsbruch .	7272.	3733.	3539.
d, im Rent=Amte Schlochau (Antheil des Conitzer Kreises) . .	1125.	562.	562.
e, in den Kämmerei=Ortschaften .	811.	414.	397.
f, in den adeligen Ortschaften . .	18156.	9122.	9034.
auf dem platten Lande Sa.	40,917.	20,752.	20,165.
wie oben im ganzen Kreise	46,557.	23,594.	22963.

Hiernach sind am bevölkertsten der adlige Theil des Kreises und das Rent=Amt Tuchel; der Oberfläche nach nimmt zwar der adlige Theil des Kreises den größten Raum ein ($22\frac{3}{4}$ []M.), das Rent=Amt Tuchel aber einen geringern als das Rent=Amt Friedrichsbruch (resp. $3\frac{6}{10}$ und $4\frac{1}{2}$ []M.) ohne die Königl. Forsten. —

Die städtische Bevölkerung verhält sich zu der ländlichen wie 1 : 8, im Jahre 1831 wie 1 : $7\frac{1}{2}$.

Auf dem platten Lande verhält sich die Bevölkerung des adligen Kreises zu der des übrigen

im Jahre 1831 wie 13,584 : 17,373. d. h. wie 100 : 128.

im Jahre 1843 wie 18,156 : 22,761. d. h. wie 100 : 125. —

Die Volksdichtigkeit d. h. das Verhältniß der Einwohnerzahl zum Flächeninhalt des Kreises war folgende:

Ende 1831 auf der Quadratmeile 834 Seelen,

Ende 1843 auf der Quadratmeile 1100 Seelen,

d. h. 266 oder ein Drittel mehr; nimmt man an, daß die relative Bevölkerung des preußischen Staats zu Ende 1843 für die Quadratmeile 3300 Seelen betragen hat, so erreicht der Conitzer Kreis nur ein Drittel derselben. Die bewohnten einzelnen Theile des Kreises, ausschließlich der Königl. Forsten, haben folgende relative Bevölkerung:

a, die Städte mit den Kämmerei=Ortschaften . . 6451 pro []M.
und zwar Conitz 6000 und Tuchel 7353.

b, das Rent=Amt Tuchel . . . . . 3760. „ „

c, das Rent=Amt Schlochau . . . . . 1125. „ „

d, das Rent-Amt Friedrichsbruch . . . . . 1616 pro []M.
e, der adlige Theil des Kreises . . . . 1210. „ „
ausschließlich seiner Forsten.

Hiernach leben in den Städten fünfmal so viel Menschen als auf der Quadratmeile des adligen Kreises und im Rent-Amt Tuchel ist die Bevölkerung ungefähr dreimal so dicht als auf dem übrigen platten Lande. —

Betrachtet man die Volksmenge nach der Morgenzahl, so lebt im ganzen Staate auf je $7\frac{1}{2}$ Morgen — 1 Mensch,

im Conitzer Kreise auf je 20 Morgen 1 Mensch,
im Regierungs-Bezirk Marienwerder auf je 12 Morgen 1 Mensch,
und in den einzelnen Theilen des Kreises ungefähr:
a, in den Städten auf je $3\frac{1}{2}$ Morgen einer,
b, im Rent-Amte Tuchel auf je 5 Morgen einer,
c, im Rent-Amte Schlochau auf je 20 Morgen einer,
d, im Rent-Amte Friedrichsbruch auf je 13 Morgen einer,
e, im adligen Kreise auf je 18 Morgen einer,
(ohne die Forsten).

Man hat vom Staate berechnet, daß ungefähr $\frac{3}{5}$ der Oberfläche Boden nutzbar sind, nämlich $\frac{5}{20}$ als Ackerland, $\frac{3}{20}$ als Wiesen und Weiden, $\frac{1}{20}$ als Garten und $\frac{3}{20}$ als Waldungen, und daher auf den Kopf $4\frac{1}{2}$ Morgen produktiver Oberfläche kommen; im Conitzer Kreise kann diese produktive Oberfläche (wenn man nicht die Königlichen Waldungen mit einrechnet) 700,000 Morgen betragen, es lebt demnach 1 Mensch auf je 15 Morgen produktiver Oberfläche und bleibt nicht zu bezweifeln, daß die Kreisfläche noch lange nicht die entsprechende Bevölkerung besitzt und gewiß die doppelte ernähren kann.

Nach diesem Maaßstabe der produktiven Oberfläche leben in den einzelnen Theilen und zwar:

im Rent-Amte Tuchel	auf je $5\frac{1}{2}$ produktive Morgen 1 Mensch,
im Rent-Amte Schlochau	auf je 17 produktive Morgen 1 Mensch,
im Rent-Amte Friedrichsbruch	auf je 12 produktive Morgen 1 Mensch,
im adligen Kreise . .	auf je 25 produktive Morgen 1 Mensch.

Den Volkszuwachs erwähnten wir schon oben zum Eingange dieses Abschnitts, er beträgt jährlich $2\frac{2}{3}$ Prozent.

Die städtische Bevölkerung des Conitzer Kreises ist seit 1831 in 12 Jahren nur um 13 Prozent, dagegen die ländliche um 32 Prozent gestiegen und zwar im adligen

Kreise um 4572 Seelen d. h. 33 Prozent und auf dem übrigen platten Lande um 5388 d. h. 31 Prozent.

Man darf hier die Bemerkung anschließen, daß

1) die Bevölkerung des ganzen Staates durch Mehrgeburten und Einwanderung jährlich um 1½ Prozent ungefähr steigt und als Maximum des Zuwachses in unserm Kreise wie in den Nachbarkreisen sich herausgestellt hat.

2) Daß die im adligen Kreise stattgefundene Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, mit der ihr folgenden bessern Benutzung des Bodens, mit dessen Theilung, zu den Ursachen dieses größern Steigens der Bevölkerung gehören. Ein Bestehen dieser Verhältnisse oder, was ihm gleich, eine Ungebundenheit des Grund und Bodens, eine Theilung seiner großen Fläche, eine Ansiedlung der Arbeiter auf kleinen eigenthümlichen Grundstücken müssen wir, die wir dem Schlußpunkte ferne stehen, noch wünschen. Wir können uns freuen, daß hier noch nicht die Landbevölkerung in unsere Städte, die doch kleine und gewerbarme zu nennen sind, sich drängt und sich drängen darf, vielmehr der Gewerbsmann noch in die Dörfer zieht und mit Nutzen ziehen kann.

3) Daß selbst im adligen Kreise die Bevölkerung in den einzelnen Gütern von 1834 — 1843 sehr ungleich stieg. Sie wuchs z. B. in den Czersker Gütern, die dem Fiskus seit 2 Jahren gehören, um 41 Prozent, in den Sehlener Gütern um 35 Prozent, dagegen in den Paglauer nur um 7 Prozent und in den Krojanter Gütern nur um 1 Prozent. — Man kann aber diese Verhältnisse durch den Satz erklären, daß, wo die Bevölkerung (ausgenommen die in den mit vielen Fabriken besetzten Kreisen) Grundbesitz hat, dieselbe sich auch am raschesten vermehrt; denn die größte Steigung ist in den Czersker Gütern, weil deren Grundfläche größtentheils in den Händen von Bauern und Käthnern sich befindet.

b, Die Abstammung und Sprache der Bewohner des Conitzer Kreises ist eine zwiefache; der Kreis enthält nur Polen und Deutsche. Die Polen wohnen in dem ganzen Landstrich nördlich der Berliner Chaussee mit wenigen deutschen Enklaven so wie in dem Bezirke, der südlich dieser Chaussee zwischen Brahe und Schwarzwasser liegt, gehen mit wenigen Dörfern über die Brahe, namentlich um und in Tuchel und überlassen den übrigen Theil des Kreises, also den Strich zwischen den Städten Conitz und Tuchel nach Süden und Westen hin, den Deutschen.

Es sind zu Ende 1845 gezählt unter den Bewohnern 23,411 deutsche und 23,146 polnische, mithin 265 mehr der erstern.

Auf dem platten Lande waren unter 40,917

18,336 deutsche	mithin	45 Prozent	davon.
22,581 polnische		55 „	

In den Städten waren	zusammen.	deutsche.	polnische.
in Conitz . . .	3839.	3839.	keine.
in Tuchel . . .	1801.	1236.	565.
zusammen	5640.	5075.	565.

mithin 90 Prozent deutsche und 10 Prozent polnische,

und in den einzelnen Bezirken des Kreises

a, im Amte Tuchel . .	13,553.	7413.	6140.	also wie 7 : 6.
b, im Amte Friedrichsbruch	7,272.	752.	6520.	also wie 1 : 9.
c, im Amte Schlochau .	1,125.	1125.	keine.	
d, in den Kämmerei-Orten	811.	333.	478.	also wie 3 : 5.
e, in den adligen Ortschaften	18,156.	8731.	9443.	also wie 8 : 9.

Vom Jahre 1845 an haben sich die Einwohner um 9678 vermehrt, und zwar um 6616 deutsche und 3062 polnische; es lieferten zu den 27 Prozenten Vermehrung die deutschen 18 und die polnischen 9 Prozent; nimmt man an, daß gleiche Steigungsverhältnisse stattfinden bis zum Jahre 1868, wo nach obiger Vermuthung die Seelenzahl des Kreises ungefähr die doppelte (93,000) sein kann, so dürfte dann der Kreis 59,000 deutsche und 34,000 polnische Redende und zwar

in den Städten	10,600	deutsch	und	700 polnisch	Redende
auf dem Lande	49,000	„	„	33,000 „	

haben. — Offenbar hat das polnische Element vom Jahre 1466 an, wo dieser Landstrich dem Orden abgenommen und zu Polen geschlagen wurde, erst die Oberhand gewonnen, bis es seit dem Jahre 1772 unter preußischer Regierung allmählig dem deutschen weicht.

Wie sehr auf dieses Steigungsverhältniß der Unterricht einwirkt, ergeben folgende Zahlen:

Von den 1843 vorhandenen schulpflichtigen 9,888 Kindern (siehe oben ad B. a. die Abtheilung A.) sprachen 5012 vorherrschend deutsch und 4876 vorherrschend polnisch; es waren also der erstern 136 mehr, mithin unter dem oben erwähnten Ueberschuß der 265 deutschen allein die Hälfte in der Klasse der Schulpflichtigen.

Von diesen Kindern sind gezählt:

	in den Städten zusammen.	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem platten Lande.
deutsche . .	1088.	829.	259.	3924.
polnische . .	104.	keine.	565.	4772.

ihre Zahl wuchs seit dem Ende des Jahres 1834 um 1204 und zwar:

			deutsche.	polnische.
in Conitz um . . .	74,	nämlich	119.	verschwanden 45.
in Tuchel um . .	56,	"	46.	10.
auf dem platten Lande um	1074,	"	984.	90.

c, Was die verschiedene religiöse Richtung angeht, so enthält der Kreis nur Christen und Juden und unter den erstern nur evangelische Christen und römisch katholische. Die Zählung vom Ende des Jahres 1843 giebt folgende Zahlen:

				Steigung seit 1840.
1, evangelische Christen	9743,	unter 100 Seelen	21.	$9\frac{1}{2}$ Prozent.
2, römisch katholische	35,370,	" " "	76.	6 "
3, Juden . . .	1444,	" " "	3.	$20\frac{3}{4}$ "

Seit 1831 sind gestiegen			in den Städten.	auf dem Lande.
zu 1.	um 2830, d. h. um 41	Prozent.	34 Prozent.	44 Prozent.
zu 2.	um 8146, d. h. um 30	"	40 "	29 "
zu 3.	um 531, d. h. um 58	"	71 "	99 "

Zu den sieben Prozenten, um welche die Gesammtzahl aller Einwohner seit 1840 sich vermehrte, lieferten die zu 1. — $1\frac{9}{10}$ Prozent.

zu 2. — $4\frac{5}{10}$ "

zu 3. — $\frac{6}{10}$ "

Die Vertheilung war zu Ende des Jahres 1843 folgende

in den Städten:	zusammen.	in Conitz.	in Tuchel.
1, evangelische Christen . .	2652.	2131.	521.
2, römisch katholische .	1985.	1420.	565.
3, Juden	1003.	288.	715.

und auf dem platten Lande:

	zusammen.	adlig.	sonst.
zu 1.	7091.	4181.	2910.
zu 2.	33,385.	13,735.	19,650.
zu 3.	441.	240.	201.

Unter je 100 Seelen waren	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem Lande.
zu 1.	55.	29.	17.
zu 2.	37.	31.	82.
zu 3.	8.	40.	1.

d, Ehen und Trauungen.

In der Ehe lebten zu Ende des Jahres 1843
7742 Männer
7744 Frauen

15,486 zusammen, ungefähr ein Drittel aller Kreisbewohner und 1457 Personen mehr als zu Ende des Jahres 1840. — Die Zahl der Ehen hat sich in den letzten 12 Jahren um 29 Prozent vermehrt. — Unter den Verheiratheten ist die Zahl der Männer der der Frauen beinahe gleich; für die einzelnen Theile des Kreises sind folgende Zahlen ermittelt, es lebten:

in den Städten 1721 Eheleute d. h. 30 Prozent der Städter,
nämlich in Conitz 1176 unter 3839 Einwohnern,
in Tuchel 555 unter 1801 "

und auf dem platten Lande 13,755 Eheleute d. h. 33 Prozent der Landleute, nämlich:

im Rent-Amte Tuchel . .	4666	Eheleute.
im Rent-Amte Friedrichsbruch	2472	"
im Rent-Amte Schlochau .	364	"
in den Kämmerei-Orten .	269	"
in den adligen Ortschaften .	5984	"

Getraut sind im Jahre 1843 Ehepaare 538,
nämlich evangelische . 101.
katholische . 427.
jüdische . . 10.

An gemischten Ehen sind eingesegnet 14 und darunter 10, wo der Bräutigam katholisch war; von den 14 Einsegnungen kommen 11 auf die Pfarrer beider Confessionen zu Conitz, 1 auf den evangelischen Pfarrer zu Tuchel und 2 auf den zu Mockrau.

e, Geburten und Sterbefälle.

Es sind im Jahre 1843 im Kreise Conitz geboren

zusammen.	Knaben.	Mädchen.	darunter unehelich.	Knaben.	Mädchen.
2215.	1144.	1071.	113.	62.	51.

es bestanden 7743 Ehen, mithin kommen durchschnittlich auf je 7 Ehen 2 Geburten; auf je 20 Seelen eine neugeborne, d. h. die Geburten betragen fünf Prozent der Seelenzahl.

Im Einzelnen ermittelte sich, daß kamen

für Conitz.	für Tuchel.	für das platte Land.
auf 10 Ehen 3 Geburten,	auf 5 Ehen 1 Geburt,	auf 7 Ehen 2 Geburten.
auf je 23 Seelen 1 Geburt,	auf je 33 Seelen 1 Geb.	auf je 20 Seelen 1 Geb.

Von sämmtlichen Geburten sind 5 Prozent unehelich gewesen, davon keine bei den Juden. —

Im Allgemeinen kamen auf je 412 Seelen eine uneheliche Geburt; in den Städten erst auf je 600 Seelen, auf dem platten Lande schon auf 393, (manche in der Stadt Geschwächte hält ihr Kindbett auf dem Lande).

Von den 113 unehelichen Kindern treffen:

20 auf evangelische)
93 auf katholische) Weiber,

d. h. sie verhalten sich wie 2: 9, obwohl im Allgemeinen die evangelischen Bewohner zu den katholischen wie 2: 7 stehen. —

Von sämmtlichen Geburten waren 1½ Prozent Zwillingsgeburten, nämlich 12 wo zwei Knaben, 8 wo zwei Mädchen und 13 wo beiderlei geboren wurden. Von diesen 33 Zwillingsgeburten gehörten 9 den Städten und 24 dem platten Lande. —

Die Zuwanderung und der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, giebt den jährlichen Zuwachs der Bevölkerung, den wir schon oben besprochen; da uns für die Zuwanderungszahl alle Nachrichten fehlen, so geben wir noch die Sterbefälle an.

Gestorben sind im Jahre 1843 im Conitzer Kreise

1466 Personen d. h. 761 männliche und 705 weibliche;
277 evangelische, 1171 katholische, 18 jüdische.

Unter je 100 Seelen starben 3; oben fanden wir durch die Geburten einen Zuwachs von 5 Prozent, von ihm nahmen die Sterbefälle 3 Prozent ab, es bleiben also nur rein 2 Prozent; da aber der wirkliche Zuwachs 2⅗ Prozent jährlich und durchschnittlich betragen hat, so muß der Ueberschuß von ⅗ Prozent (ungefähr 290

Personen) dem Ueberschuß der Zuwanderung über die Auswanderung angehören; die letztere ist jedenfalls nur sehr unbedeutend, und bloß nach andern Kreisen. —

In den einzelnen Theilen des Kreises und in den einzelnen Religionsgesellschaften stellen sich diese allgemeinen Verhältnisse etwas anders. So betrugen die Sterbefälle in den Städten nur $2\frac{1}{2}$ Prozent, dagegen auf dem platten Lande über 3 Prozent; bei den Juden nur $1\frac{1}{4}$ Prozent, bei den evangelischen Christen beinahe 3 Prozent, bei den katholischen über 3 Prozent. Die ländliche Bevölkerung ist immer mehr als die städtische der Sterblichkeit ausgesetzt, und eben so die christliche mehr als die jüdische, weil die städtischen und die jüdischen Frauen seltener außerhäusliche Arbeit verrichten.

Eine Vergleichung der Sterblichkeit nach den vier Jahreszeiten ergiebt, daß vorkamen im Jahre 1843 von den Sterbefällen in den Monaten

Januar — März . .	33 Prozent,
April — Juni . .	23 "
Juli — September . .	27 "
October — December .	23 "

Nachdem wir das Volk in diesen Beziehungen der Menge, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der religiösen Spaltung, der Ehen, Geburten und Sterbefälle vorgeführt habeu, bleibt uns noch übrig zu sprechen über die verschiedenen Stände wie über die Wohnplätze und Gebäude.

Einer unserer geistreichsten und unbefangensten Staatsmänner (der Staatsrath J. H. Hoffmann) entwickelt in seiner gehaltvollen Schrift „Uebersicht der allgemeinsten staatswirthschaftlichen Verhältnisse, welche die Verschiedenheit der Bildung und des Besitzstandes unter den Staatsangehörigen erzeugt. Berlin, 1845", daß Preußen vier Klassen hat; er zählt zur ersten Klasse die, welche mühelos ein beträchtliches und sicheres Einkommen aus fremder Arbeit, d. h. als Rente gewinnen, und welche die höhern Würdenträger sind. Zur 2ten Klasse rechnet H. die Gelehrten, Künstler, Guts- und Fabrikbesitzer, Kaufleute, welche zur Führung ihrer Geschäfte einer höheren Geistesbildung bedürfen, wie die Beamten, soweit ihre Vorbereitung eine höhere geistige Bildung bedingt; zur 3ten die obere Abtheilung der Ungebildeten, die ein gewisses Eigenthum, sei es an tragbarem Boden, sei es aus gewerblicher Einrichtung haben und die Unterbeamten, und endlich zur 4ten die Proletarier d. h. das Gesinde, die Tagelöhner, Lohnarbeiter und Gesellen, die kein anderes nutzbares Eigenthum, als ihre Persönlichkeit, als deren körperliche Arbeit haben.

Die Klassensteuer, deren wir unten bei den Abgaben in vielen Beziehungen gedenken werden, giebt in ihren Abstufungen einigermaaßen einen Zahlen-Ausdruck für diese Klassen, die durch unzählige Abstufungen oft ganz unmerklich in einander übergehen und zu den unentbehrlich gewordenen Grundlagen unserer geselligen Verhältnisse im öffentlichen wie im Privatleben leider noch gehören. Man rechnet nach dieser Steuer, daß im ganzen Staate in der ersten Klasse $\frac{1}{700}$, in der 2ten $\frac{1}{40}$, in der 3ten $\frac{1}{7}$ und in der 4ten $\frac{5}{6}$ der ganzen Bevölkerung steuern; der Conitzer Kreis hatte im Jahre 1843 in der ersten Klasse 8 Personen, d. h. $\frac{1}{5800}$ der Kreisbevölkerung, in der 2ten 169, d. h. $\frac{1}{275}$, in der 3ten $\frac{1}{300}$ und in der 4ten $\frac{2}{7}$. Die Wirksamkeit der so weit überwiegenden körperlichen Kraft der untersten Klasse wird gelähmt durch ihr Unvermögen, den täglichen Lebensunterhalt selbstständig zu gewinnen, daher ist es die Hauptaufgabe der andern Klasse, diesem Unvermögen entgegen zu arbeiten; wenn wir auch im Kreise sehen, daß dies geschieht, so scheinen uns dies mehr Ausflüsse der Berechnung, die Arbeiter dienstfähig zu erhalten und sie mit geringem Tagelohn zufrieden zu stellen, zu sein, als eine edle Neigung zur Wohlthätigkeit und seltenst als ein Ausdruck des Pflichtgefühls, des höhern Gedankens, daß der Arbeitsstamm eben sowohl, als die höhern Klassen selbst ein Anrecht auf Verbesserung ihres Zustandes haben. Gegenwärtig hat der Kreis noch nicht die Erscheinungen eines Pauperismus, wie ihn andere Gegenden schon als ihren Krebsschaden aufweisen, noch verschwindet solcher in der dünnen Bevölkerung und in der großen Willfährigkeit zum Unterordnen unter die leitende Gewalt und unter die Höheren. Vergehen aber mit der Zeit dergleichen Vorstellungen, die dieses Unterordnen bedingen (daß sie verschwinden, lehrt die Geschichte), so muß auch der Zustand jener Gefahr eintreten. Wir wollen daher bei Zeiten lernen, wenn auch mit Opfern, uns der Arbeiterfamilien ohne solche Verwendungen, die ihr Familienleben zerstören, und ohne Herabsetzen des Lohnes unter den einmal nöthigen Bedarf, zu bedienen; wir wollen namentlich der Regierung bei ihrer so wichtigen Aufgabe, die Inhaber des kleinern Besitzstandes, sei es an Naturfonds, sei es an Erwerbsmitteln, wohlhabend und zufrieden zu erhalten, zur Hand gehen; wir werden dies dadurch thun, daß wir in der Mäßigkeit mit gutem Beispiel vorgehen, daß wir das Minimum unserer Einnahmen zum Maximum unserer Ausgaben machen, kurz dem Luxus, der uns und die Mitmenschen krebsartig angefressen hat, steuern. — Dieser Luxus hat auch in unserm Kreise überhand genommen, wenn wir nur 10 Jahre zurückblicken; in dem Grade, in dem er gestiegen, sind nicht die Erwerbsquellen vermehrt; der Wohlstand ist gewiß nicht so hoch, wie sein Gehabe. —

Schließen wir nun diesen Abschnitt mit der Erwähnung der

g, Wohnplätze und Gebäude.

Der Conitzer Kreis, groß $41\frac{6}{10}$ Quadratmeilen, hat zu Ende des Jahres 1843 gehabt 389 Ortschaften und darunter die beiden Städte Conitz und Tuchel, wie mehrere Dörfer, die über 1000 Seelen haben, z. B. Czersk, Long. Es sind gezählt an Gebäuden

180 öffentliche, darunter 39 Kirchen und Bethäuser (34 katholische, 3 evangelische, 2 Synagogen) und 72 Schulen.

13,274 Privatgebäude, nämlich 5590 Wohnhäuser, 165 Mühlen, Fabriken und Magazine, 7519 Ställe, Scheunen und Schoppen. Seit 1831 haben sich diese vermehrt um 845 Wohnhäuser, 84 Mühlen, Fabriken ꝛc., 1995 Ställe ꝛc., zusammen um 2924, d. h. seit 12 Jahren um 30 Prozent.

Wo im Jahre 1831 auf der Quadratmeile standen 246 Gebäude,
standen 1843 316,
wo waren 113 Wohnhäuser, standen 1843 . . 133,
2 Mühlen ꝛc. „ „ . . 4,
131 Ställe ꝛc. „ „ . . 179.

Es wird jedoch noch eine Reihe von Jahren vergehen, ehe wir die Zahlen, welche die durchschnittlichen des ganzen Staats sind, erreichen, denn im letzteren kommen auf die Quadratmeile 400 Wohngebäude und auf je einen Wohnplatz ungefähr 250 Seelen; nämlich es werden gerechnet:

	auf die Quadratmeile.	auf einen Wohnplatz.
in der Provinz Brandenburg .	253 Wohngebäude.	370 Seelen.
„ „ Pommern .	194 „	148 „
„ „ Schlesien . .	481 „	286 „
„ „ Sachsen . .	466 „	376 „
„ „ Westphalen . .	520 „	244 „
„ „ Rheinland .	698 „	165 „
„ „ Preußen . .	220 „	160 „
im Conitzer Kreise . . .	133 „	133 „

Im Jahre 1831 kamen ungefähr 7 Seelen auf ein Wohngebäude, dagegen im Jahre 1843 acht Seelen.

In den einzelnen Theilen des Kreises sind die Vermehrungs-Verhältnisse nicht gleich, es zeichnet sich die Stadt Conitz vor Tuchel, der Bezirk des Rent-Amts Tuchel vor dem übrigen platten Lande aus; wenn auch die Gutsbesitzer im adligen

Theile des Kreises in den verflossenen Jahren viel bauten, so scheint doch das Eingehen vieler Bauerhöfe nicht ohne Nachwirkung zu sein. —

C. Dritter Abschnitt. Die Kultur.

Unter Kultur versteht man den Inbegriff der Thätigkeit von Menschen auf dem ihnen zum Wohnsitz dienenden Grund und Boden. Diese Thätigkeit betrifft bald rein materielle Dinge, bald ist sie eine intellektuelle. Die materielle Thätigkeit beschäftigt sich mit Hervorbringung von rohen Naturstoffen, mit deren Umwandlung und Verarbeitung; die intellektuelle dagegen entspringt lediglich aus des Menschen Kopf und Herz, sie ist das geistige und sittliche Prinzip in dem Ringen nach der Vollkommenheit.

Der Statistiker hat die Aufgabe beide Thätigkeiten nachzuweisen; daß er sie in Betreff der intellektuellen Thätigkeit der Menschen schwer lösen kann, wird Niemand läugnen; wie er aber nicht säumt, die allgemeinen Fragen über alle materiellen Verhältnisse des Kreises zu beantworten, so darf er nicht unterlassen, auf die Verhältnisse, welche für die intellektuelle Thätigkeit als deren Ausdrücke Fingerzeige geben, wenigstens aufmerksam zu machen. Solche Fingerzeige geben für die geistige Kultur die Notizen über den Schulbesuch und für die sittliche Kultur die Ehescheidungen, unehelichen Geburten, Verbrechen u. s. w.

a, Die geistige Kultur.

Wenn wir auch nicht die Ansicht derer theilen, welche behaupten, daß mit dem Lesen und Schreiben wie Rechnen die Grundlage alles Wissens und ein gutes Theil Bildung erworben werde und daß der Preuße über dem Franzosen und Engländer stehe, weil unter Hundert derselben weit mehr als in Preußen gezählt werden könnten, die nicht zu schreiben und lesen verständen; wenn wir vielmehr die Befähigung der Individuen, das Leben in allen oder vielen seiner Beziehungen zu verstehen und mit Bewußtsein und Nachdenken an alle Fragen und Handlungen des Privat- wie öffentlichen Lebens zu gehen, als die Hauptkunst, welche der Mensch schon von der Elementarschule aus zu erlernen habe, anerkennen und wenn wir daher unsere Elementarschulen noch in mancher Beziehung anders organisirt wünschen, so können wir doch nicht übersehen, daß Zahlen über den Schulbesuch auf den geistigen Standpunkt eines Kreises einigermaaßen hindeuten. —

Der Kreis Conitz hatte im Jahre 1843 — 9888 schulpflichtige Kinder d. h. die im Alter von 6—14 Jahren standen, es besuchten aber nur 6853 Schüler, ein-

schließlich der aus fremden Kreisen das Conitzer Gymnasium besuchenden, die vorhandenen 72 Schulen (69 Landschulen, 1 Gymnasium, 2 städtische Schulen).

Man nimmt für den Staat an, daß durchschnittlich ein Fünftel der schulpflichtigen Kinder gleichzeitig in öffentliche Schulen geht, hiernach hätten im Jahre 1843 aber 7920 Kinder gleichzeitig die Schulen des Kreises besuchen müssen. Es gingen unter 100 Kindern nur 68 (im ganzen Regierungs-Bezirk Marienwerder berechnet man 69); auf dem platten Lande nur 64. —

Die Zahl der Schulen hat sich seit 1831 bis 1843 um 14 vermehrt; jetzt kommt auf je $\frac{7}{12}$ Quadratmeile (ungefähr 13,000 Morgen) eine Schule; nimmt man an, daß jede in der Mitte dieses Bezirkes läge, so hätte sie einen Halbmesser, der größer ist als eine Viertel Meile; wie häufig liegt aber die Schule nicht in der Mitte, wie sehr wird dadurch ein unregelmäßiger Besuch veranlaßt. —

Bei einer Seelenzahl von 9888 schulpflichtigen Kindern kamen auf je 1 Schule 137 derselben, und wollte man noch $\frac{1}{5}$ davon streichen, gewiß 110, ein Beweis, daß der Schulen noch zu wenige sind.

Lehrer waren im Jahre 1843 im Kreise 97; nämlich 88 Lehrer, 1 Lehrerin, 5 Lehrergehülfen, 3 Gehülfinnen; es kamen daher je 70 Schüler auf einen Lehrer im Allgemeinen, dagegen 83 auf dem platten Lande, 43 in den Städten, 79 in den Elementarschulen der Städte; ein Beweis dafür, daß noch zu wenig Lehrer sind. Eine Sonntagsschule existirt in Conitz; daß das Gymnasium noch Realklassen erhalte, steht in Aussicht. Industrieschulen fehlen ganz.

Der Kreis hat nur eine öffentliche Bibliothek, die Gymnasial-Bibliothek von Büchern, die größtentheils die alten Sprachen betreffen. Es existirt nur eine Buchhandlung und eine Druckerei, so wie kein anderes öffentliches Blatt, als das amtliche Kreisblatt, das die Verordnungen der Kreis-Polizei-Behörde wöchentlich bekannt macht. Das Erscheinen eines alle übrigen Interessen des Kreises vertretenden Lokalblattes war vorbereitet, es ist aber an den Hindernissen, welche bei der Concessionirung von Seiten des Ministerii in den Weg traten, gescheitert.

b, Die sittliche Kultur ist noch schwerer anzudeuten, als die geistige; die Andeutung kann nur geschehen durch Angabe der Mittel, welche im Kreise zur Förderung der Sittlichkeit vorhanden sind, und durch negative wie positive Daten, welche auf einen geringern oder größern Mangel an moralischen Gesinnungen schließen lassen.

Zu den Mitteln, welche die Sittlichkeit fördern sollen, gehören die Geistlichen und die Kirchen, die Zahl der letztern gaben wir oben mit 34 katholischen und 3 evangelischen wie mit 2 Bethäusern an; hiernach kommt auf je 1040 römisch katholische Christen-Seelen eine katholische Kirche und auf je 3247 evangelische Seelen eine evangelische und auf je 722 Juden eine Synagoge; hieraus erhellt, daß die Katholiken in diesen Mitteln besser gestellt, als die evangelischen Christen und daß sich die Juden selbst am besten gestellt haben.

Außer 3 evangelischen Geistlichen waren im Jahre 1843 achtzehn katholische Geistliche in den 13 Kirchspielen des Kreises mit 12—14,000 Thlr. Einkünften; es kam je ein katholischer Geistlicher auf ungefähr 2000 katholische Seelen und je ein evangelischer auf 3247 evangelische. Bei so umfassenden Gemeinden, bei der Ueberbürdung der Geistlichen mit vielen rein polizeilichen Geschäften ist es natürlich, daß sie sowohl in der Beaufsichtigung des Schulwesens, als in der Seelsorge nur wenig leisten können.

Die negativen Daten zur Beurtheilung der Sittlichkeit, sind die Ehescheidungen, die unehelichen Geburten, die Verbrechen.

Der Ehescheidungen kamen und kommen nur wenige vor, zumal $\frac{4}{5}$ der Kreisbewohner zur katholischen Confession gehören.

Der unehelichen Geburten gedachten wir schon oben (Abschnitt B. e.), wir gaben an unter 100 Geburten fünf uneheliche, in Schlesien rechnet man unter 100 Geburten zehn uneheliche und im ganzen Staate 7—$7\frac{1}{2}$ Prozent.

Was die Verbrechen angeht, so waren Untersuchungen im Jahre 1843
anhängig . . . . . . 1529.
wurden beendigt . . . . . 1279, oder 84 Prozent;
auf je 100 Seelen kamen ungefähr 3 Untersuchungen.

Uuter diesen Untersuchungen schwebten:
wirkliche Criminal-Untersuchungen . 128, d. h. 8 Prozent aller.
Holzdefraudationsfälle . . . 1160, d. h. 75 „ „

Wegen Diebstahls, ausschließlich der Holzdiebstähle, sind 1843 neu eingeleitet 74 Untersuchungen d. h. 6 Prozent aller neuen; es kam also auf je 630 Seelen eine neue Untersuchung wegen Diebstahls (im ganzen Staate berechnete man im Jahre 1836 für je 424 Bewohner eine Untersuchung wegen Diebstahls). —

Beendigt wurden die Untersuchungen im Jahre 1843 gegen 186 Verbrecher und zwar gegen:

a, 159 männliche d. h. $\frac{5}{8}$ Prozent sämmtlicher Mannspersonen des Kreises.
b, 27 weibliche d. h. $\frac{1}{9}$ „ „ Weiber „
c, 182 Christen d. h. $\frac{3}{5}$ „ aller Christen.
d, 4 Juden d. h. $\frac{2}{7}$ „ „ Juden.
e, keine Leute unter 12 Altersjahren.
f, 3 Leute von 12—16 Jahren.
g, 183 Leute über 16 Jahre.
h, 20 rückfällige Verbrecher.

Unter diesen 186 Verbrechern sind:

verurtheilt zur Strafe	99 d. h. 53 Prozent	aller abgeurtelten Verbrecher.
vorläufig freigesprochen	25 d. h. 14 „	
völlig „	62 d. h. 33 „	

Zur Gesammtzahl der Kreisbewohner verhalten sich die

überhaupt abgeurtelten Verbrecher, wie . . .	1 : 250.
die verurtheilten wie	1 : 470.
die freigesprochenen wie	1 : 535.

unter den abgeurtelten Verbrechern ist ein rückfälliger der Neunte, ein unter 16 Jahr alter der Sechszigste, ein weiblicher der 7te und ein jüdischer der 45ste gewesen.

Was die einzelnen Verbrechen, deren wegen im Jahre 1843 Untersuchungen bei den Gerichten des Kreises neu eingeleitet wurden, angeht, so sind keine eingeleitet, wegen: Hochverrath, Landesverrätherei, Majestätsbeleidigung, Tumult und Aufruhr, im Amte verübter Injurien, Duell, Mord und Todtschlag, Kindermord, verheimlichte Schwangerschaft und Niederkunft, Raub, Bankerot, Wucher, medizinische Fuscherei, vorsätzliche Brandstiftung, Zoll- und Steuer-Defraudation. Dagegen sind eingeleitet Untersuchungen:

zehn wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit (eine auf 4655 Seelen),
vier wegen Beleidigung der Beamten im Amte (ohne Widersetzlichkeit) also eine auf 11,600 Seelen;

eine wegen Münzverbrechen (eine auf 46,557 Seelen); zwei wegen Defekte (eine auf je 23,278 Seelen); zwei wegen fleischlicher Verbrechen (eine auf je 23,278 Seelen); vier wegen gewaltsamen Diebstahls (eine auf je 11,600 Seelen); fünf und zwanzig wegen kleiner gemeiner Diebstähle (eine auf je 1000 Seelen); vier wegen Wilddieberei (eine auf je 11,600 Seelen); ein und zwanzig wegen anderer Diebstähle (eine auf je 2200 Seelen); zwei wegen Meineides (eine auf je 23,278 Seelen); drei wegen Fälschung

(eine auf je 15,500 Seelen); eine wegen fahrläßiger Brandstiftung (eine auf je 46,557 Seelen); vier wegen körperlicher Beschädigung (eine auf je 11,600 Seelen); 1046 wegen Holzdiebstahl (eine auf je 44 Seelen); 96 wegen anderer Forst- und Jagdverbrechen (eine auf je 486 Seelen); achtzehn wegen vierten Holzdiebstahls (eine auf je 1586 Seelen). —

Wenn auch die bürgerlichen Prozesse im Allgemeinen zu keinem Schluß auf den sittlichen Standpunkt einer Gesellschaft von Menschen berechtigen, so kann doch nicht geläugnet werden, daß derjenige Bezirk, in dem die Leute verhältnißmäßig viele Gerichtsprozesse haben, an einem Uebel leidet; daher halten wir es für unsere Pflicht, auch über die Prozesse hier Nachricht zu geben.

Zu Ende des Jahres 1843 hat sich bei den Gerichten des Conitzer Kreises ermittelt, daß Prozesse:

im Jahre 1843 schwebten 2861, darunter 2308 neu eingeleitet wurden und davon 2235 beendigt sind; unter den 2861 waren 605 Injurien- und 1885 Bagatellsachen, hiernach kamen auf je 100 Seelen

6 Prozesse und dabei 1 Injurien- und 4 Bagatellsachen.

Beendigt sind durch Vergleich . . . . 40 Prozent.
durch Erkenntniß . . . 26 „

Für den ganzen Staat hat man vom Jahre 1835 ermittelt, daß auf je 27 Einwohner ein Bagatellprozeß gekommen sei; im Conitzer Kreise kam 8 Jahre später, nachdem der Verkehr sich bedeutend vermehrt hatte, auch die gerichtlichen Geschäfte, wie erweislich, größer geworden waren, auf 24 Einwohner ein Bagatellprozeß. —

Positive Anzeigen zur Würdigung der sittlichen Kultur eines Bezirks sind unter andern die Handlungen der Vorsicht. Der Hinblick auf die Zukunft, die Vorsicht, ist eine der sittlichen Fähigkeiten, die, wenn sie in einer großen Individuenzahl gehörig entwickelt ist, nicht allein das materielle sondern auch das sittliche Wohl der Gegend wesentlich fördern.

Anzeigen über solche Vorsicht giebt die Nachricht von dem Gebrauch der Versicherungs-Anstalten und der Sparkassen so wie das Bestehen wohlthätiger Anstalten und Vereine. —

In Betreff der Versicherungs-Anstalten läßt sich melden, daß ein großer Theil der ländlichen Bewohner sein Hab und Gut nicht gegen Feuersgefahr, geschweige denn gegen andere Beschädigungen versichert hat. — Die Gebäude auf dem Lande werden theils bei dem Königl. Domainen-Versicherungs-Institut ver-

assekurirt, theils bei dem adligen Westpreußischen; sehr selten bei Privatgesellschaften; dagegen versichern die Städter mehr bei den letztern, als hauptsächlich bei der Gothaer, Aachen und Münchener, Colonia und Borussia. Die bewegliche Habe versichert nur ein kleiner Theil der Landleute und hauptsächlich bei der Schwedter Feuerassekuranz-Gesellschaft, die auch eine Hagelassekuranz übernimmt; die Städter sind größern Theils versichert und bei den schon benannten Privatgesellschaften betheiligt. —

Im Jahre 1843 waren aus dem Conitzer Kreise gegen Feuer versichert 1,400,000 Thlr. (475,000 Thlr. in den Städten und 925,000 Thlr. auf dem Lande) darunter bei der Königl. Domainen-Sozietät 510,000 Thlr. und bei der Landschaft 173,000 Thlr. — Versichert waren

gegen Hagelschaden 66,300 Thlr., man zahlte ungefähr pro 100 Thlr. fünf Sgr. Beitrag und die Schwedter Hagelassekuranz durfte nur 110 Thlr. 18 sgr. 7 pf. Hagelschaden vergütigen;

gegen Feuer bei derselben Gesellschaft 299,050 Thlr., es durfte die Gesellschaft keine Entschädigung zahlen.

Bei der in Marienwerder kürzlich gegründeten Versicherungs-Gesellschaft für bewegliches Gut der Landleute waren im Jahre 1843 versichert aus dem Kreise Conitz 93,000 Thlr. und ist für sie kein Brandschaden vorgekommen, auch kein Beitrag nöthig gewesen. —

Alle Gesellschaften zusammen haben für Feuerschäden im Jahr 1843 ungefähr 7180 Thlr. bezahlt; der wirkliche Schaden betrug bei 24 Bränden ungefähr 8227 Thlr. an Gebäuden und 7225 Thlr. an beweglicher Habe, es waren also 8372 Thlr. nicht versichert.

Eine ungefähre Berechnung der Feuer-Kassen-Gelder-Beiträge ergiebt, daß solche im Kreise zur Königl. Domainen-Sozietät ungefähr 1810 Thlr. jährlich und Alles in Allem 5000 Thlr. betrugen; eine Summe die noch lange nicht das in den Gebäuden mit circa $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler steckende Kapital, geschweige denn die bewegliche Habe vertritt.

Von Sparkassen ist nur zu erwähnen, daß eine solche zu Ende des Jahres 1843 in der Stadt Conitz eröffnet worden ist, jedoch noch wenig Theilnahme findet, weil weder Behörden noch Privatleute und namentlich Brodherrschaften an den wichtigen Einfluß dieses Instituts denken und nichts zur Förderung desselben, zur Hinleitung ihrer Untergebenen thun. — An Wohlthätigkeits- und sonstigen Anstalten zur Förderung der sittlichen Kultur müssen endlich erwähnt werden, der Verein zur Erzie-

hung von verwaisten Kindern (welcher durch milde Gaben und Zinsen einer Schenkung 6—10 Knaben jährlich unterhält und so weit erzieht, daß sie ein Handwerk lernen), ferner der Missionsverein. —

Wenden wir uns zu der materiellen Thätigkeit und unterscheiden wir dabei die physische von der technischen Kultur; die erstere beschäftigt sich mit Hervorbringung und Sammlung roher Natur-Erzeugnisse (Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei); die technische Kultur dagegen beschäftigt sich mit der zweckmäßigen Bearbeitung der rohen Natur-Produkte durch Gewerbthätigkeit, so wie mit dem Umtausch, dem Absatze und Vertriebe aller Erzeugnisse.

c, Die physische Kultur.

Wie man vom preußischen Staate behaupten kann, daß seine materielle Wohlfahrt hauptsächlich auf der Landwirthschaft beruhe, darf man es gewiß vom Conitzer Kreise annehmen. Sehen wir uns aber um, wie es mit derselben im Kreise stehe, so werden wir leider noch große Mängel gewahr; namentlich lernen wir von der Erndte des Jahres 1845, wie sehr wir im Allgemeinen noch beim Ackerbau und der Viehzucht zurück sind und wie nothwendig eine Entwickelung des landwirthschaftlichen Gewerbes uns thut, um einigermaaßen den Uebeln, welche außerordentliche Naturbegebenheiten herbeiführen, zu begegnen. Wir dürfen uns nicht damit täuschen, daß die Bevölkerung des Kreises sich so rasch gemehrt hat, mithin auch Subsistenzmittel finden müsse, und immer finden kann; denn wir wissen andererseits, daß wir in ungünstigen Jahren noch nicht den Bedarf produzirten (man denke an die Zufuhre des Bromberger Mehls im Jahre 1844—45). — Da es jedoch hauptsächlich an den Menschen selbst liegt, sich eine glückliche und zufriedene Existenz zu verschaffen, so werden wir zum Beweise jener allgemeinen Behauptung des niedern Standpunktes der Landwirthschaft nicht sowohl im Einzelnen darzustellen haben, wie weit die Leute mit ihrer Thätigkeit sind, als auch aufmerksam machen müssen auf die natürlichen Verhältnisse, die sich vorfinden. —

Solche Verhältnisse, von welchen die Art der Bodenbenutzung und die Größe der Produktion abhängt, das heißt also Umstände, welche die Einnahmen bedingen, sie namentlich erhöhen und die Ausgaben vermindern, wie umgekehrt, sind das Klima, die Beschaffenheit des Bodens, die Art seiner Vertheilung wie Benutzung, die Sicherheit und der Absatz der Produkte, die Kosten der Produktion, der Kapitalienvorrath und endlich der Bildungszustand der Landleute.

Ueber das Klima und die Beschaffenheit des Bodens haben wir schon im ersten

Abschnitt gesprochen; wir melden daher über seine Vertheilung und Benutzung, daß der Boden im Kreise entweder ungetheiltes und freies Eigenthum (sei es Ritter oder sei es bäuerlicher, sei es städtischer, sei es geistlicher) oder getheiltes und nutzweise überlassenes Eigenthum (sei es Erbzins= — Erbpachts= — emphyteutisches Land) ist. Selten liegt der Boden noch in gemeinschaftlicher Benutzung, da die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse wie die Separationen größtentheils beendigt worden; selten lasten auf ihm Naturalabgaben und Naturaldienste, da sie meistens in Geldrenten umgewandelt wurden; in alter Art besteht aber, ohne daß an seine Verwandlung in Geldrenten gedacht ist, noch ein fixirter Dezem an Getreide (auch Meßkorn genannt) für die Geistlichen. —

Gegenseitige Dienstbarkeiten der Grundstücke (Servituten) z. B. Weidedienstbarkeit, Holz= und Streu=Berechtigungen, kommen vor, sind aber mehr oder weniger in der Feststellung und resp. Ablösung begriffen.

Eine bestimmte Art der Bodenbenutzung ist Niemand verboten, so wie auch seine Zerstückelung (Parzellirung) jedem frei steht, jedoch unbeschadet der Rechte der Gläubiger und unter Beobachtung der im Jahre 1845 neu bestimmten Formen. Die Zahl der Parzellirungen gaben wir oben schon an, sie beweist, daß im Conitzer Kreise noch nicht große Klage erhoben werden darf. —

Der Boden wird hier größtentheils nach der Dreifelderwirthschaft benutzt, mehrere größere Güter haben auch Fruchtwechselwirthschaften ergriffen, den so reichlich beinahe überall vorhandenen Mergel zu Hülfe genommen und eine höhere Kulturstufe rasch erstiegen, bisweilen haben sie auch durch Anlegung von Brennereien auf doppeltem Wege das Ziel erstrebt und mit Glück erreicht. Ueberall hat der Kartoffelbau bedeutend zugenommen, es gab vor 22 Jahren Gegenden (Cossabude), die kaum einige Rücken im Garten der Bauern bepflanzten und wo jetzt schon die Kartoffeln eine regelmäßige Feldfrucht sind. Die Wiesenwirthschaft wird hoffentlich in den Rieselwiesen, welche der Staat an der Grenze des Kreises einrichtet, theils eine Anleitung zu ähnlichen Anlagen, theils einen Antrieb zur Verbesserung erhalten. Die kleinern Grundstücke, die übrigens, wie oben in Zahlen ausgedrückt ist, durchschnittlich eine Hufe wenigstens enthalten, werden noch in althergebrachter Weise meistentheils bewirthschaftet; da bei den meisten und namentlich seit den Regulirungen und Separationen, die Wiesenverhältnisse ungünstig sind, so thut ihnen ein anderes Wirthschaftsprinzip noth; es dürfte ihnen ein größerer Futterbau zu rathen sein. Wie solcher Rath nach einzelnen Distrikten gegeben werden kann, wird jeder mit den Oertlichkeiten und seinem Fache vertraute Landwirth einsehen; es wäre daher zu

wünschen, daß mehrere Landwirthe unter Mitwirkung des vorhandenen Land- und Gartenbau-Vereins diesen Rath in einer populairen Anweisung ausarbeiteten, und theils an Ort und Stelle erläuterten, theils durch den Druck in allen betreffenden Ortschaften unentgeldlich verbreiteten (Volkskalender haben in ähnlicher Art Gutes gewirkt und dürften das Muster sein).

Aber nicht allein das Wirthschaftssystem wird einer Reform, wenn auch mit vieler Vorsicht und mit vielen Nüancen bedürfen, sondern hauptsächlich der Wirthschaftsbetrieb zu bessern sein; bei einem richtigen Betriebe der Landwirthschaft kommt es nicht bloß auf die Wahl der anzubauenden Gewächse, auf den Umfang ihres Anbaues, auf die Fruchtfolge, sondern auch darauf an, daß die einzelnen Verrichtungen zweckmäßig sind, daß man mit Umsicht behandelt und verwendet den Dünger, daß man sorgsam ackert und bestellt, die Gewächse pflegt, und einerndtet, die Wiesen richtig behandelt, alle Sorgsamkeit der Aufzucht, Wartung und Nutzung der landwirthschaftlichen Thiere wie der ganzen Haus- und Hofwirthschaft zuwendet, kurz alle Verrichtungen im Einzelnen genau und untadelhaft und im Ganzen übereinstimmend wie ineinandergreifend ausführt.

Daß ein solcher Betrieb ein allgemeiner unter den Landwirthen sei, ja daß die Mehrzahl ihn kenne und ihn sich anzueignen bemühe, können wir leider nicht berichten.

Die Bewohner des platten Landes sind zur einen Hälfte Polen, zur andern Deutsche. Diese so wichtige Verschiedenheit der Nationalität zeigt sich oft in ihren Einflüssen auf den Zustand der Landwirthschaft. Der Pole besitzt viel Anstelligkeit, ist gehorsam, brauchbar für alle ländlichen Geschäfte, leicht in seiner Kost zufrieden zu stellen; es fehlen ihm jedoch wichtige Eigenschaften, er ist sorglos für die Zukunft, er achtet Ordnung und Behaglichkeit zu wenig, er hat keine Ausdauer zu Verbesserungsarbeiten; dies beweisen seine Wohnung, seine Umzäumung, seine Ackergeräthe, sein Vieh. Dieses Bild, das der bekannte Amtsrath Koppe von den Landleuten der Provinz Posen entworfen, paßt auf die Polen des Conitzer Kreises; von den Deutschen desselben dürfen wir aber nicht verhehlen, daß ein großer Theil seine diesen Untugenden fremde Nationalität nicht bewahrt hat; daß er öfters viele Untugenden der Deutschen und Polen und nicht die Tugenden beider besitzt. Erst in neuerer Zeit haben die Zuwanderungen von Pommern, manche gute Beispiele gebracht und heilsamen Einfluß geübt; das Treiben der größern Grundbesitzer (unter denen die meisten der polnischen den Deutschen nicht nachstehen), ihre Beispiele eines verbesserten Ackerbaues fangen an, wohlthätig zu wirken.

Wenn wir der obigen Schattenseiten gedachten, so sind wir doch in der Wahrnehmung eines regern Lebens der guten Hoffnung, daß wir baldigst eines „Vorwärts" Erwähnung thun können; wir hoffen und wollen diesen Fortschritt, ohne eine radikale Umgestaltung der Verhältnisse zu begünstigen oder zu rathen. Die Verbesserung hat schon im Betriebe begonnen, sie darf nur ihre Schritte beschleunigen und allgemeiner thun. Hierauf einzuwirken ist die Hauptaufgabe des seit 2 Jahren bestehenden Land- und Gartenbau-Vereins; sollte der Staat, wie in Aussicht gestellt ist, ihn mit Geldmitteln unterstützen; werden sich alle Mitglieder dieses Zweckes bewußt und werden sie alle zweckthätig, so ist ihm baldiger Erfolg zu verheißen. —

Der Zweck aller Landwirthschaft ist Produktion und reine und bleibende Einnahmen; wir finden beide nicht allein durch den eben geschilderten Bildungszustand gefährdet, sondern auch durch Beschädigungen, die von außen entstehen. Solche schädliche Einwirkungen äußert neben dem Klima, das wir schon berührten, bisweilen der Hagelschlag, (er sucht am meisten die Gegenden um die Quellen der Nebenflüsse des Schwarzwassers heim); das Feuer wie ein Viehsterben.

Der Feuerschäden gedachten wir schon; Viehseuchen können glücklicherweise für eine Reihe von Jahren nicht als allgemein gemeldet werden.

Häufig begegnen wir der Klage über die Beschädigung der Gärten, Wiesen und Felder; das Gesetz vom 1. Mai 1803 soll zwar gegen solche Angriffe der Menschen schützen, es thut es jedoch nicht ausreichend, zumal die mangelhafte Gemeindeverfassung und die Geschäftsüberbürdung der Polizeibehörden die gesetzlichen Bestimmungen nicht immer in Ausführung bringen lassen. —

Der Hebel aller Thätigkeit ist der Reinertrag, und dieser hängt von dem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben ab, die Größe der Einnahmen bei der Landwirthschaft richtet sich nach dem Absatze der Produkte zu bestimmten Preisen und diesen Absatz bedingt die Nähe oder Entfernung der Absatzorte und die Güte oder Schlechtheit der Verkehrsstraßen. — Den wohlfeilsten Transport für ländliche Produkte gewähren die Flüsse; unsere Brahe und Schwarzwasser-Fluß dienen als solche nicht, da sie noch nicht schiffbar gemacht worden, der Landmann ist daher auf den Landweg gewiesen und da er nur in Pommern und hauptsächlich in der Netzgegend (die Stadt Nakel ist der Hauptstapelort für Getreide, das nach Berlin geht) die Absatzorte findet und der Verbrauch beider Kreisstädte (die zugleich Ackerbauplätze sind) nicht bedeutend ist, so muß er nach jenen Richtungen ausfahren; in beiden fehlen ihm aber Kunststraßen; leider hilft ihm die von Westen nach Osten durchziehende Berlin-Königsberger Chaussee nichts; sie ist mehr eine Durchgangs-

und Reise-Chaussee; hätte der Kreis in jenen Richtungen schon Kunststraßen, würde er sich gewiß rascher gehoben haben; vielleicht verhilft ihm dazu, nachdem Privatbemühungen erfolglos waren, nachdem der Staat das Unternehmen einer Aktien-Chaussee von Conitz nach Nakel trotz des Gesetzes vom 7. November 1841, nicht begünstigte, der Nothstand des Jahres 1845 — 46, da, wie es heißt, zur Milderung desselben Chausseen auf Staatskosten nach Pommern gebaut werden, leider aber an der Grenze im Schlochauer Kreise gehen sollen.

Wie gesagt, hängt die Größe des Reinertrags bei der Benutzung des Bodens von dem Verhältnisse der Einnahmen zu den Ausgaben ab, daher müssen wir auch bei dieser allgemeinen Schilderung der landwirthschaftlichen Zustände von den Kosten der Ackerwirthschaft sprechen. Diese Kosten entstehen durch Arbeit und Material, durch Unterhaltung der Gebäude und Geräthe, durch Abgaben, durch Mangel an Kapitalien. Die Ausgaben für Arbeit sind für Menschen, Thiere und arbeitende Werkzeuge.

Die Arbeit der Menschen (die theuerste) ist für den Conitzer Kreis in Vergleich zu der anderer Gegenden nicht kostspielig, denn der Tagelohn für einen Mann beträgt ohne Unterhalt nach Rücksicht der Jahreszeiten 6 — 7 Sgr. und für Frauen 4 — 5 Sgr. Die Tagelöhner auf dem Lande, die Wohnung, Garten rc. erhalten, beziehen resp. 4 Sgr. die Männer und 2½ Sgr. die Frauen. Die Arbeitszeit dauert in der Regel 10 — 11 Stunden. — Das Dienstlohn ist ungefähr 20 Thlr. für den Knecht, und 15 Thlr. für die Magd neben Wohnung und Kost. — In neuerer Zeit ist der Mangel an Arbeitern fühlbar geworden, weil der bessere Betrieb der größern Wirthschaften jetzt mehr Arbeiter beschäftigt und weil auch die am Schwarzwasser auf Staatskosten begonnenen Ueberrieselungs-Arbeiten viele Leute hinziehen. — Wie viel Tagelöhner im Kreise sind, ist nicht gezählt; die Zahl der Dienstboten zum Betriebe der Landwirthschaft betrug im Jahre 1843 . 2341 Knechte,
1664 Mägde,

Sa. 4005;

überhaupt waren 4219 Dienstboten, d. h. unter je 100 Seelen ungefähr 9 Dienstboten. — Man hört über das Gesinde vielfach klagen; diese Klagen sind oft wahr; die Kläger vergessen aber zu oft, daß ihre Leute eben so wenig zum Entbehren eines gewissen Maaßes bestimmt, als sie zum Schwelgen berechtigt sind und daß sie, die gebildeteren, sehr oft ganz unrichtig ihre Leute behandeln.

Wie die Arbeit der Thiere keine unbedeutende ist, wie diese daher mit ihren

Kosten die Einnahmen nicht wenig schwächen, ist oberflächlich zu ermessen aus der unten folgenden Viehstands=Uebersicht.

Arbeitende Werkzeuge (Maschinen) werden außer Hechselmaschinen und wenigen erst kürzlich eingeführten Säemaschinen nicht gebraucht, man scheut noch zu sehr die Kosten der ersten Anschaffung und seine eigene Unkenntniß in der Handhabung; man vergißt aber leider, daß die Vortheile sehr bald die Ausgabe decken, und für den ganzen Betrieb sehr wesentliche sind. Der Kreis besitzt keine einzige Dresch=Maschine, obwohl die meisten Güter für ihre Leute genug Winterarbeit außer dem Dreschen haben.

In Betreff der Unkosten bei Unterhaltung der Gebäude müssen wir uns mit der allgemeinen Bemerkung begnügen, daß Holz und Steine billig, dagegen Eisen und Handwerkerarbeit theuer, letztere größtentheils sehr mangelhaft sind. — Wie die Abgaben auf dem Landmanne lasten, müssen wir dem Abschnitte, der die Verwaltung betrifft, vorbehalten, und hier noch des Kapitalien=Vorraths dahin gedenken, daß er ein sehr geringer ist.

Die Flächen, welche dem Ackerbauer gehören, sind groß, aber die Betriebs=Kapitalien der meisten sehr geringe; überhaupt ist wenig Kapitals=Vermögen im Kreise, auch nicht durch den großen Güterverkehr (beinahe Güterschacher und =schwindel zu nennen) hinein gekommen, da kein reicher Mann sich ankaufte. Dieses Steigen der Güter und der Verkehr im Verkauf derselben hat leider bei Vielen den Wahn erzeugt, sie wären jetzt vermögende, gar reiche, Leute. Die Gutsrenten sind nicht gewachsen, aber in Folge jener Einbildung ist der Luxus, das Gehabe dieser Leute gestiegen und jede Mißerndte führt sie in oft verschuldete Bedrängnisse. Der Kapitalien=Mangel zeigt sich oft darin, daß die sichersten Hypotheken erst in fernen Gegenden mit großen Opfern Abnehmer finden, und daß sich oft Spuren eines verdeckten Wuchers zeigen. Diesem Mangel kann nur abhelfen eine Verbesserung des ritterschaftlichen Kreditinstituts (namentlich seiner Taxprinzipien), ein Kredit= oder Bankinstitut für den übrigen Haus= und Landbesitz wie für den Verkehr, so wie eine Vermehrung der Communikationsmittel (z. B. Eisenbahnen), indem letztere Leute und Geld anderer Provinzen herbeiführen.

Haben wir uns bemüht, den Zustand der Landwirthschaft in mehrfacher Beziehung kennen zu lernen, so ist eine Frage nach ihren Ergebnissen eine natürliche. Die Beantwortung dieser Frage ist aber bei dem Mangel aller statistischen Aufnahmen eine sehr schwierige; es sei uns daher vergönnt, nur Verhältnisse, die eine annähernde Antwort geben, anzudeuten.

Man hat für den preußischen Staat die Ergebnisse des Ackerbaues dadurch zu ermitteln gesucht, daß man den Betrag, den ein Mensch an Getreide zc. durchschnittlich jährlich verzehrt, mit der Seelenzahl vervielfältigte und zu dieser Summe den Betrag, der zur Bier- und Branntweinbereitung genommen wurde, wie den Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr und außerdem die Aussaat zurechnete. Bei dieser Verfahrungsweise und der auf die Steuer-Register von mahlsteuerpflichtigen Städten begründeten Annahme, daß der jährliche Verbrauch für den Menschen $\frac{1}{2}$ Scheffel Weizen, $3\frac{1}{4}$ Scheffel Roggen und 8 Scheffel Kartoffeln betrage, hat man berechnet

a, Totalertrag der Weizenerndte 15,000,000 Scheffel à $1\frac{5}{6}$ Thlr. Durchschnittspreis = 27,500,000 Thlr.

b, Totalertrag der Roggenerndte 67,000,000 Scheffel à 1 Thlr. 8 sgr. Preis = 84,860,000 Thlr.
und einschließlich des Pferdefutters 70,000,000 Scheffel mit dem Preis von 89,000,000 Thlr.

c, Totalertrag der Gersterndte 10,000,000 Scheffel à 28 Sgr. Preis = $9\frac{1}{3}$ Millionen Thlr.

d, Den Halerertrag (à 40 Scheffel pro Pferd zc.) — 80,000,000 Scheffel à 20 Sgr. mit = $53\frac{1}{3}$ Mill. Geldwerth.

e, Die Kartoffel-Produktion

aa, Verbrauch zum Genuß der Menschen à 8 Schffl. pro Kopf	128,000,000
bb, Viehfutter im sechsfachen	768,000,000
cc, Branntweinbrennerei	14,000,000
dd, Aussaat ($\frac{1}{8}$ ad aa — cc.)	113,000,000
Sa.	1023,000,000 Schffl.

zu 10 Sgr. mit 341,000,000 Thlr. Geldwerth.

(Wer wollte anschaulicher den Segen des Kartoffelbaues haben? der Geldwerth übersteigt den aller Getreidesorten, [zusammen 179 Millionen]; ihre Verfütterung als Schlempe hat den Dünger vermehrt, ihr Anbau, ihr Verbrauch bei den Brennereien hat den Arbeitsverdienst vermehrt, wie den Brenn-Materialien Absatzwege eröffnet.)

f, Runkelrüben	4,334,000 Thaler,
g, Oelpflanzen	11,000,000 „
h, Taback	2,167,000 „
Latus	537,667,000 Thaler,

	Transport	537,667,000	Thaler,
i,	Wein	8,970,000	„
k,	Futterkräuter	52,613,000	„
l,	Heu und Grummet	54,750,000	„
	Total des jährlichen Rohertrages .	654,000,000	Thaler.
	und ohne Nr. f — k.	547,000,000	„

Zu diesem Total dürfte unser Kreis Conitz in folgenden Verhältnissen beitragen:

Was den Getreidebau angeht, kann man behaupten, daß der Theil des Kreises, der nördlich der Berliner Chaussee und zwischen der Brahe und dem Schwarzwasser, südlich dieser Kunststraße liegt, mit Ausnahme einzelner Güter und Dörfer, als der waldreichere, sandigere, kältere, kaum den eigenen Bedarf für die Wirthschaft und deren Ausgaben erzeugt; dagegen der übrige Theil über den Bedarf gewinnt, daher eine Bodenrente zieht, dieselbe jedoch in vielen Orten, wenn auch Getreide besser in ihnen gedeiht, eigentlich nur eine Ersparniß, welche durch ein Entziehen vom wirklichen Bedarfe entsteht, genannt werden darf. (Man sehe unten Bemerkung I. bei der Gewerbe-Tabelle in Betreff der Mühlen.)

Nach dem obigen Rechenexempel und in Erwägung, daß wenig Weizen gebaut wird, daher nicht berechnet werden darf; daß viele Leute im Kreise einen Theil des Jahres nicht Brod, sondern hauptsächlich Kartoffeln genießen, daher der Kornverzehr nur mit 3 Scheffel pro Kopf, dagegen der Kartoffelverbrauch auf 9½ Scheffel anzunehmen ist, (in ähnlichen Kreisen z. B. im Kreise Solingen ist dies ermittelt, siehe Dieterici statistische Uebersicht Bd. II. S. 187.) geben wir folgende Zahlen für das Jahr 1843:

a, Roggenverbrauch.

1,	Von 46,557 Seelen à 3 Schfl. .	139,671 Schfl.	
2,	Ausfuhr, da man in Nakel aus dem Conitzer Kreise ungefähr 90,000 Schfl. erhalten haben will .	100,000 „	
3,	Pferdefutter für 4141 gezählte Arbeitspferde à 34 Schfl. (1½ Mtz. tägl.)	130,794 „	
4,	Aussaat, da man durchschnittlich das 4te Korn rechnen darf .	92,616 „	
	Roggen zusammen . .	463,081 Schfl.	
	zu 1⅙ Thlr. Preis		530,261 tlr.

Transport	463,081 Schfl.	530,261 tlr.
b, Gerste.		
1, zur Bierbrauerei von 2300 Centner verarbeiteten Malzes . . . 4600 Schfl.		
2, zur Branntweinbrennerei (siehe unten deren Betrieb) . . . 4000 „		
3, zum unmittelbaren Verbrauch à $\frac{1}{5}$ Schfl. pro Kopf . . . . 9000 „		
4, Aussaat beim 4ten Korn . . 4000 „		
	22,000 Schfl.	
zu 25 sgr. Preis		18,334 tlr.
c, Hafer.		
1, zum Verbrauch (Grütze 2c.) à $\frac{1}{5}$ Schfl. pro Kopf . . . . 9000 Schfl.		
2, Aussaat beim 4ten Korn . . 2200 „		
	11,200 Schfl.	
zu 15 sgr. Preis		5600 tlr.
d, Kartoffeln.		
1, zum Verbrauch à $9\frac{1}{2}$ Schfl. pro Kopf 462,191 Schfl.		
2, zum Viehfutter (6fach) . 3,173,146 „		
3, Branntweinbrennerei (siehe unten Betrieb) . . . . . 71,000 „		
4, Aussaat (8te Korn) . . 463,292 „		
	4,169,629 Schfl.	
zu 10 sgr. Preis		1,389,876 tlr.
ohne Futterkräuter, Heu 2c. Totalertrag . .		1,944,171 tlr.

ungefähr 2 Millionen Thaler,

d. h. $\frac{1}{200}$stel der ganzen Monarchie; von welcher der Kreis der ganzen Oberfläche nach . . . . $\frac{1}{120}$stel,

der Ackerfläche nach

mit der seinigen . . . . . $\frac{1}{130}$stel ist. Bei dieser Verhältnißzahl darf man bemerken, wie sie beweist die geringere (halbe) Produktionsfähigkeit der Ackerfläche. —

Daß diese Zahlen-Angaben nicht ganz willkührliche sind, beweist eine andere Art der Berechnung:

Nach den obigen Ermittelungen enthält die Oberfläche des Kreises (I. Abschnitt) = 415,100 Morgen Acker und Gärten, rechnen wir, da der Weizenbau unbedeutend ist, und die Dreifelderwirthschaft vorzugsweise stattfindet, davon nach Abzug der Gärten ein Drittel als mit Roggen bestellt, so erhalten wir 136,000 M. ungefähr, die zum 4ten Korn bei $\frac{3}{4}$ Schffl. Einfall = 408,000 Scheffel Roggen geben. Nehmen wir 100,000 Morgen Wiesen à 6 Ctr. mit 2 Thlr. Ertrag an, so dürfte die Wiesenwirthschaft 200,000 Thlr. bringen. —

Fragen wir nach dem Boden-Kapital des Kreises, so erhalten wir keine Antwort durch amtliche Aufnahmen; die Steuerverfassung unserer Provinz giebt uns nicht einen solchen Anhalt, wie die der Rheinprovinz; annähernd wagen wir es anzunehmen für das platte Land:

in Betreff der Gebäude

von 5045 ländlichen Wohnhäusern	. .	1,260,000 Thlr.
von 7045 " Scheunen und Ställen		1,510,000 Thlr.
	Sa.	2,770,000 Thlr.;

in Betreff des Bodens selbst unter der Annahme, daß das Gebäude-Kapital ein Viertheil des Boden-Kapitals ausmache, die Summe von 10,000,000 Thlr., d. h. der Morgen auf dem platten Lande (ausschließlich des Waldbodens) dürfte 14 Thlr. werth sein. (Der Kaufpreis ist gegenwärtig 20—25 Thlr.) Das Geräthe-Kapital (todtes Inventarium) nimmt man durchschnittlich auf 5 Prozent des Boden-Kapitals an, danach dürfte es im Kreise 500,000 Thlr. betragen. —

Gehen wir nun zur Viehzucht über, so finden wir in den statistischen Tabellen, die zu Ende des Jahres 1843 aufgenommen sind, aufgezählt:

an Pferden:

1238 Füllen und 4141 Pferde, deren Werth man mit 130,000 Thlr. gewiß berechnen darf.

an Rindvieh:

5762 Ochsen und Bullen 7491 Kühe 4756 Stück Jungvieh	deren Werth man auf 230,000 Thlr. annehmen kann.

= 18,009.

an Schaafen:
8743 ganz veredelte,
24,910 halb veredelte,
48,443 unveredelte,

= 82,096 Schaafe, deren Werth 150,000 Thlr. betragen dürfte.
an Schweinen: 7013, wohl 42,000 Thlr. werth.
an Ziegen: 222, wohl 1000 Thlr. werth.

Das Vieh-Kapital dürfte hiernach 553,000 Thlr., etwas über 5 Prozent des Boden-Kapitals betragen. Hieran schließen sich folgende Bemerkungen:

1te Bemerkung: Vergleichen wir diesen Viehstand mit dem Ende des Jahres 1840 gezählten, so finden wir, daß
die Zahl der Pferde um 604 gestiegen ist, d. h. um 14½ Prozent,
die Zahl des Rindviehes um 2719 . d. h. um 18 „
die Zahl der Schaafe um 7940 . . d. h. um 16 „
und zwar die der veredelten um 10 Prozent;
die Zahl der Schweine um 2219 gefallen ist, d. h. um 24 Prozent
und die Zahl der Ziegen um 4 sich verminderte.—

Die Zunahme der Schaafe beträgt seit dem Jahre 1831, also in 12 Jahren, 87 Prozent; im Jahre 1843 waren auf der Quadratmeile gegen 2000 Schaafe, auf je 11 Morgen ein Schaaf und auf je 1 Menschen beinahe 2 Schaafe (in Schlesien rechnet man 4200 Schaafe auf die Quadratmeile und 1 Schaaf auf 1 Menschen); im ganzen Staate berechnete man im Jahre 1843 auf je 10,000 Menschen 10,494 Schaafe, 1011 Pferde, 3259 Stück Rindvieh, 1367 Schweine; im Conitzer Kreise aber kamen auf je 10,000 Menschen 18,224 Schaafe, 1200 Pferde, 4000 Stück Rindvieh, 1550 Schweine.

Die Verminderung der Schweine hat man in der ganzen Monarchie wahrgenommen mit 6 Prozent; man erklärt sie sich durch die Parzellirungen und Separationen und dadurch, daß die Zählung der Schweine sehr ungenau zu erfolgen pflegt. Im Conitzer Kreise haben die Zahlen der Schweine öfters auf und ab geschwankt; von 1834 — 1837 verminderte sich die Zahl, im Jahre 1840 war sie um 100 Prozent gestiegen, bis 1843 fiel sie, wie gesagt, um 24 Prozent. Zu Ende 1843 kamen auf die Quadratmeile des Kreises 167 Schweine, mithin auf je 133 Morgen und je 6 Menschen ein Schwein.

2te Bemerkung: Es kamen im Jahre 1843 auf die Quadratmeile 123 Pferde und auf je 180 Morgen pr. oder je 9 Menschen ein Pferd. — Im Gumbinner Regierungs-Bezirk zählt man auf je 3 Menschen und im Düsseldorfer auf je 40 Menschen ein Pferd; im ganzen Staate rechnet man auf die Quadratmeile 313 Pferde und in der Provinz Preußen 396. —

Der Zuwachs der Pferde beträgt seit dem Jahre 1831 über 50 Prozent. — Die Füllen betragen etwa ein Drittel der Pferde; nimmt man insgesammt 10 Prozent Abgang an Pferden an, so müßten jährlich 400 Füllen nöthig sein, dies ist bei uns, wo 1238 Füllen gezählt worden, der Fall. — Arbeitspferde sind 4141 gezählt. —

3te Bemerkung.

An Rindvieh sind Ende 1843 gezählt:

Stiere.	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	zusammen.
203.	5559.	7491.	4756.	18,009.

Die Zunahme seit 1831 in 12 Jahren beträgt 44 Prozent, sie, welche namentlich bei den Kühen stattfand, deutet auf eine Verbesserung in den Verhältnissen der arbeitenden Klassen. Im Jahre 1831 besaßen nur 7 Menschen eine Kuh, im Jahre 1843 schon 6 Menschen, auf dem platten Lande hatten damals sechs eine Kuh, jetzt schon fünf.

Auf die Quadratmeile kommen 430 Stück Rindvieh, auf je 51 Morgen und je 3 Menschen ein Stück.

Von den einzelnen Gattungen kommen:

	im Jahre 1831.				im Jahre 1843.			
1 Ochse	auf je 7	Menschen	und 186	Morg.	auf je 8	Menschen	u. 167	Morg.
1 Kuh	„ 7	„	„ 192	„	„ 6	„	123	„
1 St. Jungvieh	„ 13	„	„ 363	„	„ 9	„	200	„

und berechnet man nicht die ganze Kreisfläche, sondern nur die Acker-, Weide- und Wiesenfläche:

1 Ochse auf je 125 Morgen; 1 Kuh auf je 96 Morgen.

Als Arbeitsvieh kann man 7000 Stück annehmen, da in manchen Orten Kühe zur Arbeit gebraucht werden.

4te Bemerkung.

Vergleichen wir die einzelnen Theile des Kreises, so finden wir 1843:

	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Schweine.
im Rent-Amte Tuchel . .	1834.	5177.	19000.	1913.
und seit 1831 eine Steigung um	524.	1245.	8459.	668.

und auf je 7 Menschen 1 Pferd,
" 2--3 " 1 Stück Rindvieh,
" 2 " 3 Schaafe,
" 7 " 1 Schwein;

	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Schweine.
im Rent-Amte Friedrichsbruch	598.	2331.	5735.	733.
Steigung seit 1831 um . .	139.	431.	772.	160 weniger,

ein Beweis, daß diese Gegend in der Viehzucht langsamer fortschritt;
und auf je 12 Menschen 1 Pferd,
" 2 " 1 Stück Rindvieh,
" 5 " 4 Schaafe,
" 10 " 1 Schwein;

	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Schweine.
in den adligen Ortschaften .	2368.	9283.	50,416.	3709.
Steigung seit 1831 um . .	1001.	5589.	26,947.	1118.

und auf je 8 Menschen 1 Pferd,
" 2 " 1 Stück Rindvieh,
" 1 " 3 Schaafe,
" 5 " 1 Schwein.

5te Bemerkung.

Daß alle diese Viehgattungen, mit Ausnahme der Hammel und Schweine, aus dem Kreise verkauft werden, können wir nicht berichten; die Nutzungen dieser Thiere beschränken sich daher resp. auf die Arbeitskraft, Dünger und resp. auf den Erwerb von Fleisch, Milch, Talg, Häuten, Wolle ꝛc.

Die Arbeitskraft dürfte betragen:
von 4141 Arbeitspferden à 300 Tage . . 1,242,300 Tage,
von 5559 Ochsen
und 1441 arbeitenden Kühen

7000 Stück à 250 Tage . . . 1,750,000 Tage.

Die Dungnutzung dürfte betragen:

von 4141 Arbeitspferden à 190 Ctr.	786,790	Ctr. Dung,
1228 Füllen à 120 Ctr.	188,560	„
18,009 Stück Rindvieh à 150 Ctr.	2,701,350	„
82,096 Schaafen à 15 Ctr.	1,281,440	„
7013 Schweinen à 15 Ctr.	103,190	„
Sa.	5,013,330	„

In Betreff des Fleischgewinnes und Verzehres hat Dieterici für den ganzen Staat berechnet, daß auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 36 Pfd. Fleischverbrauch (in den größern Städten 75 Pfd. und im übrigen Lande 30 Pfd.) d. h. auf die Familie (zu 5 Personen) wöchentlich $3\frac{1}{2}$ Pfd. kommen; dies ist sehr wenig, und ein Beweis, daß im Ganzen die große Masse des Volkes nur spärlich mit Fleisch versorgt ist, (welch ein Unterschied zwischen dem Verzehr der Bevölkerung im Gebiete der freien Stadt Frankfurt und von Berlin, wo 152 Pfd. und resp. 100 Pfd. Fleischverbrauch auf den Kopf berechnet sind, und zwischen den schlesischen Weberfamilien, die jährlich kaum einige Pfunde Fleisch haben). —

Man hat ferner für den ganzen Staat berechnet, daß bei der Fleischnahrung das Fleisch von Rindvieh mit $62\frac{2}{3}$ Prozent (Rindfleisch im Besondern mit $47\frac{1}{2}$ Prozent, Kalbfleisch mit $15\frac{1}{4}$ Proz.), das Hammelfleisch mit $13\frac{2}{3}$ Proz., das Ziegenfleisch mit $\frac{1}{3}$ Proz. und das Schweinefleisch mit $23\frac{1}{4}$ Proz. betheiligt sind; daß der Geldwerth aller dieser Fleischnutzungen 35,796,000 Thlr., und mit Zurechnung der Milchnutzung von 76,770,000 Thlr., der Wollnutzung von 21,384,000 Thlr. und der übrigen Nutzungen an Talg, Häuten ꝛc. von 6,000,000 Thlr., ungefähr die Totalsumme der jährlichen Viehnutzungen 140,000,000 Thlr. betrage und gewissermaaßen das im Viehstande des preußischen Staats steckende Kapital zu 63 Prozent verzinse, d. h. als Bruttoertrag, von dem die bedeutenden Ausgaben an Futterkosten, Zinsen der Kapitalien, Unterhaltungskosten der Stall-Gebäude ꝛc., Lohn ꝛc. abgingen, dem aber wiederum noch die Düngernutzung zutrete und somit eine sehr gute Anlegung der auf die Viehzucht verwendeten Kapitalien beweise. —

Vergleichen wir mit diesen allgemeinen Verhältnissen die besondern des Conitzer Kreises, so erhalten wir folgende Resultate:

Wir nehmen auf Grund der Viehstands-Tabelle des Jahres 1843 an, daß geschlachtet sein können:

$\frac{1}{8}$ der Ochsen, Kühe und Rinder, d. h. 2000 à 300 Pfd. zu 2 sgr. macht . . .	600,000 Pfd.	=	40,000 Thlr.
$\frac{1}{6}$ der Schaafe, d. h. 14,000 à 30 Pfd. zu $1\frac{1}{2}$ sgr.	420,000 „	=	21,000 „
$\frac{3}{4}$ der Schweine, d. h. 5200 à 100 Pfd. zu 2 sgr.	520,000 „	=	34,666 „
Sa.	1,540,000 Pfd.	=	95,666 Thlr.

Dies würde 38 Pfd. Verzehr auf den Kopf machen. Da aber, wie gesagt, viele Leute wenig Fleisch genießen, und ihre Schweine und Schlachtschaafe an Aufkäufer nach andern Provinzen hin verkaufen, so dürfen wir nur 28 Pfd. Kreisverzehr auf den Kopf annehmen und deshalb 450,000 Pfd. zu $1\frac{3}{4}$ sgr. Durchschnittspreis als Viehausfuhr mit 26,000 Thlr. ansetzen.

Daß die Fleischnahrung seit 1831 wohl um ein Viertel gestiegen und in Folge besserer Fütterung und Vervollkommnung der Thierracen eine bessere geworden ist, läßt sich auch annehmen. —

Ueber den Gewinn an Milch (Butter und Käse) und Talg, haben wir keine Zahlen zur Hand, wir glauben aber behaupten zu können, daß Ueberschüsse nicht vorhanden sind, also wenig davon zur Ausfuhr kommt, weil diese Gegenstände hier oft theurer und seltener sind, als in den dicht bevölkerten Gegenden z. B. in der Weichselgegend. — Dem Milchgewinn und der Kälberzucht thun die durchschnittlich magern Weiden, der zu geringe Futterbau und, daß zu selten gute Stallfütterung stattfindet, Eintrag; wir folgern dies daraus, daß sich im Jahre 1843 die Kühe zu dem Jungvieh wie 7491 : 4756 (d. h. wie 4 : 3) verhielten, obwohl nach der richtigen Annahme, daß von 10 Kühen 9 Kälber fallen, ein Verhältniß wie 7491 : 6700 erwartet werden konnte. Die Käsebereitung vermehrt und verbessert sich nur langsam, wenn auch der Viehstand sich mehrt und verbessert und die landwirthschaftliche Industrie emporsteigt, sie wird schwerlich die Einfuhr der Niederungskäse zurückdrängen, vielleicht aber die feinern Käse Pommerns (Steinbuscher und Gramenzer Käse) abwehren, wenn sie die Stufe ersteigt, die schon im Schlochauer Kreise (in Rittersberg) erreicht worden. —

Beim Leder ist wohl kein Ueberschuß, das, was an Häuten ausgeht, ist nur ein Abdarben; der tägliche Augenschein lehrt uns, daß der Bauer und Tagelöhner nebst Familie oft ohne Fußbekleidung sind und die Kinder oft barfuß zur Schule kommen; zum Vergnügen und Nutzen ihrer Leiber thun sie dies nicht. Der Kreis gewinnt etwa 2000 Rind- und Kalbleder, seine Schaaffelle gehen größern Theils fort (oft mit den Hammeln), rechnet man die Haut zu 12 Paar Schuhen, so kommt

erst auf zwei Menschen ein Paar Schuhe, wenn man noch die Verwendung zu Geschirren, Riemen u. s. w. nicht berücksichtigt. Vom ganzen Staate hat man berechnet, daß 1,300,000 Häute (einschließlich der ausländischen) verarbeitet werden und daher für jede Seele ein Paar Schuhe vorhanden ist. —

Die Wollnutzung läßt sich nach der Annahme, daß im Mittel hier $1\frac{3}{4}$ Pfd. vom Schaafe (einschließlich der Lämmer) gewonnen werden, von 82,000 Stück Schaafen auf 143,500 Pfd. oder à 113 Pfd. = 1270 Centner berechnen. Rechnet man, daß solche im Kreise blieben, so würden auf den Kopf ungefähr 3 Pfd. Wollverbrauch kommen, also etwas mehr als im ganzen Staate, wo man $2\frac{2}{3}$ Pfd. Wolle auf den Kopf berechnet hat. Das Pfd. Wolle mit $\frac{1}{2}$ Thlr. durchschnittlich gerechnet, repräsentirt die Wollproduktion ein Kapital von 71,750 Thlr.; erwägt man jedoch, wie das Wollquantum durch eine nicht unbeträchtliche Ausfuhr verringert wird, wie namentlich die Wollen aus den adligen Gütern (die circa 88,228 Pfd. oder 800 Ctr. wiegen können) versendet werden, so bleibt zur Bekleidung der Kreisbewohner etwas über ein Pfd. pro Kopf.

Ueber die Federvieh-Nutzung, (bei der das nicht unbedeutende Forttreiben von Gänsen erwähnt werden kann,) über den Ertrag der Bienenzucht und der Fischerei, die in den vielen und fischreichen Landseen wie Flüssen nicht unbedeutend, aber durch den Mangel an einer Fischordnung oder deren Handhabung schon gelitten hat, können wir keine Angaben machen. —

Bei einem Kreise, von dem wir oben berichteten, daß mehr als ein Viertel desselben Waldboden sei, dürfen wir auch nicht die Forst- und Waldwirthschaft unbeschrieben lassen. Die Waldungen sind mit Ausnahme der Königlichen größtentheils in unregelmäßigem Zustande und in willkührlichen Bewirthschaftungen, es finden sich viele Räumden und verkrüppelte Bestände, selten nur Schiffsbauholz und starkes Bauholz; ihre Beaufsichtigung ist bei der Größe und bei dem niedern Bildungszustande der Privat-Waldwärter eine sehr mangelhafte. — Im Allgemeinen glaubt man hier in einer brennholzreichen Gegend zu wohnen, daher verschwendet man oft das Holz, im Vergleich zu dem Verzehr anderer holzarmer Gegenden. Es ist der Prüfung werth, wie weit der Glaube an Holzreichthum ein richtiger ist. —

Man nimmt den jährlichen Material-Ertrag der Wälder auf den Morgen Waldboden zu 15 Kubikfuß aller Brennholzsorten an; demnach müßten die vorhandenen 270,000 Morgen liefern . . . . 4,050,000 Kubfß.
Andererseits rechnet man auf den Kopf der Bevölkerung 50 Kubikfuß solide Holzmasse, als Bau- und Brennholzbedarf, mithin

Transport	4,050,000 Kubfß.
erfordert der Kreis 2,327,850 Kubikfuß, oder in Rücksicht der Verschwendung	3,000,000 „
und somit würden	1,050,000 Kubfß.

übrig bleiben, als jährlicher Ueberschuß; offenbar eine zu hohe Summe, die darin ihre Ermäßigung erhalten muß, daß man hier statt 15 Kubikfuß Material-Ertrag vielleicht 12 annehmen kann. — Dieser Ueberschuß berechtigt aber nicht zur Beibehaltung des Verschwendungssystems, er muß ja die schwache Rente der Ackeroberfläche des Kreises mit ergänzen. —

Zu Gelde angeschlagen, würde die Holznutzung beim Bau- und Nutzholz (10 Prozent der Masse) und à $1\frac{1}{2}$ sgr. pro Kubikfuß . . . . 20,000 Thlr.
beim Brennholz à $\frac{1}{2}$ sgr. . . . . 60,000 „

Sa. 80,000 Thlr.

und mit Zurechnung des Kohlen- und Theergewinnes vielleicht 82,000 Thlr. betragen. —

Der Ueberschuß von 1,000,000 Kubikfuß dürfte gelten 20,000 Thlr. Vor 15 bis 20 Jahren hatte dieser Ueberschuß einen sehr geringen Werth, gegenwärtig sind die Preise um $\frac{1}{3}$, oft um mehr, gestiegen, daher wird auf dem Brahefluß viel Holz fortgeflößt; wie sich so den Waldbesitzern eine neue Erwerbsquelle aufschloß, so hat andererseits mancher derselben in ihrer Benutzung wohl gegen die Grundsätze einer richtigen Waldwirthschaft seine Forsten devastirt.

Der Ertrag der Jagd ist im Allgemeinen nur dürftig, trotz des großen Jagdgebietes; der Rehstand ist unbedeutend, und die Hasen leiden von den kalten Frühjahren wie von der Magerkeit des Futters; für die Berechnung des Jagdertrages fehlen alle Anhaltspunkte. —

Berg- und Hüttenbau kommen nicht vor, und die früher bestandenen Glashütten sind eingegangen; der Torf, an dem der Kreis reich ist, findet bei dem Holzvorrathe noch zu wenig Beachtung; derjenige, der für die Städte fabrizirt wird, ist schlechter und viel theurer, als in großen Städten. —

Fassen wir nun den Rohertrag der Hauptzweige der physischen Kultur zusammen, so haben wir ungefähr

a,	Ackerbau	2,000,000 Thlr.
b,	Wiesenwirthschaft	200,000 „
c,	Viehwirthschaft	

		Transport	2,200,000 Thlr.
aa, Fleischnutzung . . .	100,000 Thlr.		
bb, Wollnutzung	72,000 „		
			172,000 „
d, Forst- und Waldwirthschaft			82,000 „
		Sa.	2,454,000 Thlr.;
rechnet man hiervon ab, Arbeitslohn, Unkosten rc. 37 Proz.			1,554,000 „
		so bleiben . . .	900,000 Thlr.,

welche, angenommen der Boden rentire sich rein zu 5 Prozent, ein Kapital von 18,000,000 Thlr. als das in der physischen Kultur ruhende Kreisvermögen repräsentiren und jeden Kopf der Bevölkerung mit ungefähr 425 Thlr. betheiligt erscheinen lassen. —

Für den ganzen Staat berechnete man in unsern Branchen

a, den Ackerbau und Wiesenwirthschaft mit Total-Rohertrag	547,000,000 Thlr.
b, die Viehwirthschaft	57,000,000 „
c, die Forst- und Waldwirthschaft	17,500,000 „
Sa.	621,500,000 Thlr.

und bei Abrechnung von 10 Prozent Arbeitslohn auf 560,000,000 Thlr. und das National-Vermögen auf 11,200,000,000 Thlr., eine Berechnung, die gewiß zu hoch ist, weil man durch Abzug von 10 Prozent Arbeitslohn das Brutto zu wenig ermäßigte. — Unsere Annahme von 18 Millionen dürfte ihre Probe darin finden, daß wir oben angaben:

das reine Acker-Boden-Kapital mit . . .	10,000,000 Thlr.
das Gebäude-Kapital	2,770,000 „
des Geräthe-Kapital	500,000 „
das Vieh-Kapital	553,000 „
Sa.	13,823,000 Thlr.;

rechnen wir hiezu für 100,000 Morgen Wiesen à 20 Thlr. = 2 Millionen und für 270,000 Morg. Wald à 8 Thlr. = 2,160,000 Thlr., so finden wir auch 18 Mill. Thlr.

d, Die technische Kultur.

Wenn auch die physische Kultur und namentlich die Landwirthschaft den physischen Unterhalt und den Wohlstand der Menschen bedingt, so kann sie doch dieses

Ziel unr erreichen, wenn sie mit dem Gewerbefleiße und dem Handel Hand in Hand geht, diese Harmonie wird jedoch erst dann stattfinden, wenn sie, die Landwirthschaft, sich selbst vervollkommnet hat, und somit der Industrie und dem Handel Ausdehnung möglich macht. Wir haben oben behauptet und unseres Dafürhaltens auch bewiesen, daß unser Ackerbau noch zurück ist, daher darf es nicht wundern, wenn wir jetzt anzeigen, daß Gewerbfleiß und Handel noch auf einer niedrigen Stufe stehen. Dem Einwande, daß es früher bei einem noch niedrigern Zustande der Landwirthschaft nicht so in den Städten, die immer der Sitz der technischen Kultur sind, gewesen, daß die Tuchfabrikation eine blühende gewesen ist, und vielen Verkehr schuf, begegnen wir mit der Thatsache, daß die Möglichkeit der Ausfuhr nach Polen und Rußland allein diesen Industriezweig schuf, und daß er mit der Grenzsperre verfiel, daß er also auf einer zufälligen äußern Bedingung ruhte, nicht aber in der eigenen Consumtion seine sichere Grundlage fand. —

Die rohen Naturstoffe werden entweder auf dem Wege des einfachen Handwerksbetriebes oder auf dem der Fabrikation in größern Industrie-Anstalten verarbeitet; bald werden sie umgeschaffen zu Nahrungsmitteln, bald zu Kleidungsmitteln und andern Artikeln, zur Nutzanwendung oder zur Bequemlichkeit oder zum Luxus.

Verzehrungsgegenstände liefern die großen Gewerbe im Brennen, Brauen und Sieden (Zuckersieden), wir können nur der beiden ersten Erwähnung thun.

1) Branntweinbrennerei.

Dieselbe wird meistentheils mit Kartoffeln betrieben.

Im Jahre 1843 waren 14 Brennereien im Gange, welche 17,342 Thlr. Maischsteuer (d. h. $\frac{1}{345}$ der 1842 im ganzen Staate bezahlten) entrichteten, mithin 5,202,600 Quart Maische versteuerten. Nimmt man uach dem hiesigen Standpunkte der Fabrikation an, daß 30 Scheffel Kartoffeln nebst 2 Scheffel Malz 2200 Quart Maischraum füllen, und 150 Quart 80 prozentigen Spiritus geben, so hat man 355,000 Quart Spiritus-Ausbeute von 71,000 Scheffeln und für den Kopf 8 Quart Spiritus-Verbrauch (für den ganzen Staat hat man 10 Quart, für die Provinz Brandenburg 14 Quart, und für Westphalen $3\frac{3}{4}$ Quart berechnet). Dieses Ergebniß läßt die gewöhnliche Klage über den übermäßigen Branntweingenuß als eine übertriebene erscheinen. Wenn wir die Zahl festhalten (obwohl viel Spiritus zu Essig, zum Verbrennen und andern Bedürfnissen verwendet wird, obwohl mancher den Kreis verläßt und diese Ausfuhr gewiß nicht durch die Einfuhr gedeckt ist) und annehmen, daß nur ein Drittel aller Kreisbewohner den Branntwein genießt, so kommen auf den Kopf der Trinker jährlich 24 Quart Spiritus oder 52 Quart

Branntwein und wöchentlich nur 1 Quart und täglich $\frac{1}{7}$ Quart d. h. 3 Schnäpse. Wollen wir dem Verzehre des Branntweins unsere Aufmerksamkeit und Regelung schenken, so müssen wir sie auf die Vertheilung, auf den Mißbrauch durch Frauen und Kinder richten.

Rechnet man das Quart fabrizirten Spiritus auf 5 Sgr., so haben wir einen Geldwerth von circa 60,000 Thlr.

Die Branntweinsteuer beträgt nach der Seelenzahl des ganzen Kreises berechnet 11 Sgr. für den Kopf und nach der Zahl der Trinker, wie wir sie annahmen, 1 Thlr. 3 sgr.; diese Steuer trifft leider hauptsächlich den Armen, der den Branntwein nicht entbehren kann und dem man bei den klimatischen und sonstigen Verhältnissen gewiß nicht Unmäßigkeit vorwerfen darf, wenn er täglich 3 Schnäpse verzehrt. —

Die Produktion des ganzen Staats ist auf 18 Millionen Thaler d. h. 300mal größer als die des Conitzer Kreises, und die Anzahl der Brennereien auf 24,000 ermittelt. —

Die Bierbrauerei, wenn auch ein großes und ausgebreitetes Gewerbe der östlichen Provinzen unseres Staats, ist im Conitzer Kreise nur ein geringes; sie wurde im Jahre 1843 in 7 Brauereien, die ungefähr 1550 Thlr. Brausteuer theils fixirt theils unfixirt entrichteten, betrieben, lieferte ein gesundes und schmackhaftes Bier, konnte aber nicht die große Einfuhr fremder Bitterbiere verhindern. Nach der bezahlten Steuer nehmen wir 2300 Ctr. Malz als verbraut an und berechnen den Biergewinn (bei der Schwäche mit 2 Quart für $\frac{1}{2}$ Pfund) auf 100,000 Quart, werth à 1 sgr. ungefähr 3400 Thlr. — Es kommen hiernach auf jeden Kreisbewohner 22 Quart jährlich, während man für den ganzen Staat 26 — 30 Quart leichten Biers auf den Kopf ermittelt hat und während der Bayer 4mal mehr verzehrt.

Die Essig- und Tabacksfabrikation ist sehr unbedeutend, die von Zucker und Cichorien gar nicht vorhanden.

Die Leinen-Manufaktur dürfte kaum in den gröbern Leinen dem eigenen Bedarf genügen; berechnet man diesen auf 2 Hemden à $4\frac{1}{2}$ Ellen pro Kopf, so müßten sie 418,913 Ellen, im Geldwerthe à 4 sgr. ungefähr 56,000 Thlr. betragen.

Die Wollen-Manufaktur ist im Kreise hauptsächlich ein Nebengewerbe der Landleute, die sich das zur Kleidung erforderliche Zeug selbst verfertigen; ein kleiner Theil aber für die Ausfuhr, wenn auch mehr für das Appretiren und Färben.

Wir haben oben die Wollproduktion mit . 143,500 Pfd. angegeben,
aber angenommen, daß davon . . 88,228 „ ausgeführt werden,
also nur . . . . . . 55,272 Pfd. verbleiben

und daher nur auf den Kopf etwas über 1 Pfd. von der Wolle, die im Kreise sei, kommen. Nehmen wir an, daß 7 Pfd. 16 Ellen eines solchen Wollenzeuges, wie es hier die Leute selbst machen, geben, so würden hier 128,336 Ellen fabrizirt werden, und einen Betrag von 51,338 Thlr. (à 12 sgr. ohne Färbung) darstellen; rechnet man von diesen die Kosten des Rohstoffs (15 sgr. pro Pfd.) mit 27,636 Thlr. ab, so dürfte der Gewinn an Arbeitslohn (Nebenbeschäftigung) 23,702 Thlr. betragen; er wird gemacht auf 1685 Webestühlen (siehe Nr. 50. der Gewerbetabelle).

Von sonstigen Gewerben können wir folgende Uebersicht auf Grund der Gewerberolle des Jahres 1843 vorlegen.

Gewerbe- und Handels-Tabelle.

Nr.	Namen der Gewerbe	im Jahre 1843: in Conitz: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	in Tuchel: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	auf dem platt. Lande: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	im ganzen Kreise: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	im Jahre 1840. im ganzen Kreise: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge
1	Bäcker	11	9	7	6	13	—	31	15	33	18
2	Kuchenbäcker, Konditoren	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—
3	Fleischer . . .	6	5	7	3	9	—	22	8	22	7
4	Seifensieder und Lichtzieher	2	—	1	—	—	—	3	—	1	—
5	Gerber aller Art . .	2	3	4	4	1	1	7	8	8	4
6	Schuhmacher . .	56	30	34	32	44	9	134	71	137	78
7	Handschuhmacher u. Beutler	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
8	Kürschner u. Rauchwaarenh.	2	2	3	1	—	—	5	3	3	6
9	Riemer und Sattler .	4	4	5	3	2	—	11	7	10	4
10	Seiler und Rüpschläger .	4	4	2	—	—	—	6	4	4	4
11	Schneider . . .	18	24	10	8	74	19	102	51	88	49
	Latus	107	81	74	57	143	29	324	167	309	170

Nr.	Namen der Gewerbe.	im Jahre 1843: in Conitz: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	in Tuchel: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	auf dem platt. Lande: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	im ganzen Kreise: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	im Jahre 1840. im ganzen Kreise: für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge
	Transport	107	81	74	57	143	29	324	167	309	170
12	Posamentirer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Putzmacher u. Putzmacheriñen	4	2	8	—	2	—	14	2	14	3
14	Hut- und Filzmacher .	2	—	—	—	—	—	2	—	3	—
15	Zimmerleute u. Röhrmeister	3	11	1	3	2	9	6	23	7	12
16	Tischler	16	20	12	13	32	14	60	37	45	31
17	Rad- u. Stellmacher .	4	4	2	3	9	1	15	8	15	6
18	Böttcher und Kleinbinder	7	3	2	1	13	4	22	8	20	9
19	Drechsler . . .	5	3	3	—	1	—	9	3	4	—
20	Kammmacher . .	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—
21	Bürstenbinder . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
22	Korbmacher . .	1	—	—	—	2	—	3	—	1	—
23	Maurer	2	15	1	6	2	5	5	26	6	22
24	Maurer-Flickarbeiter .	—	—	2	—	—	—	2	—	8	—
25	Ziegel- und Schieferdecker	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
26	Steinmetzer . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
27	Töpfer und Ofenfabrikanten	6	4	5	—	4	—	15	4	14	8
28	Glaser	2	1	3	1	3	—	8	2	12	4
29	Maler und Anstreicher .	1	—	1	—	—	—	2	—	4	—
30	Grob- und Hufschmiede .	7	8	2	4	123	19	132	31	111	33
31	Schlosser und Nagel- wie Büchsenschmiede .	9	11	4	3	4	1	17	15	13	13
32	Kupferschmiede . .	2	1	—	—	—	—	2	1	1	3
33	Roth-, Gelb- u. Glockengießer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
34	Klempner . . .	3	—	—	—	—	—	3	—	4	1
35	Uhrmacher . . .	1	—	1	—	—	—	2	—	1	—
36	Gold- und Silberarbeiter	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
37	Buchdrucker mit 1 Presse	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
38	Buchbinder . . .	3	4	1	—	—	—	4	4	3	4
	Summa	191	168	124	91	340	82	655	341	599	320

Nr.	Gewerbliche Anstalten.	im Jahre 1843								im Jahre 1840	
		in Conitz		in Tuchel		auf dem platt. Lande		im ganzen Kreise		im ganzen Kreise	
		für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge	für eigene Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge
39	Glashütten mit 21 Arbeitern	—	—	—	—	2	—	1	—	2 mit 19 Arb.	
40	Kalkbrennereien . .	—	—	—	—	5	—	5	—	5	—
41	Ziegeleien . . .	3	—	—	—	14	—	17	—	13	—
42	Theeröfen . . .	—	—	—	—	30	—	30	—	27	—
43	Wassermühlen mit 66 Gängen	1	—	—	—	35	—	36	—	36	—
44	Windmühlen . .	2	—	—	—	8	—	10	—	7	—
45	Walkmühlen . . .	—	—	—	—	3	—	3	—	2	—
46	Lohmühlen . . .	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
47	Deutsche Sägemühlen mit einer Säge . .	—	—	—	—	27	—	27	—	26	—
48	Gehende Webestühle in Wolle } gewerbsweise	2	—	—	—	3	—	5	—	2	—
49	Gehende Webestühle in Leinen } gewerbsweise	7	—	—	—	6	—	13	—	16	—
50	Gehende Webestühle als Nebenbeschäftig. in Leinwand	10	—	1	—	1674	—	1685	—	1065	—
51	Tuchscheerer . . .	2	4	—	—	—	—	2	4	2	6
52	Schwarz- und Schönfärber	2	2	4	5	1	1	7	8	7	9
53	Kattun-, Leinen-, Zeugdrukkereien . . .	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—
54	Gewürz- und Materialhändler	9	—	9	—	9	—	27	—	25	—
55	Ausschnitt-, Eisen-, Galanteriewaarenhändler	11	—	2	—	11	—	24	—	34	—
56	Getreide- und Holzhändler	1	—	—	—	4	—	5	—	4	—
57	Krämer ohne kaufm. Rechte	15	—	18	—	2	—	35	—	9	—
58	Viktualienhändler u. herumziehende Krämer .	24	—	4	—	33	—	61	—	77	—
	Sa. Händler	60	—	33	—	59	—	152	—	149	—

An diese Gewerberolle lassen sich folgende Bemerkungen knüpfen:

1te Bemerkung. Wir finden unter Nr. 43., 44—46. Getreidemühlen mit 76 Gängen, es kommen daher auf je 612 Seelen 1 Mahlgang (im Staate rechnet man auf je 500 Seelen einen, ein Beweis, daß das Bedürfniß nach Mahlgängen im Kreise schwächer ist, obwohl die Natur deren Anlage vielfach begünstigt).

Das Bäckergewerbe betrieben 46 Personen und die Fleischerei 30, mithin war unter je 1000 Seelen 1 Bäcker unter je 1500 ein Fleischer; für die ganze Provinz ermittelte man etwas mehr. — Die Steigung seit dem Jahre 1840 ist in beiden Gewerben unbedeutend, ein Beweis dafür, daß die Wohlhabenheit, welche die Anzahl dieser Gewerbesleute wesentlich bedingt, nicht steigt. —

Von den Bauhandwerkern (Zimmerleute, Maurer, Flickarbeiter, Schieferdecker, Steinmetzen, Röhrmeistern) zusammen 64 kamen auf je 2000 Seelen drei. —

Von den Metallarbeitern, zusammen 202, kamen auf je 1000 Seelen ungefähr 5; der Grob- und Hufschmiede allein ($\frac{4}{5}$ aller) 4.

Die Tischler (97) haben sich in 3 Jahren um 21 vermehrt, welches beweist, daß das Bedürfniß nach Tischlerwaaren gestiegen ist.

Der Schuhmacher sind gezählt 205 (zehn weniger als 1843) mithin unter je 1000 Seelen ungefähr 5; der Schneider 153 (sechs mehr als 1843) mithin unter je 1000 Seelen ungefähr vier; in einer Zunahme der Schneider steigert sich ersichtlicher die Stufenfolge der Wohlhabenheit (eigentlich wohl des Luxus), als in der Zunahme der Schuhmacherzahl, da die Schuhmacher mehr die Jahrmärkte bereisen, je mehr ihr Gewerbsbetrieb armseliger wird. — Wir haben überhaupt unter je 46 Köpfen einen Handwerker; im ganzen Staate rechnet man auf je 24 einen. — Das gewerbliche Leben kann sich nur heben, wenn im Kreise mehr für die Bildung der Gewerbsleute geschieht; eine Realschule würde hiefür sehr nützlich und gerade in Conitz für einen weiten Kreis ganz an ihrem Orte sein. —

2te Bemerkung. Wir begegnen im Kreise häufig der Klage aller Gewerbsleute, daß die Nahrung im Sinken sei und dies die Concurrenz (Gewerbefreiheit) bewirkte; unbefugt aber klagt so der, welcher nur in der Ausschließung des Andern sein Wohl sieht, und nicht daran denkt, durch fleißigeren verständigeren Betrieb sich sein Brod zu erwerben und zu sichern. Andererseits kann aber der tüchtige Gewerbsmann über die Gesetzgebung klagen; denn wenn sie auch aus löblichen Zwecken die Gewerbefreiheit einführte und noch begünstigt, so durfte sie doch nicht gänzlich alle die Gewerbsverhältnisse auflösen, welche Kenntnisse und Wohlhabenheit

in zahlreichen Mitgliedern sicherten, welche einen verständigen Einfluß auf die Angelegenheiten des Gewerbes äußerten, welche den Genossen einen sittlichen Anhalt gewährten. Das neue Gewerbegesetz des Jahres 1845 will den Mängeln abhelfen; ob es dies vermag, können wir nicht erörtern, müssen aber berichten, daß es bis jetzt, so gut als nicht vorhanden, ohne alle Geltendmachung und Anwendung im Kreise blieb. —

Der Handel bringt die Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gewerbfleißes in den Verkehr; er spaltet sich als solcher in Groß- und Kleinhandel; für den Kreis kann er nur als Kleinhandel bezeichnet werden, es dürfte kein Kaufmann in ihm sein, der mit seinen Geschäften und mit seiner Art und Weise der Handhabung bewiese, wie er das praktische Geschick und den wissenschaftlichen Standpunkt eines Großhändlers besitze. Daß viele mit kaufmännischen Rechten handeln, und in der ersten Steuerstufe zahlen, widerlegt diese Wahrnehmung nicht. — Es sind im Jahre 1843 gezählt die in der vorseitigen Tabelle bemerkten 122 Personen (drei mehr als im Jahre 1840), es kommen auf je 1000 Seelen ungefähr 3. — Die Zahl der Viktualienhändler und Höker hat um 18 abgenommen; da die Schankwirthschaften sich leicht unter diesem Titel verbergen, so ist diese Abnahme ein Gewinn.

An Schankwirthen waren im Jahre 1843 zusammen 122, in Conitz 27, in Tuchel 6, auf dem platten Lande 89; dagegen im Jahre 1840 — 135 (mithin 13 mehr); — Jahrmärkte hat der Kreis jährlich 21.

Gasthöfe waren 8, Krüge 77, Speisewirthschaften 5, Musikanten, die gewerbsweise aufspielen, 4; Frachtfuhrleute 2 mit 9 Pferden (ausschließlich der Einsaaßen des Rent-Amts Tuchel, die größtentheils das Frachtfahren als Nebengeschäft, wenn nicht oft zum Nachtheil ihrer Wirthschaften als Hauptgeschäft, betreiben). —

Die Frage, wie die Ein- und Ausfuhr des Kreises (in Bezug auf andere Kreise und Provinzen) sich stelle, läßt sich sehr schwer beantworten; daß dieselbe im Ganzen gering sein kann, haben wir durch obige Nachrichten dargethan und daß sie gering sein muß, weil namentlich Beförderungsmittel in guten Land- und Wässerstraßen fehlen und der Staat solche nicht schuf und schaffen half, haben wir auch gezeigt.

Von dem, was der Kreis erzeugt, verbraucht er selbst das Meiste; das, was er ausführt, darbt er sich größtentheils ab; diese Ausfuhrartikel können sein:

a, in Roggen (siehe oben Roggenverbrauch) 100,000 Schfl. à $1\frac{1}{6}$ Thlr. = 117,000 Thlr. circa.

	Transport	117,000 Thlr. circa.
b, in Vieh (siehe oben Fleischgewinn)		26,000 „
c, in Wolle (siehe oben Wollnutzung) . . .		45,000 „
d, Holzausfuhr (siehe oben Forstwirthschaft) . . .		20,000 „
	Sa.	208,000 Thlr.

Die Einfuhr dagegen betrifft:

Eisen, ungefähr 3000 Centner à 5 Thlr., mithin . . .	15,000 Thlr.
Heringe, ungefähr 1000 Tonnen à 7 Thlr.	7000 „
wonach ungefähr 10 Heringe auf den Kopf jährlich kommen.	
Wein, Taback, Zucker, Kaffee (15,000 Thlr. u. 1000 Thlr. und 25,000 Thlr., 13,000 Thlr. und 3000 Thlr.) . .	57,000 „

Diese Annahmen der Geschäftsleute erscheinen nicht irrig, denn es kommen danach $2\frac{3}{4}$ Pfd. Zucker auf den Kopf (im Zollverein $5\frac{1}{2}$ Pfd.)

1 Pfd. Kaffee	„	„	(„	„ 2 Pfd.)
$\frac{2}{3}$ Qrt. Wein	„	„	(„	„ 4 Qrt.)
$\frac{3}{10}$ Pfd. Taback	„	„	(„	„ 3 Pfd.)

Fabrikate, Manufakten	20,000 „
Einfuhr Sa.	99,000 Thlr.

sonach dürfte der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr (109,000 Thlr. ungefähr) den Erwerbs-Ueberschuß darstellen; der letztern Summe dürfte jedoch, da man namentlich in den Einfuhrartikeln auch den Verbrauch derjenigen Kreisbewohner, die nicht Produzenten sind, z. B. Beamte, Rentiers, mitberechnete, die Jahres-Einnahme dieser Personen mit ungefähr 50,000 Thlr. zuzurechnen sein. —

D. Vierter Abschnitt. Verwaltung.

Nachdem wir über Land, Bewohner und Kultur des Kreises Conitz in vielfachen Beziehungen berichtet haben, müssen wir auch von seiner Verwaltung sprechen, wir meinen hiemit nicht die Verwaltung im engeren Sinne, d. h. die polizeiliche, sondern den Verkehr des Staats zum Kreise in allen öffentlichen Beziehungen. —

Wie der ganze Staat in Regierungs-Bezirke, Obergerichts-Bezirke, Provinzial-Steuerbezirke und Armeekorps-Bezirke abgetheilt ist, so hat er auch wieder in diesen Regierungs-Bezirken u. s. w. Unter-Abtheilungen, die eben so wenig wie jene Haupt-Abtheilungen dieselben geographischen Grenzen haben.

Die Regierungs-Bezirke sind zerlegt in Landrathskreise; ein solcher landräthlicher Kreis ist im Bezirke der Marienwerder Regierung unser Conitzer, es steht ihm ein Landrath vor, der seinen Sitz zu Conitz hat, und der Regierung zur Vollziehung ihrer Verfügungen als Organ dient; daher sind alle innerhalb des Kreises liegenden Ortschaften seiner Aufsicht unterworfen. Der vom Stande der Rittergutsbesitzer (wo möglich aus ihrer Zahl) gewählte und vom Staatsoberhaupte bestätigte Landrath soll die Seele des ganzen Kreises sein, er vertritt, wie gesagt, im Kreise den Staat und seine Regierung in allen, die Polizei, das direkte Steuer-, das Militair-, Kirchen- und Schulwesen — die Kommunal- und ständischen Angelegenheiten betreffenden Verhältnissen, andererseits soll er auch das Organ der Kreisbewohner für alle ihre Wohlfahrt bedingenden Angelegenheiten beim Staate sein. — Seine Stellvertreter sind die beiden aus der Zahl der Rittergutsbesitzer erwählten Kreis-Deputirten und sein Sekretair der Kreissekretair, den die Regierung anstellt. In Beziehung zum Landrathe stehen nach ihren einzelnen Branchen die Medizinal-Beamten, die Baubedienten, die Steuerbehörden. — Unterbeamte des Landraths sind die Ortspolizei-Behörden und zwar in den Städten die Magisträte, auf dem platten Lande die Gutsherren in den adligen Gütern und die Rentmeister in den Königlichen Ortschaften mit ihren Dorfschulzen und Dorfgeschwornen. — Die ständische Verwaltung liegt in den Händen der Kreisversammlung, welche die Rittergüter, jede Stadt mit einem Deputirten und das platte Land mit 3 Deputirten beschicken.

An jenen Beamten der Verwaltung im engern Sinn waren im Jahre 1843 vorhanden:

Der Landrath, der Kreissekretair, der Kreis-Physikus (zu Conitz), der Kreis-Chirurgus (zu Czersk), der Kreis-Thierarzt (zu Conitz), der Wegebaumeister (zu Conitz), der Kreissteuer-Einnehmer (zu Conitz). — Außerdem sind im Kreise 4 promovirte Civil-Aerzte, ein Militair-Arzt, 4 Apotheken, 2 Oberförster, ein Superintendent, ein Dekan.

Die Königlichen Ortschaften gehörten zu 3 Rent-Aemtern, nämlich zu Tuchel, Friedrichsbruch und Schlochau (der Theil des Kreises an der Grenze des landräthlichen Kreises Schlochau, zwischen der Chaussee und der Seegrenze).

Nachdem der Staat die adligen Herrschaften Czersk, Luttom und Mockrau gekauft hat, ist für sie gegenwärtig (im Jahre 1845) ein besonderer Rentamts-Bezirk Czersk gebildet, der in landespolizeilicher Hinsicht unter der Kreis- und Regierungs-

Behörde steht, im Uebrigen aber noch unmittelbar von dem Ministerio und dessen für die Meliorations-Verwaltung d. h. die Ueberrieselungs-Arbeiten ꝛc. bestellten Commissarius ressortirt. —

Der Conitzer Kreis gehört in Betreff der Justizpflege zum Departement des Oberlandes-Gerichts zu Marienwerder, er hatte im Jahre 1843 zwei Königliche Land- und Stadt-Gerichte (zu Conitz und Tuchel mit resp. 17,483 und 17,237 Seelen), welche auch die Gerichtsbarkeit der meisten adligen Güter in Folge der kündbaren Abtretung mit verwalteten, so wie 15 Patrimonial-Gerichte mit 9850 Seelen, denen ein nicht Königlicher Justizbeamter vorstand; einzelne adlige Ortschaften gehörten zu den Gerichten in Zempelburg (Flatowschen Kreises) wie Schlochau (zusammen mit 1987 Seelen). —

Bei der intellektuellen und zwar bei der sittlichen Kultur nahmen wir oben Gelegenheit über die Prozesse und Untersuchungen Nachricht zu geben, wir setzen hier noch Folgendes über die andern Arbeiten der Justizbehörden hinzu:

Vormundschaftssachen waren im Jahre 1843 anhängig .	2405.
und sind davon beendigt	159.
blieben schweben .	2246.

es kam auf je 120 Seelen eine Vormundschaft, und rechnet man bei jeder durchschnittlich 3 Mündel, so steht von je 7 Seelen des Kreises eine unter gerichtlicher Vormundschaft. Oben haben wir angegeben, daß im Kreise sind an Kindern

bis zum 16ten Jahre	20,473.
zu diesen treten die von 17 — 25 Jahren circa . .	5600.
macht	26,000.

mithin steht von je 4 Minorennen einer unter gerichtlicher Vormundschaft. —

Hypothekenblätter waren zu Ende des Jahres 1843 angelegt 3985, mithin kam 1 Blatt auf je 11 Gerichts-Eingesessenen und verhielten sich die Privatwohngebäude zu diesen Hypothekenfolien wie 7: 5, wobei aber nicht vergessen werden darf, daß mancher unbebaute Grund und Boden (Gärten und Wiesen) ein besonderes Blatt im Hypothekenbuche hat. —

In den Depositorien lagen zu Ende des Jahres 1843 an baarem Gelde und geldeswerthen Papieren (mit Ausnahme der Schuldbriefe und Erbgelderrezesse) 34,000 Thlr. d. h. für je 1 Mündel durchschnittlich 5 Thlr. —

Termine sind abgehalten 10,645 und Verfügungen erlassen 66,463; es

kamen auf je 4 Kreisbewohner ein Termin und auf je 2 der Kreisbewohner 3 Gerichts-Verfügungen. —

Das Postwesen leitet ein Königl. Post-Amt zu Conitz und sind Post-Expeditionen zu Friedrichsbruch, Czersk, Rittel, Tuchel und Trutnowo.

In Betreff der indirekten Steuern (z. B. Branntwein-, Salz-, Brau-, Stempelsteuer ꝛc.) gehört der Kreis zum Bezirk des Provinzialsteuer-Direktors für Westpreußen (in Danzig) und insbesondere zum Bezirke des Hauptsteuer-Amts zu Pr. Stargardt, er hat außer dem Kreissteuer-Einnehmer in Conitz ein Steuer-Amt in Tuchel und eine Steuer-Rezeptur in Czersk. — Rücksichtlich des landschaftlichen Kreditverbandes gehören die adligen Güter zur Königl. Provinzial-Direktion in Bromberg und zum Bezirk der General-Landschafts-Direktion in Marienwerder.

In militairischer Beziehung gehört der Kreis zum 2ten Armeekorps, zum 21sten Infanterie-Regiment und hat er zu Conitz den Stab eines Landwehr-Bataillons, dessen 4 Compagnien Theile des Flatower und Schwetzer Kreises ergänzen; der Bezirksfeldwebel der 1ten Compagnie ist in Flatow, der der 2ten in Conitz, der der 3ten in Tuchel und der der 4ten in Schwetz. In Conitz befindet sich eine Königl. Kaserne, die als Montirungs-Kammer theilweise benutzt wird. — Militairpflichtig sind die männlichen Altersklassen vom vollendeten 20sten bis zum vollendeten 39sten Jahre; es waren vorhanden:

a, für das stehende Heer d. h. in der Klasse vom 21 — 25sten Jahre

	zusammen.	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem platten Lande.	
	2038.	174.	86.	1778.	zu Ende Jahres 1843.
	884.	65.	70.	749.	„ „ 1831.
Zuwachs	1154.	109.	16.	1029.	in 12 Jahren.
d. h. Prozente	130.	167.	23.	137.	

unter je 1000 Seelen befanden sich für das stehende Heer

	zusammen.	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem Lande;
Seelen.	44.	4.	2.	38.

b, für die Landwehr ersten Aufgebots, (vom 26 — 32sten Jahre) waren

zu Ende des Jahres 1843 zusammen . . 2585.

„ „ 1831 „ . . 1249.

Zuwachs . 1336, d. h. 107 Prozent;

unter je 1000 Seelen befanden sich

im ganzen Kreise.	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem platten Lande;
56.	4.	2.	50.

c, für die Landwehr zweiten Aufgebots (33 — 39sten Jahre) waren

zu Ende 1843 . 1400;		zu Ende 1843 . 1400.	
„ 1831 . 1291;		„ 1837 . 1739.	
Zuwachs . 109;		Rückfall . 339, d. h. 20 Prozent.	
in Prozenten 9.		siehe den 2. Abschnitt B. oben.	

Unter je 1000 Seelen befanden sich:

im ganzen Kreise.	in Conitz.	in Tuchel.	auf dem platten Lande.
30.	3.	1.	26.

d, für beide Aufgebote zusammen waren vorhanden:

zu Ende 1831 . . 2540, d. h. $\frac{1}{14}$ der Kreisbewohner.
„ 1837 . 3161, d. h. $\frac{1}{12}$ „
„ 1843 . . 3985, d. h. $\frac{1}{11}$ „

e, Zur Musterung kamen im Jahre 1843 Mann 2218, davon sind für das stehende Heer 152 (d. h. sieben unter je 100 Mann) brauchbar gefunden und 105 (d. h. fünf von je 100) ausgehoben. —

Sprechen wir von der Verwaltung und deren Zweigen, so liegt es nahe, auch von den Abgaben an den Staat zu berichten.

Es sind im Jahre 1843 im Kreise Conitz erhoben (in vollen Thalern):

a, Königliche Abgaben.

1, Klassensteuer . .	19993 Thlr.	macht auf die Seele	13 sgr.
2, Gewerbesteuer .	3058	„ „ „ „	2 „
3, Grundsteuer u. Servis	13053	„ „ „ „	9 „
4, Stempelsteuer .	7041	„ „ „ „	4½ „
5, Maischsteuer .	17342	„ „ „ „	11 „
6, Brausteuer . .	1550	„ „ „ „	1 „
7, Salzsteuer (wirkliche)	29213	„ „ „ „	19 „
8, Tabacksbausteuer .	6	„ „ „ „	} $\frac{5}{12}$ „
9, Erbschaftsstempelsteuer	62	„ „ „ „	
10, Amtsblattsgelder .	192	„ „ „ „	
11, Gesetzsamlungsgelder	528	„ „ „ „	
12, Chausseezoll .	1725	„ „ „ „	1 „
Latus	93,763 Thlr.	Sa.	61 sgr. ungefähr.

Transport	93,763 Thlr.		61 sgr. ungefähr.
b, Provinzielle Abgaben.			
13, Landtagskosten . .	573 Thlr.		
14, Irrenanstaltskosten	527 „		
15, Landarmenbeiträge	1113 „		
ad 13 — 15. Sa.	2213 Thlr.	für die Seele .	1⅓ sgr.
c, Kreis-Abgaben.			
16, Hebammengelder .	115 Thlr.		
17, Kreiskommunale .	3870 „		
ad 16 — 17. =	3985 Thlr.	für die Seele .	2½ sgr.
ad 1 — 17. Totalsumme =	99961 Thlr.	für die Seele	65 sgr.
rechnet man hiezu die auf die Seele kommenden			12 „
Gerichtskostengelder und die Zollsteuer von			2⅔ „
für den Zucker 2c., so beträgt die Summe circa			80 sgr.

auf den Kopf, ohne die in den Städten und Dörfern noch vorkommenden Kommunal-Abgaben.

An diese Abgabenzahlen müssen wir folgende Bemerkungen anknüpfen:

1te Bemerkung. Eine Vergleichung dieser Steuerbeträge mit denen, die man für den ganzen Staat berechnet hat, beweist, daß wir letztere, die für die Abgaben (zu 1 — 9. und die der Zollsteuer) 108 Sgr. betragen, nicht erreichen, deshalb aber geben wir doch nicht zu, daß wir zu gering besteuert sind; im Allgemeinen berufen wir uns auf das Resultat der obigen Berechnungen unserer Produktion und im Besondern auf die unten nachfolgenden Bemerkungen bei den einzelnen Abgaben. —

2te Bemerkung. Wenn auch eine Berechnung nach dem Maaßstabe der Seelenzahl am leichtesten macht die Vergleichung verschiedener Gegenden, so ist sie doch keine genügende, denn die wenigsten Abgaben haben die Natur der Kopfsteuer.

Richtiger ist es zu fragen, wie viel Abgaben lasten auf denen, die sie zu beschaffen haben; solches sind eigentlich die Männer aus der Altersstufe vom 17 bis 60sten Lebensjahre (Maaßstab der Klassensteuer) und noch richtiger die Männer vom 26 — 60sten Lebensjahre, die die selbstständig schaffenden darstellen. Der Männer von 17 — 60 Jahren gab es im Jahre 1843 — 11,848, d. h. ¼ der Kreisbevölkerung und ½ der männlichen Einwohner und der von 26 — 60 Jahren beziehlich ⅐

und $\frac{1}{3}$; nehmen wir sie als Vergleichungszahlen, so finden wir, daß im Jahr 1843 steuerten:

	der Mann, alt 17 — 60 Jahre,		der Mann, alt 26 — 60 Jahre.	
im Allgemeinen . .	8 Thlr.	4 sgr.	12 Thlr.	12 sgr.
und in einzelnen Steuern:				
an Klassensteuer .	1 Thlr.	22 sgr. . . .	2 Thlr.	18 sgr.
Gewerbesteuer .	— „	8 „	— „	12 „
Grundsteuer .	1 „	6 „	1 „	24 „
Stempelsteuer .	— „	18 „	— „	26 „
Maischsteuer .	1 „	11 „	2 „	6 „
Brausteuer . .	— „	4 „	— „	6 „
Salzsteuer .	2 „	16 „	3 „	24 „
Zollsteuer . .	— „	9 „	— „	16 „

3te Bemerkung. Die Klassensteuer beträgt im ganzen Staate über 7 Millionen und im Kreise ungefähr 20,000 Thlr. (wovon 800 Thlr. Erhebungskosten sind); vergleicht man den Kreis als eine der 345 Kreis-Abtheilungen der Monarchie mit der ganzen, so erreicht seine Klassensteuer in dieser Beziehung beinahe auch $\frac{1}{345}$ der ganzen des Staats (genau $\frac{1}{350}$). Nehmen wir Flächeninhalt und Bevölkerung dagegen als Verhältnißgrößen, so finden wir:

daß der Kreis, der seiner Oberfläche nach $\frac{1}{117}$ der Monarchie ist, dem Umfange nach $\frac{2}{3}$ zu wenig an Klassensteuer bringt,

und daß der Kopfzahl nach im Kreise der Kopf 13 Sgr., dagegen im Staate 15 Sgr. durchschnittlich und jährlich steuert.

Im ganzen Kreise giebt, wie gesagt, die Seele durchschnittlich 13 Sgr.; dagegen in den Städten 18 Sgr. und auf dem platten Lande nur 12 Sgr.

Im Jahre 1843 waren überhaupt nur 15,129 Personen klassensteuerpflichtig, es betrug also ihr durchschnittlicher Jahresbetrag 42 Sgr.; welches die Annahme, daß zu einer Familie je 4 Seelen, über 16 Jahr alt, gehören, rechtfertigt. —

Man nimmt für den ganzen Staat an, daß zu je 100 Thlr. Klassensteuer beitragen:

die erste Klasse .	(zu 4 — 12 Thlr. monatlich)	— $3\frac{6}{10}$ Thlr.
die zweite Klasse	(zu 1 — 2 Thlr. „)	— $16\frac{4}{10}$ „
die dritte Klasse .	(zu $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$ Thlr. „)	— 35 „
die vierte Klasse	(zu $\frac{1}{24}$ — $\frac{1}{4}$ Thlr. „)	— 45 „
	wie oben	100 Thlr.

hienach würden jene 20,000 Thlr. Klassensteuer des Kreises aufkommen

mit	720 Thlr.	von der	ersten	Klasse,
	3280	„ „	zweiten	„
	7000	„ „	dritten	„
	9000	„ „	vierten	„

die Steuer-Register zeigen aber, daß eingingen

von der ersten Klasse	336 Thlr.	(von	7 Personen)	also weniger	384 Thlr.
„ zweiten „	2502 „	(„	176 „)	„ „	788 „
„ dritten „	8179 „	(„	1604 „)	also mehr	1179 „
„ vierten „	10264 „	(„	13342 „)	„ „	1254 „

und dürfen wir daher nicht verhehlen, daß zu wenig Personen in den beiden ersten Klassen sind, und die ärmeren Klassen gegen die begüterten im Nachtheile zu sein scheinen; daß überhaupt der Vorwurf, den man der Klassensteuer dahin, wie ihr das Haupterforderniß einer allgemeinen Gleichmäßigkeit abgehe, im Allgemeinen macht, auf unsern Kreis auch zutreffe.

Gegen die Mahl- und Schlachtsteuer hat sich in jüngster Zeit die öffentliche Stimme sehr oft erhoben, im hiesigen Kreise natürlich nicht, weil in ihm kein Ort diese Steuer hat; gewiß müßten wir uns gegen dieselbe erklären, denn das Drückendere derselben läßt sich leicht berechnen. Nehmen wir an, die Stadt Conitz würde mahl- und schlachtsteuerpflichtig, so müßte sie nach dem Erfahrungssatze, daß in der Provinz Preußen der Kopf in solchen Städten durchschnittlich 1 Thlr. 5 sgr. 7 pf. steuert, statt der jetzt bezahlten 2314 Thlr. 15 sgr. Klassensteuer die Summe von 4453 Thlr. als Mahl- und Schlachtsteuer aufbringen; sie müßte 2228½ Thlr. mehr geben, d. h. 100 Prozent mehr; dieses Mehr würde größtentheils die Aermeren treffen, eine Arbeiterfamilie, die in der Stadt ungefähr 2 Thlr. 12 sgr. (höchstens 4mal 18 sgr.) Klassensteuer giebt, müßte dann 4 Thlr. 22 sgr. hergeben, während die Wohlhabenden weniger als an Klassensteuer zu zahlen und noch den Vortheil besseren Fleisches und Brodes hätten. —

Vergleichung der Klassensteuer in den Jahren 1834 und 1843.

Im Jahre 1843 betrug die Klassensteuer . .	19,993 Thlr.
„ „ 1834 „ „ .	17,475 „
mithin stieg sie in 9 Jahren um	2522 Thlr., d. h.

um 15 Prozent (jährlich etwa 1⅔ Prozent). Im Jahre 1834 betrug die Seelenzahl 36,879 und stieg bis 1843 um 26 Prozent, es steuerte damals die Seele im Kreise

durchschnittlich 14 Sgr., zu Ende 1843 nur 13 Sgr. d. h. 7 Prozent weniger. Die Steuer hat sich also nicht mit der Seelenzahl gleichmäßig vermehrt, und wurden 1843 die Bewohner im Allgemeinen niedriger als früher beansprucht.

Wären 1843 noch 14 Sgr. durchschnittlich von der Seele erhoben, so müßten die 46,555 Seelen statt 19,993 Thlr. wie geschehen, 21,543 Thlr. aufgebracht haben. Woher kommen aber die Klagen, welche man über Erhöhung in der Klassensteuer hört? Gegen die Begründetheit einer allgemeinen Klage streitet:

a, das vorstehende Zahlenverhältniß und daß, wenn man das Klassensteuersoll der Jahre 1838 und 1841 mit der zu Ende der Jahre 1837 und 1840 ermittelten Bevölkerung vergleicht, schon seit 1837 die Durchschnittszahl von 13 Sgr. pro Kopf obwaltet;

b, daß die Frage, ob von 1834 an das Verhältniß der ganzen Seelenzahl zu der Zahl der wirklich steuernden Köpfe (d. h. der Personen vom 17—60sten Jahre) sich verändert hat, oder ob in den verschiedenen Jahren stets andere Prozente der Bevölkerung unbesteuert blieben, verneint werden muß. Es bleiben nämlich stets unbesteuert die unter 17 Jahr und die über 60 Jahr alten, die Ortsarmen und die Militairpersonen.

Die Zahl der letztern (nur 34) wie die der Ortsarmen lassen kein Fallen oder Steigen wahrnehmen, und indem wir daher sie nicht berücksichtigen dürfen, sehen wir nur auf das Alter der Personen.

Gezählt sind an Personen vom 17—59sten Jahre im Jahre

1834 = 19,864,	daher steuerpflichtig	54	Proz. der Einw. und	46	Proz. unbesteuert.
1837 = 19,929,	" "	50	" " "	50	" "
1840 = 21,957,	" "	50	" " "	50	" "
1843 = 23,694,	" "	50	" " "	50	" "

Die Personen der höhern Klassen dürfen mit Recht sagen, daß sie erhöht sind, denn es steuern jetzt mehr in der ersten und zweiten Klasse als früher; ob sie aber ein Recht zur Klage haben, kann nur jeder einzelne Fall ergeben.

4te Bemerkung.

Die Gewerbesteuer, die im Conitzer Kreise im Jahre 1843 an 3058 Thlr. betrug, lieferte im Ganzen zur Staatskasse 2,435,460 Thlr., also 796mal mehr als unser Kreis; wenn im ganzen Staate der Kopf durchschnittlich 5 Sgr. Gewerbesteuer jährlich giebt, so zahlt er im Kreise Conitz nur 2 Sgr. (eine Andeutung, wie weit der Kreis in gewerblicher Beziehung zurück ist).—

Wir haben oben eine Gewerbe-Tabelle vorliegen, nicht alle darin benannten Personen aber entrichten die Gewerbesteuer; es haben solche nur gegeben die Gast-, Speise- und Schankwirthschaften, die Bäcker, die Fleischer, Müller, Fuhrleute, umherziehende Krämer, Musikanten und 24 Handwerker, welche mit mehr als 1 Gehülfen arbeiteten.

5te Bemerkung. Grundsteuer.

Da die Grundsteuer 12,134 Thlr. jährlich beträgt, giebt der Morgen durchschnittlich fünf Pfennige; im ganzen Staate giebt er 3 Sgr. Die Klagen, die wir über die Grundsteuer im Kreise hören, sind richtig, wenn sie die spezielle Vertheilung betreffen, so z. B. geben die Sehlenschen Güter von circa 8000 Morgen 323 Thlr. 24 sgr. 6 pf. Grundsteuer, dagegen die Jakobsdorfer von 7200 Morgen nur 114 Thlr. — 6 pf., obwohl ihre Verhältnisse, namentlich die des Bodens, wenig verschieden sind.

6te Bemerkung. Salzsteuer und Salzverbrauch.

Für Salz sind bei den Hebestellen des Kreises im Jahre 1843 wirklich 47,093 Thlr. umgesetzt für 3900 Tonnen à 405 Pfd. zu 12 Thlr. und 66 Tonnen Viehsalz à $2\frac{1}{2}$ Thlr.; da in diesem Gelde die Betriebs- und Ankaufskosten mit ungefähr 38 Prozent stecken, so ermäßigt sich nach ihrem Abzuge jene Summe auf 29,213 Thlr., welche die reine Salzsteuer sind und unter der Annahme, daß das Salz größtentheils im Kreise blieb, 19 Sgr. auf den Kopf betragen.

Im ganzen Staate rechnet man auf den Kopf 14 Sgr. Salzsteuer, mithin steuert der Kopf im Conitzer Kreise beinahe die Hälfte mehr, ein Beweis, wie viel drückender hier diese an sich so harte Steuer ist. —

Eine Vergleichung der Pfundzahl des Salzverbrauches mit der Einwohnerzahl ergiebt, daß der Kopf im Conitzer Kreise 34 Pfund (ganz wie in Norwegen) im Jahre 1843 durchschnittlich verbrauchte, während man für den ganzen Staat nur 16 Pfd. und für die Provinz Preußen nur 18 Pfd. ermittelte. Ein neuer Beweis, wie diese Steuer unsere kleinen Leute drückt.

Bei einem Salzpreise à 12 Thlr. pro Tonne kostet das Pfund $10\frac{2}{3}$ Pfennige, hievon sind 4 Pfennige Kosten- (Werths-) Preis und $6\frac{2}{3}$ Pf. Steuer; wären letztere nicht vorhanden, könnte man in Westpreußen für 2 Pfennige im freien Verkehr das Pfund beziehen und dürfte dann der Conitzer Kreis, der sich überhaupt eines so geringen Produktions-Vermögens und Wohlstandes zu erfreuen hat, und größtentheils

von den ärmern Klassen, die das meiste Salz verzehren, bewohnt wird, eine wesentliche Erleichterung finden. —

In Betreff des Viehsalzes sei hier noch die Notiz erlaubt, daß die im Jahre 1843 verbrauchten 13,200 Pfd. eine viel zu geringe Masse sind, wenn man sie mit dem Bedürfnisse eines Viehstandes von 82,000 Schaafen und 18,000 Stück Rindvieh vergleicht. — Das Salz wird aus dem Magazine zu Schwetz nach Conitz und nach Tuchel und aus dem Danziger nach Czersk zu Wagen gebracht; für die Tonne zahlt der Staat nach Conitz ungefähr 26 Sgr.; er würde, wenn von Schwetz nach Conitz eine (auch in andern Beziehungen nothwendige) Chaussee ginge, pro Tonne ungefähr 10 Sgr. geben, mithin 16 Sgr. sparen und mit den für 3800 Tonnen ungefähr ersparten 1600 Thlr. die Zinsen des Chausseebau-Kapitals aufbringen helfen.

7te Bemerkung. Die Provinzial- und Kreisabgaben haben im Jahre 1843, für den Kopf berechnet, $3\frac{5}{8}$ Sgr. betragen, da aber das jährliche Bedürfniß wechselt, im Jahre 1843 auch 573 Thlr. Landtagskosten, die alle 2 Jahre nur ausgeschrieben werden, und 526 Thlr. Irrenanstalts-Beiträge, die nur durch einige Jahre gegeben werden dürfen, darin stecken, so kann man als Durchschnittssumme für den Kopf 3 Sgr. annehmen. Zu dieser Annahme berechtigt die große Ordnung, welche in dem Kreis-Communal-Kassenwesen seit mehreren Jahren herrscht, und daher hier ihre Erwähnung mit Recht verdient.

Der Maaßstab, nach dem diese Abgaben ausgeschrieben werden, ist leider der Maaßstab der Klassensteuer; wir sagen leider, weil solcher im Allgemeinen eine Ueberbürdung der Städte und des 3ten Standes zu Gunsten des ersten Standes herbeiführt, und weil im Besondern sich dagegen einwenden läßt, daß mancherlei Kreis-Communal-Bedürfnisse einen besondern Grund haben, weshalb sie auch nach dem Maaßstabe des besondern Bedürfnisses und der besondern Verpflichtung aufgebracht werden müßten, z. B. Kosten des Kreisblattes, von dem jede Commune 1 Exemplar, die Städte mehrere erhalten (die Städte aber bezahlen nach dem Klassensteuer-Maaßstabe an 50 Exemplare); Landwehrpferdegelder, Kreisthierarzt-Gehalt, die früher und ganz richtig nach dem Viehstande vertheilt wurden. Die Versuche, welche der 2te und 3te Stand auf den Kreistagen zur Reform gemacht haben, sind vergeblich gewesen, weil der erste Stand die Oberhand auf den Kreistagen hat; sie haben den so oft schon gerügten Mangel bei der Vertretung der andern Stände von Neuem dargethan. Wenn diesem Mangel die Gesetzgebung nicht abhilft, so kann es vielleicht

nach vielen Jahrzehnden die gereiftere Bildung der Kreisstände thun, indem sie den Standpunkt der Selbstsucht in den Hintergrund und den Wahlspruch „suum cuique“ (Jedem das Seine) zur Geltung kommen macht.

8te Bemerkung. In der Abgaben-Uebersicht führen wir auf 1725 Thlr. Chaussee-Zolleinnahme, sie sind auf der Berlin-Königsberger Chaussee an den 3 Barrieren Sandkrug, Rittel und Czersk mit resp. 548 Thlr., 675 Thlr. und 502 Thlr. erhoben und haben circa 200 Thlr. mehr, als etatsmäßig angenommen ist, eingebracht. Wenn auch diese Summe nicht bloß von Personen des Conitzer Kreises entrichtet ist, zumal die 6 Meilen lange Chaussee hauptsächlich zum Reiseverkehr und zum Lasten-Transport für Personen fremder Gegenden dient, haben wir sie doch erwähnen zu müssen geglaubt; sie geben auf den Kopf berechnet noch keinen Silbergroschen; würden sie in Folge neuer Chausseestrecken einen höhern Beitrag nachweisen, so dürfte diese Steuererhöhung nicht wie andere, als ein Unglück betrachtet, sondern freudig begrüßt werden, denn wir glauben schon an mehreren Orten darauf aufmerksam gemacht zu haben, wie sehr Verkehrs-Erleichterungen und daher Kunststraßen dem Kreise noth thun. —

Gerichtskosten sind zwar eine Abgabe für die Justiz-Verwaltung, sie treffen aber nur den, welcher Dienste der Justizbehörden verlangte; dennoch hat man ihren Betrag auch mit der Seelenzahl des Staats verglichen und so für das Jahr 1836 veröffentlicht, daß zu den Kosten der Justiz-Verwaltung die Partheien ungefähr 69 Prozent und der Staat 31 Prozent beitrug; daß von den Justiz-Verwaltungs-Kosten im Staate 11 Sgr. 11 pf. auf den Einwohner kommen.

Im Conitzer Kreise sind im Jahre 1843 ausgeschrieben 23,500 Thlr. Gerichtskosten (mit $\frac{2}{3}$ reinen Gerichtsgebühren und $\frac{1}{3}$ durchlaufenden Kosten, z. B. Stempel, Porto ꝛc.), also 15 Sgr. pro Kopf; eingezogen sind 20,400 Thlr., d. h. ungefähr 13 Sgr. pro Kopf. —

An Stempelpapier haben die Gerichte für 5137 Thlr. verbraucht, macht auf die Seele 3 Sgr.; die sonst von den Leuten unmittelbar bei den Steuer-Aemtern gekauften Stempel betragen $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Kopf. —

Gekostet hat die Gerichts-Verwaltung ungefähr 14,000 Thlr., d. h. 9 Sgr. für die Seele, ungefähr so viel als die reinen Gerichtsgebühren betrugen; hienach erhält der Conitzer Kreis seine Justiz selbst, und liefert noch an den Staat ab, statt von ihm 2 Sgr. 1 pf. Zuschuß pro Seele zu erfordern; unseres Dafürhaltens steht er hiedurch im Nachtheil gegen das Ganze; er muß dies um so mehr fühlen, als vor

10 Jahren viel geringere Kostenbeträge in Conitz und Tuchel ausgeschrieben wurden; wie weit ihn für diesen Mehr-Aufwand die Arbeiten des größern Personals entschädigen, haben wir nicht zu prüfen, zumal sich schwerlich für eine solche Berechnung eine Formel in der politischen Arithmetik finden lassen dürfte. —

9te Bemerkung.

Den Abgaben haben wir bei der Aufrechnung pro Seele einen Zuschlag von $2\frac{2}{3}$ Sgr. Zollsteuer gegeben; zur Rechtfertigung desselben führen wir an, daß, da der Kreis als eine Binnengegend die Zollsteuer nicht selbst entrichtet, sondern sie in der Bezahlung eines Mehrpreises der aus den Handelsorten (Berlin, Stettin und Danzig) bezogenen Waaren liefert, wir uns an die Sätze, die man für die ganze Provinz als wahrscheinliche gefunden hat, hielten. Wir gaben deshalb oben die Zahl 2 Sgr. 8 pf. als solche und fügen zu, daß dabei 1 Pfennig Zucker, 4 Pfennige Kaffee, 1 Sgr. 11 pf. Wein, 4 Pfennige Taback ꝛc. steuern. Unsere Provinz liefert an dieser Steuer den geringsten Beitrag pro Kopf zur Staatskasse, denn es giebt die Provinz

Pommern . . .	— Thlr.	5 sgr.	9 pf.	pro Kopf.
Posen . . .	— "	7 "	8 "	"
Brandenburg . . .	— "	7 "	11 "	"
Westphalen . . .	— "	21 "	7 "	"
Schlesien . . .	— "	21 "	10 "	"
Rheinland . . .	— "	26 "	— "	"
Sachsen . . .	1 "	12 "	1 "	"

Schluß.

In der Einleitung dieser Arbeit sagten wir, die Thatsachen, welche die Statistik zusammenstellt, sind nur die Wirkungen bestimmter Ursachen, wer die erstern sucht, sie nach den Regeln der politischen Rechenkunst behandelt, wird eine Uebersicht über die Zustände seines Schauplatzes gewinnen, die Quellen mancher Mängel erkennen, und bisweilen sie stopfen lernen. Wir sind jetzt am Schlusse der Arbeiten, wenden wir daher obigen Satz an und vergegenwärtigen wir uns in kurzen Worten das Resultat unserer Auffassung.

Wir leben in einem Kreise, dessen klimatische Verhältnisse sehr ungünstig, dessen Bodenbestandtheile und Produktionsfähigkeit sehr dürftig sind, dessen Bewohner in unzureichender Zahl sich vorfinden, und ihrer Kultur nach, sei es der geistigen, sei es der sittlichen, so wie in Bezug auf ihre materielle Thätigkeit, sei es die physische, sei es die technische, hinter den Bewohnern anderer Provinzen des preußischen Staats zurückstehen; wir sehen aber, daß diese Bewohner und namentlich ihr Hauptbestandtheil, die Landleute, regeren Strebens geworden sind, daß sie, wie echte Nordländer, mit unverdrossenem Fleiße der Natur das, was sie Andern reichlich und leicht gewährt, abzudringen versuchen, und den höhern geistigen wie sittlichen Standpunkt anderer Preußen erklimmen wollen; wir rufen ihnen und ihrem sich regenden Geiste der Selbstthätigkeit daher „Vorwärts" zu und verheißen ihnen die Hülfe aller derer, welche solche Bestrebungen zu erkennen, zu leiten und zu fördern wissen und wünschen. — Der Vereinsgeist, der seit einer Reihe von Jahren seine Wohnstätte in Deutschland gesucht und gefunden hat, der so Großes in ihm schon leistete, hat auch angefangen unter uns einheimisch zu werden, wir verheißen ihm Pflege und Segen. Wie diese Bestrebungen der Einzelnen und der Vereine einen allgemeineren und sicheren Haltpunkt stets in der Gesetzgebung und in einer geordneten Verwaltung suchen und finden, so haben wir auch einen solchen in der vorhandenen Gesetzgebung und in den Staatsbestrebungen, die solche und die Verwaltung verbessern.

Im Allgemeinen daher voller Vertrauen auch von Seiten des Staats der Förderung der Kreis-Interessen verhoffend, wünschen wir im Besondern diese staatliche Unterstützung: in der Vermehrung und Verbesserung des Elementar-Unterrichts; in der Förderung aller landwirthschaftlichen Interessen und Ausbildung; in der Erschaffung und Erleichterung der Verkehrsmittel; in der Erhebung und Kräftigung der Gewerbe und des Handels; in der Vermehrung der gewerblichen Ausbildung und schließlich in der Einführung einer Gleichmäßigkeit bei allen Abgaben-Verhältnissen, zu sehen. —

Wir leben in einem Kreise, dessen klimatische Verhältnisse sehr ungünstig, dessen Bodenbeschaffenheit und Productionsfähigkeit sehr dürftig sind, dessen Bewohner in unzureichender Zahl sich vorfinden, und ihrer Kultur nach, sei es der geistigen, sei es der sittlichen, so wie in Bezug auf ihre materielle Tüchtigkeit, sei es die häusliche, sei es die technische, hinter den Bewohnern anderer Provinzen des preußischen Staats zurückstehen; wir sehen aber, daß diese Bewohner und namentlich ihr Hauptbestandtheil, die Landleute, regeren Strebens geworden sind, daß sie, wie wahre Vorbilder, mit unverdrossenem Fleiße der Natur das, was sie Andern reichlich und leicht gewährt, abzutrotzen versuchen, und den höhern geistigen wie sittlichen Standpunkt anderer Gegenden erklimmen wollen; wir rufen ihnen und ihrem sich regenden Geiste der Selbstthätigkeit daher „Vorwärts" zu und verheißen ihnen die Hülfe oder bereit stehende solche Bestrebungen zu ermuntern, zu leiten und zu fördern wissen und wünschen. — Der Vereinsgeist, der seit einer Reihe von Jahren seine Wohnstätte in Deutschland gesucht und gefunden hat, der so Großes in ihm schon leistete, hat auch angefangen unter uns einheimisch zu werden, wir verheißen ihm Pflege und Gegendienst. Diese Bestrebungen der Einzelnen und der Vereine einen allgemeineren und sicheren Haltpunkt stets in der Gesetzgebung und in einer geordneten Verwaltung suchen und finden, so haben wir auch einen solchen in der vorhandenen Gesetzgebung und in den Staatsbestrebungen, die selbst auch die Verwaltung verheißen.

Im Allgemeinen daher voller Vertrauen auch von Seiten des Staats der Förderung der Kreis-Interessen verheißend, wünschen wir im Besonderen diese staatliche Unterstützung in der Vermehrung und Verbesserung des Elementar-Unterrichts; in der Förderung aller landwirthschaftlichen Interessen und Ausstellungen; in der Erschaffung und Erleichterung der Verkehrsmittel; in der Erhebung und Kräftigung der Gewerbe und des Handels; in der Vermehrung der gewerblichen Ausbildung und schließlich in der Einführung einer Gleichmäßigkeit bei allen Abgaben-Verhältnissen, zu sehen. —

Verzeichniß

der

zum Conitzer Kreise gehörigen Ortschaften

a. geordnet nach den Bezirken, mit Angabe der Feuerstellen und Seelenzahl aus der zu Ende des Jahres 1843 angefertigten statistischen Tabelle;

b. geordnet nach dem Alphabet.

Bemerkung:

1. Bei den Ortschaften, wo die Rubriken 7—9. nicht ausgefüllt sind, stehen die Kirchspiels- und Schulverhältnisse nicht fest.
2. Sämmtliche Rubriken sind nach dem im landräthlichen Büreau vorhandenen Materialien ausgefüllt, und kann nicht unterlassen werden, hier den Dank für deren bereitwillige Hergabe auszusprechen.

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie rc.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
	I. Städte.				
1	Conitz . . .	Kreisstadt .	361	3889	. . .
2	Tuchel mit städtisch Rudabrücke .	Stadt . .	184	1801	. . .
	II. Kämmerei-Ortschaften.				
	a. zu Conitz.				
3	Ackerhof . .	Vorwerk .	5	64	Zehden . . .
4	Buschmühle . .	Mühle . .	3	19	Kosse . . .
5	Dunckershagen .	Mühle . .	2	22	Schwenck . .
6	Gigel und Ziegelei .	Vorwerk .	5	74	Robe . . .
7	Heinrichsthal . .	do. .	2	20	Rieck . . .
8	Hilfe . . .	do. .	2	22	Schwarz . .
9	Walkmühle . .	do.	1	7	Conitz-Schlochauer Tuchmachergewerk
	b. zu Tuchel.				
10	Hosanna . .	Krug .	1	6	. . .
11	Kaliska . .	do. . .	1	6	. . .
12	Kielpin und Ziegelei	Dorf . .	81	533	. . .
13	Neutoff . . .	Pustkovie .	1	10	. . .
14	Wimislowo . .	do. .	3	19	. . .
15	Plaskau . .	Krug . .	1	13	. . .
	III. Domainen-Ortschaften.				
	A. im Domainen-Rent-Amt Friedrichsbruch.				
16	Barloggi . .	Pustkovie .	5	37	. . .
17	Bilawi . . .	Dorf . .	10	65	. . .
18	Bonk . . .	do. . .	16	67	. . .

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
Land- und Stadtgericht Conitz	Conitz	Conitz*)	Conitz	Conitz	*) hat die Filialen Mosnitz u. Schönfeld
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Tuchel	Tuchel	Tuchel	
—	—	—	—	—	
L. St. G. Conitz	Conitz	Conitz	Conitz	Conitz	
do.	do.	do.	Müskendorf	do.	
do.	do.	do.	Conitz	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Müskendorf	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
—	—	—	—	—	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Tuchel	Tuchel	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Kielpin	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
—	—	—	—	—	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Wielle	Borsk	Friedrichsbruch	
do.	do.	Czersk	Ossowo		
do.	do.	Wielle	Karzyn	do.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie 2c.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
19	Borsk . . .	Dorf . .	15	118	— — — —
20	Brodda . .	Mühle . .	8	78	Wilke . . .
21	Isdepska . .				
22	Neumühle . .				
23	Bruß . . .	Dorf . .	90	807	— — — —
24	Czarniß . . .	Dorf . .	15	149	— — — —
25	Czernica . .	Mühle . .	4	32	Strehlke . .
26	Cziczkowo . .	Dorf . .	51	499	— — — —
27	Cziste . . .	Pustkovie .	3	17	— — — —
28	Dombrowke (Königl.	do. .	1	7	— — — —
29	Drzewitz . .	do. .	6	69	— — — —
30	Friedrichsbruch .	Dorf . .	18	181	— — — —
31	Gildon . . .	Dorf . .	11	91	— — — —
32	Glinke . . .	Pustkovie .	1	15	— — — —
33	Gurki . . .	Dorf . .	29	203	— — — —
34	Hutta . . .	Pustkovie .	7	47	— — — —
35	Jestorke . . .	do. .	1	6	— — — —
36	Kaszuba . .	Mühle . .	10	91	v. Glowzewski . .
37	Kienitz . . .	Dorf . .	19	152	— — — —
38	Klodnia . . .	Pustkovie .	4	55	v. Klinski . .
39	Klonia an der Brahe	do. .	11	94	— — — —
40	Kloppowo . .	do. .	4	31	— — — —
41	Konigort . .	do. .	2	23	— — — —
42	Kossabude . .	Dorf . .	57	504	— — — —

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Conitz	Mockrau	Wielle	Borsk	Friedrichsbruch	
do.	do.	do.	Kossabude	do.	
do.	do.	Bruß *)	Bruß	do.	*) mit der Filia Lesno.
do.	do.	do.	Gildon	do.	
do.	Conitz	do.	Cziczkowo	do.	
do.	Mockrau	do.	do.	do.	
do.	do.	Wielle	Borsk	do.	
do.	do.	Bruß	Cziczkowo	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Kossabude	do.	
do.	do.	do.	Gildon	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Wielle	Borsk	do.	
do.	do.	do.	Ossowo	do.	
do.	do.	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	in Pomern gastweise zu Sommin *)	Lesno	Lesno	Friedrichsbruch	*) siehe Amtsblatt pro 1842 Nr. 24.
do.	Mockrau	Bruß	Kossabude	do.	
do.	do.	Czersk	Czersk	Czersk	
do.	do.	Bruß	Gildon	Conitz	
do.	do.	do.	Kossabude	Friedrichsbr.	
do.	do.	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	do.	Bruß	Kossabude	Friedrichsbr.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
43	Kossabudno . .	Pustkovie .	2	17	— — — —
44	Kossowaniwa . .	Unterförsterei	1	9	— — — —
45	Kruszyn . .	Dorf . .	16	153	— — — —
46	Kweki . . .	Dorf . .	16	100	— — — —
47	Lamk . . .	Mühle . .	6	49	v. Glyszynski . .
48	Lippa . . .	Pustkovie .	4	19	— — — —
49	Lubnia . .)	Dorf . .	35	230	— — — —
50	Dolnia . .)				
51	Menzikal . .	Dorf . .	17	136	— — — —
52	Miedzno (Königlich)	Pustkovie .	6	46	— — — —
53	Mühlhof . .	Unterförsterei	1	4	— — — —
54	Okrenglik . .	Pustkovie .	3	44	— — — —
55	Olszinni . .	do. .	7	44	— — — —
56	Ostrowo . .	do. .	1	8	— — — —
57	Parszyn . .	do. .	6	55	— — — —
58	Peplin . . .	do. .	4	40	— — — —
59	Pletzno . . .	do. .	4	28	— — — —
60	Pokrziwno . .	do. .	2	14	— — — —
61	Przitarnia . .	Dorf . .	42	246	— — — —
62	Rittel . .)	Dorf . .	35	263	— — — —
63	Wendolli .)				
64	Rolbik . . .	Dorf . .	11	149	— — — —
65	Schwornigatz .	do. . .	73	600	— — — —
66	Skoszewo . .	do. . .	17	131	— — — —
67	Spirwia . .	Pustkovie .	2	10	— — — —
68	Struga . . .	do. .	2	10	— — — —

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Conitz	Mockrau	Bruß	Cziczkowo	Friedrichsbr.	
do.	Conitz	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	Sommin	Lesno	Windorp	Friedrichsbr.	
do.	Mockrau	Czersk	Mockrau	Czersk	
do.	Sommin	Lesno	Lesno	Friedrichs-	
do.	Mockrau	Wielle	Borsk	bruch	
do.	Sommin	Bruß	Zaleste	do.	
do.	Mockrau	do.	Cziczkowo	do.	
do.	do.	Wielle	Karzyn	do.	
do.	Conitz	Neukirch	Gr. Kladau	Rittel	
do.	do.	Bruß	Gildon	do.	
do.	Mockrau	do.	do.	do.	
do.	do.	Czersk	Rittel	do.	
do.	Sommin	Lesno	Windorp	Friedrichs-	
do.	do.	do.	do.	bruch	
do.	Mockrau	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	do.	Bruß	Gildon	do.	
do.	do.	Wielle	Wielle	Friedrichsbr.	
do.	Conitz	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	Mockrau	Bruß	Widno	Friedrichs-	
do.	Conitz	do.	Schwornigatz	bruch	
do.	Sommin	Lesno	Windorp	do.	
do.	Mockrau	Bruß	Cziczkowo	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
69	Stara Laska (Alt Laska)	Pustkovie .	5	87	— — — —
70	Neu Laska . .	do. .	2	25	— — — —
71	Szenica (auch Stellmacher)	do. .	3	30	— — — —
72	Turowitz . .	do. .	4	44	— — — —
73	Ubogga . . .	do. .	8	85	— — — —
74	Warzyn . .	do. .	2	14	— — — —
75	Wdzydze . .	Dorf . .	22	140	— — — —
76	Widno . . .	Pustkovie .	6	72	— — — —
77	Wielle . . .	Dorf . .	76	496	— — — —
78	Windorp . .	Pustkovie .	6	61	— — — —
79	Zalesie . . .	Dorf . .	36	303	— — — —
80	Zamosz . . .	Pustkovie .	7	77	— — — —
	B. im Domainen-Rent-Amt Tuchel.				
81	Abrau . . .	Dorf . .	17	124	— — — —
82	Barloggi . .	Pustkovie .	2	11	— — — —
83	Bechsteinswalde)	do. .	5	40	— — — —
84	Kamionka .)				
85	Bialla . . .	Dorf . .	14	91	— — — —
86	Bielskastruga .	Pustkovie .	6	34	— — — —
87	Biliszek (auch Silberhof)	do. .	3	33	— — — —
88	Gr. Bislaw . .	Dorf . .	120	810	— — — —
89	Kl. Bislaw (auch Bislawek) . .	Vorwerk	10	137	C. Martens . .
90	Kl. Bislaw . .	Pustkovie .	8	63	— — — —
91	Bralewnitza (auch Bralewitz) u. Josephowo)	do. .	12	93	— — — —
92					

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Conitz	Sommin	Lesno	Widno	Friedrichsbruch	
do.	do.	do.	Sobszin *)		*) im Kr. Schlochau.
do.	Mockrau	Czersk	Czersk	Czersk	
do.	do.	Bruß	Cziczkowo	Friedrichsbr.	
do.	Conitz	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	Sommin	Lesno	Lesno	Friedrichsbruch	
do.	Mockrau	Wielle	Borsk		
do.	Sommin	Lesno	Widno	do.	
do.	Mockrau	Wielle	Wielle	do.	
do.	Sommin	Lesno	Windorp	do.	
do.	Mockrau	Bruß	Zalesie	do.	
do.	do.	Wielle	Ossowo	do.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Schlagenthin	Dt. Cekzin	Tuchel	
do.	Mockrau	Czersk	Legbond	do.	
do.	Tuchel	Gr. Schliewitz	Gr. Schliewitz	Czersk	
do.	do.	Poln. Cekzin	Legbond	do.	
do.	do.	do.	Okiersk	Tuchel	
do.	do.	Gr Schliewitz	Gr. Schliewitz	Czersk	
do.	do.	Gr. Bislaw *)	Gr. Bislaw	Tuchel	*) mit der Filia Poln. Cekzin.
do.	do.	do.	do.	do.	mit einem Nonnenkloster.
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Gr. Mendromirz	Przyrowo	do.	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
93	Broddi . . .	Pustkovie .	1	18	— — — —
94	Bladau . . .	Dorf . .	50	313	— — — —
95	Brukniewo . .	Pustkovie .	12	74	— — — —
96	Kl. Budziska . .	do. .	1	6	— — — —
97	Gr. Budziska .	do. .	18	89	— — — —
98	Brzoze . . .	Dorf . .	13	107	— — — —
99	Deutsch Cekzin .	do. . .	53	372	— — — —
100	Polnisch Cekzin nebst Reihergrund .	do. . .	94	561	— — — —
101	Dzeks (auch Szeks)	Pustkovie .	4	42	— — — —
102	Alt Dzuki . .	do. .	2	21	— — — —
103	Neu Dzuki . .	do. .	2	14	— — — —
104	Einsiedelei . .	do. .	8	41	— — — —
105	Ernstthal . .	Mühle . .	2	15	Schmechel . .
106	Frankenhagen . .	Dorf . .	47	422	— — — —
107	Fuchswinkel . .	Unterförsterei .	2	6	— — — —
108	Gr. Gatzno . .	Pustkovie .	6	38	— — — —
109	Kl. Gatzno . .	do. .	11	85	— — — —
110	Glowka . . .	do. .	6	40	— — — —
111	Golombek . .	do. .	2	15	— — — —
112	Gostozyn (auch Liebenau	Dorf . .	83	607	— — — —
113	Granau . . .	do. . .	25	182	— — — —
114	Hochdorf . .	do. . .	13	93	— — — —
115	Hutka . . .	Vorwerk .	6	42	v. Biernatzki . .
116	Jwitz . .)	Dorf . .	18	121	— — — —
117	Neu Jwitz .)				

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Tuchel	Mockrau	Czersk	Legbond	Czersk	
do.	Tuchel	Tuchel	Bladau	Tuchel	
do.	do.	Gr Schliewitz	Mokliska	do.	
do.	do.	Poln. Cekzin	— —	do.	
do.	do.	do.	— —	do.	
do.	do. *)	do.	Brzoze	Trutnowo	*) evang. Bethaus in der Schule.
do.	do.	Osterwick	Dt. Cekzin	Tuchel	
do.	do.	P. Cekzin *)	Poln. Cekzin	do.	*) Filia v. G. Bislaw.
do.	do.	Gr Schliewitz	Luttomerbrück	do.	
do.	do.	Gr. Bislaw	Gr. Bislaw	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Gr Schliewitz	Mokliska	do.	
do.	do.	Tuchel	— —	do.	
do.	Conitz	Frankenhag.*	Frankenhagen	do.	*) Filia v. Osterwick.
do.	Tuchel	Lubiewo †)	— —	do.	†) im Kr. Schwetz.
do.	do.	Gr Schliewitz	— —	do.	
do.	do.	Poln. Cekzin	— —	do.	
do.	do.	Gr Schliewitz	Rosachatka	do.	
do.	do.	Poln. Cekzin	Okiersk	do.	
do.	do.	Gostozyn	Gostozyn	do.	
do.	Conitz	Lichnau	Granau	Conitz	
do.	Tuchel	Tuchel	kl Mendromirz	Tuchel	
do.	do.	Gr. Bislaw	Poln. Cekzin	do.	
do.	do.	do.	Iwitz	do.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
118	Jablonka . .	Pustkovie .	4	29	— — — —
119	Jehlenz . . .	Dorf . .	18	174	— — — —
120	Klawittersbude (auch Buda	Pustkovie .	2	8	— — — —
121	Klonn . . .	do. .	1	8	— — — —
122	Klonowo . .	Dorf . .	43	364	— — — —
123	Klonowo . .	Vorwerk .	5	65	Gräber . . .
124	Klotzek . . .	Pustkovie .	13	59	— — — —
125	Konigorra . .	do. .	1	12	— — — —
126	Konigortek (auch Okolle	do. .	2	11	— — — —
127	Königsbruch . .	Unterförsterei	4	28	— — — —
128	Konnek . . .	Pustkovie .	1	12	— — — —
129	Koslinka . .	Dorf . .	99	688	— — — —
130	Krong . . .	do. . .	17	109	— — — —
131	Krumstadt . .	do. . .	9	63	— — — —
132	Labodda . .	Pustkovie .	3	23	— — — —
133	Lichnau . . .	Dorf . .	60	474	— — — —
134	Lippowo . .	do. . .	9	111	— — — —
135	Liszinni . . .	Pustkovie .	7	45	— — — —
136	Loszinni . .	do. .	8	39	— — — —
137	Lubodzyn . .	Dorf . .	27	135	— — — —
138	Gr. Mendromirz } auch Mangersmühl	do. . .	34	255	— — — —
139	Kl. Mendromirz } auch Mangersmühl	do. . .	50	356	— — — —
140	Minikowo . .	do. . .	36	307	— — — —
141	Mokliska . .	Pustkovie .	6	36	— — — —
142	Gr. Mrowinitz .	do. .	2	10	— — — —

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Gr Schliewitz	Gr. Schliewitz	Tuchel	
do.	do.	Jehlenz *)	Jehlenz	do.	*) mit der Filia Gr. Mendromirz.
do.	do.	Gr Schliewitz	Okiersk	do.	
do.	Conitz	Neukirch	Gr. Kladau	Rittel	
do.	Tuchel	Lubiewo	Klonowo	Trutnowo	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Gr Schliewitz	Legbond	Czersk	
do.	do.	Lubiewo	Klonowo	Trutnowo	
do.	Conitz	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	Mockrau	Long	Long	Czersk	
do.	Tuchel	Tuchel	Tuchel	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	Mockrau	Gr Schliewitz	Kurze	Czersk	
do.	Tuchel	Poln. Cekzin	Poln. Cekzin	Tuchel	
do.	do.	Gr Schliewitz	Gr. Schliewitz	Czersk	
L. St. G. Conitz	Conitz	Lichnau *)	Lichnau	Conitz	*) mit der Filia Schlagenthin.
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Gr Schliewitz	Lippowo	Czersk	
do.	do.	do.	Gr. Schliewitz	do.	
do.	do.	Poln. Cekzin	Okiersk	Trutnowo	
do.	do.	Gr Schliewitz	Lippowo	Czersk	
do.	do.	Gr. Mendromirz *)	Gr. Mendromirz	Tuchel	*) Filia von Jehlenz.
do.	do.	do.	Kl. do.	do.	
do.	do.	Gr. Bislaw	Minikowo	Trutnowo	
do.	do.	Gr Schliewitz	Mokliska	Czersk	
do.	do.	Neukirch	Reetz	Rittel	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
143	Kl. Mrowinitz .	Pustkovie .	1	7	— — — —
144	Neukirch (Königlich)	Dorf . .	40	330	— — — —
145	Neumühl . .	Mühle . .	2	12	G. Petrich . .
146	Niedermühl . .	do. . .	4	49	Liek . . .
147	Niederkrug . .	Pustkovie .	10	61	— — — —
148	Nikolaiken . .	do. .	8	49	— — — —
149	Okiersk . .)	Dorf . .	4	52	— — — —
150	Kielpinerbrücke)				
151	Okonin (Polnisch) .	do. .	11	63	— — — —
152	Ostrowy . .	do. .	19	104	— — — —
153	Osterwick . .	do. .	98	692	— — — —
154	Parowa . .	Pustkovie .	1	12	— — — —
155	Petztin . .	Dorf . .	47	384	— — — —
156	Pillamühle . .	Mühle . .	2	22	Ripka . . .
157	Plassowo . .	Dorf . .	16	145	— — — —
158	Przyarz . .	Pustkovie .	3	27	— — — —
159	Reetz . .	Dorf . .	64	446	— — — —
160	Reetzer Mühle .	Mühle . .	2	18	Iseke . . .
161	Rosenthal . .	Unterförsterei	1	7	— — — —
162	Rosachatka . .	Dorf . .	29	156	— — — —
163	Rudabrücke . .	Unterförsterei	3	10	— — — —
164	Rudamühle . .	Mühle . .	3	17	— — — —
165	Rzepitzno . .	Dorf . .	13	96	— — — —
166	Schlagenthin . .	do. . .	55	398	— — — —
167	Gr. Schliewitz)	do. . .	104	677	— — — —
168	Ostrowo .)				

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Neukirch	Reetz	Rittel	
do.	Conitz	do. *)	Neukirch	Conitz	*) mit der Filia Gr. Paglau.
do.	Tuchel	Gr. Bislaw	Minikowo	Tuchel	
do.	do.	Reetz	Luttomerbrück	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Poln. Cekzin	— —	do.	
do.	do.	do.	Okiersk	do.	
do.	do.	Gr Schliewitz	Mokliska	Czersk	
do.	do.	Poln. Cekzin	Iwitz	Tuchel	
do.	Conitz	Osterwick *)	Osterwick	do.	*) mit der Filia Frankenhagen.
do.	do.	Neukirch	— —	Friedrichsbr.	
do.	Tuchel	Reetz	Petztin	Tuchel	
do.	do.	Gr. Bislaw	Liskau	do.	
do.	do.	do.	Gr. Bislaw	do.	
do.	Conitz	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	Tuchel	Reetz *)	Reetz	do.	*) mit der Filia Dombrowken.
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Gr Schliewitz	— —	Czersk	
do.	do.	do.	Rosachatka	do.	
do.	do.	Gr. Bislaw	Tuchel	Tuchel	
do.	do.	do.	— —	do.	
do.	Mockrau	Gr Schliewitz	Kurze	do.	
do.	Conitz	Schlagenthin *)	Schlagenthin	do.	*) Filia von Lichnau.
do.	Tuchel	Gr Schliewitz	Gr. Schliewitz	Czersk	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
169	Kl. Schliewitz .	Dorf . .	30	171	— — — —
170	Schmiedebruch	Pustkovie .	10	66	— — — —
171	Schwiedt . .	do. .	4	37	— — — —
172	Schwiedt . .	Oberförsterei .	1	39	— — — —
173	Sommersin .)	Mühle . .	3	33	C. Petrich . .
174	Petrichowo .)				
175	Stobno . . .	Dorf . .	54	410	— — — —
176	Suszker Mühle .	Pustkovie .	1	10	— — — —
177	Szumionza Krug und	Försterei .	2	14	— — — —
178	Szumionza Mühle .	Mühle . .	2	27	— — — —
179	Theolog . .	zu Gr. Bislaw	—	—	
180	Techenkrug . .	Krug . .	2	23	— — — —
181	Trutnowo . .	Dorf . .	28	148	— — — —
182	Neu Tuchel . . .	do. .	32	266	— — — —
183	Waldhaus . .	Unterförsterei	2	11	— — — —
184	Wichotarzyn (Pechhütte	Pustkovie .	2	21	— — — —
185	Wildgarten . .	Mühle . .	19	126	Meyer . . .
186	Wodziwodda (Königl.)	Oberförsterei .	7	49	— — — —
187	Wolfsbruch . .	Unterförsterei	1	8	— — — —
188	Wolfsgrund . .	do. .	2	8	— — — —
189	Wyssoka . .	Dorf . .	11	86	— — — —
	C. im Domainen-Rent-Amt Schlochau.				
190	Kl. Conitz . .	Dorf . .	36	269	— — — —
191	Döringsdorf . .	do. .	30	215	— — — —
192	Funckermühle .	Mühle . .	3	36	Schmidt . .
193	Hennigsdorf . .	Dorf . .	29	186	— — — —

6.	7.	8.	9.	10	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Gr Schliewitz	Gr. Schliewitz	Czersk	
do.	do.	Poln. Cekzin	Okiersk	Tuchel	
do.	do.	Tuchel	Gr. Mendromirz	do.	
do.	do.	do.		do.	
do.	do.	Lubiewo *)	Minikowo	Trutnowo	*) im Kr. Schwetz.
do.	do.	Reetz	Stobno	Tuchel	
do.	Conitz	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	Tuchel	Gr. Bislaw	Gr. Bislaw	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	Conitz	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	Tuchel	Lubiewo *)	Zalesie	Trutnowo	*) im Kr. Schwetz.
do.	do.	Tuchel	Tuchel	Tuchel	
do.	do.	Poln. Cekzin	— —	Trutnowo	
do.	do.	Gr. Schliewitz	Iwitz	do.	
do.	Mockrau		— —	Tuchel	
do.	Tuchel	do.	— —	do.	
do.	Mockrau	— —	— —	Czersk	
do.	Tuchel	Poln. Cekzin	— —	Tuchel	
do.	do.	Gr. Bislaw	Iwitz	Trutnowo	
L. St. G. Conitz	Conitz	Conitz	Kl. Conitz	Conitz	
do. Schlochau	do.	Mosnitz	Mosnitz	do.	
L. St. G. Conitz	do.	Conitz	Müskendorf	do.	
do.	do.	Mosnitz	Heñigsdorf	do.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie rc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	4. Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
194	Mosnitz . . .	Dorf . .	17	104	— — — —
195	Müskendorf . .	do. . .	34	292	— — — —
196	Steinberg . .	Unterförsterei	3	23	— — — —
	IV. Adlige Ortschaften.				
197	Adamkowo . .	Rittergut .	3	47	A. v. Prądzynski .
198	Bendzmirowicz .	do. .	19	175	Arndt . . .
199	Czernikowo .)	Zubehöre von			
200	Nickel . .)	Nr. 198.			
201	Bialowirz . .	Rittergut .	12	99	kathol. Pfarre Tuchel
202	Blumfelde . .	do. .	20	203	v. Lukowicz . .
203	Butzendorf . .	do. .	9	98	Dörschlag . .
204	Weißbruch . .	Zubeh. v. Nr. 203.	1	13	do. . .
205	Camnitz . .	Rittergut .)	35	327	Krause und Rasmus
206	Camnitzer Mühle .	Mühle .)			
207	Bagnitz . . .	Dorf . .	23	254	— — — —
208	Krumknie . .	Pustkovie .	1	5	— — — —
209	Motillermühle .	Mühle . .	3	24	— — — —
210	Pinkowo . .	Pustkovie .	1	8	— — — —
211	Prust . . .	Dorf	41	452	— — — —
212	Rudnik . . .	und			
213	Smakowski . .	Pustkovien			
214	Gr. Chelm . .	Rittergut)	18	175	A. v. Jesierski .
215	Antonin . . . (Antheil von Kl. Chelm)	Vorwerk)			

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Schlochau	Conitz	Mosnitz *)	Mosnitz	Conitz	*) Filia von Conitz.
L. St. G. Conitz	do.	Conitz	Müskendorf	do.	
do. Schlochau	do.	Mosnitz	Jakobsdorf	do.	
L. St. G. Zempelburg	Tuchel	Waldau im Kr. Flatow	Gr. Klonia	Cammin	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Czersk	Long	Czersk	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Tuchel	Stobno	Tuchel	
Patrimonialgericht *)	Grunau im Kr. Flatow	Gersdorf	die Kath. nach Jakobsdorf, die Evang. nach Buchholz	Cammin	*) in Conitz.
L. St. G. Conitz	Conitz	Frankenhag.	Lottyn	Conitz	
do.	do.	Neukirch	do.	do.	
L. St. G. Zempelburg	Tuchel	Prust	Camnitz	Tuchel	Nr. 205 bis 213. bilden einen Güter-Complexus.
	do.	Gostozyn	do.	do.	
do.	do.	Prust	Bagnitz	do.	
do.	do.	do.	Prust	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
Patrimonialgericht Gr. Chelm *)	Mockrau	Bruß	Gr. Chelm	Friedrichsbruch	*) in Conitz.

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie rc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
216	Asmus . . .	Pustkovie .	2	31	— — — —
217	Mlinek . . .	Mühle . .	2	17	— — — —
218	Plensno . .	Pustkovie .	2	14	— — — —
219	Starz . . .	do. .	2	17	— — — —
220	Kl. Chelm . .	Rittergut .	35	319	Gutsantheilsbesitzer
221	Czarnowo . .	do. .	16	160	do.
222	Czapiewize . .	do. .	37	280	do.
223	Czersk . . .	do. seit 1844 Domaine	119	1271	früher Koch, dann Fiskus. . .
224	Czersker Mühle .	Mühle .			Die Ortschaften Nr. 223 — 266. bilden seit 1845 das Domainen-Rent-Amt Czersk und sind zu ihnen gelegt die angekauften Mockrauer Güter Nr. 336 — 345.
225	Lipke . . .	Pustkovie .			
226	Zlotowo . .	do. .			
227	Bösenfleisch (Adlig)	do. .	7	71	
228	Charlottenthal .	Unterförsterei	1	4	
229	Ciß . . .	Vorwerk .	4	22	
230	Budziska . .	Pustkovie .	2	18	
231	Gardtki . . .	do. .	2	20	— — — —
232	Grünwald . .	Krug . .	1	10	— — — —
233	Guttowicz . .	Pustkovie .	5	38	— — — —
234	Guttowicz Krug .	Krug . .			
235	Jägerthal . .	Unterförsterei	1	5	— — — —
236	Jatty . . .	Pustkovie .	5	41	— — — —
237	Johannisberg .	do. .	3	52	— — — —
238	Josephsberg . .	do. .	3	26	— — — —
239	Kaminagorra .	do. .	10	93	— — — —

6.	7.	8.	9.	10	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
P.G. Gr. Chelm	Mockrau	Bruß	Gr. Chelm	Friedrichsbruch	Nr. 214—219. bilden einen Güter-Complexus.
do.	do.	do.	do.		
do.	gastweise in Sommin	do.	do.	do.	
do.	Mockrau	do.	do.	do.	
L. St. G. Conitz	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Bruß	do.	
do.	Sommin	do.	Gr. Chelm	do.	
Königl. Justiz-Amt*)	Mockrau	Czersk**)	Czersk	Czersk	*) in Conitz. **) mit der Filia Long.
Justizamt Czersk	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Long	Long	do.	
do.	do.	Czersk	Czersk	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Lubna	do.	
do.	Tuchel	do.	Luttomerbrück	do.	
do.	Mockrau	do.	Czersk	do.	
do.	do.	do.	Rittel	Rittel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Czersk	Czersk.	
do.	do.	do.	Rittel	do.	
do.	do.	do.	Czersk	do.	
do.	do.	do.	Kurze	do.	
do.	do.	do.	Lubna	do.	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie 2c.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
240	Klaskawa . . .	Pustkovie .	8	66	— — — —
241	Koneska . . .	do. .	2	15	— — — —
242	Kurze . . .	Dorf . .	15	110	— — — —
243	Lassek . . .	Pustkovie .	3	20	— — — —
244	Legbond . . .	Dorf . .	40	254	— — — —
245	Long . . .	do. . .	114	877	— — — —
246	Lipki . . .	Abbau . .			
247	Kesza . . .	do. . .			
248	Kolonie Long mit Baba und Neulong	Dorf . . Vorwerk . .	25	174	— — — —
249	Lossini . . .	Dorf . .	10	86	— — — —
250	Lubna . . .	do. . .	32	243	— — — —
251	Lubjanka . .	Pustkovie .			
252	Luttom . . .	Dorf . .	31	175	— — — —
253	Luttomerbrücke .	Krug u. Schule	3	23	— — — —
254	Luttomermühl (Neumühl)	Mühle . .	1	19	Torno . . .
255	Lukowo . . .	Pustkovie .	8	65	— — — —
256	Mosna . . .	do. .	5	34	— — — —
257	Neuvorwerk . .	Vorwerk .	3	25	— — — —
258	Ostrowitt . .	Pustkovie .	4	32	— — — —
259	Przyasn . .	do. .	14	98	— — — —
260	Neu Przyasn .	do. .			
261	Schöndorf . .	do. .	5	50	— — — —
262	Schönwalde . .	do. .	3	60	— — — —
263	Stodolka . .	do. .	2	24	— — — —
264	Struga . . .	do. .	3	20	— — — —

6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gerichtsbehörde	Kirchspielsverhältnisse der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
Justizamt Czersk	Mockrau	Czersk	Kurze	Czersk	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Legbond	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Long *)	Long	do.	*) Filia von Czersk.
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Czersk	Legbond	do.	
do.	do.	do.	Lubna	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	Tuchel	do.	Luttomerbrück	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	Mockrau	do.	Czersk	Czersk	
do.	do.	do.	Kurze	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Long	Long	do.	
do.	do.	Czersk	Rittel	Rittel	
do.	do.	do.	Kurze	Czersk	
do.	do.	do.	Czersk	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
265	Twaroznica . .	Vorwerk .	4	48	— — — —
266	Zappendowo . .	Dorf . .	37	234	— — — —
267	Dombrowo . .	Rittergut .	16	171	Jungfer . . .
268	Rudzini . . .	Zubehör v. 267.	7	52	do. . . .
269	Dombrowken .	Rittergut .	9	78	v. Polzynski . .
270	Wodziwodda (Adlig)	Zubehör v. 269.	2	7	do. . .
271	Drausnitz . .	Rittergut .	36	268	J. G. Lesse . .
272	Zwangsbruch . .	Sitz des Gutshrn. von Nr. 271.	8	149	do. . .
273	Zaremba (auch Reiherhorst)	Ziegelei .	1	11	do. . .
274	Gersdorf nebst Vorwerk und Waldhaus	Rittergut .	43	356	v. Prądzynski . .
275	Kl. Glisno . .	do. .	24	179	Gutsantheilsbesitzer
276	Glowzewitz . .	do. .	17	168	do.
277	Götzendorf . .	do. .	7	64	Schultz . . .
278	Iserau . .	do. .)	20	147	v. Klinski . .
279	Neukrug . .	Krug zu Nr. 278.)			
280	Jakobsdorf (Zamarte)	Rittergut .	16	101	Livonius . . .
281	Annafeld . .	Dorf . .)	16	102	Zubehöre von Nr. 280.
282	Büschchen . .	Waldwärterei)			
283	Harmsdorf . .	Dorf . .	15	109	
284	Kl. Jensnick .	Rittergut .	3	39	Bonin . . .
285	Jesiorken . .	do. .	8	94	J. Mentzel . .
286	Jasno . . .	Waldwärterei	1	13	Zubehöre von Nr. 285.
287	Kruschke . .	Vorwerk .	5	48	
288	Mühlchen . .	do. .	3	28	

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
Justizamt Czersk	Mockrau	Czersk	Kurze	Czersk	
do.	Tuchel	do.	Luttomerbrück	Tuchel	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Wielle	Wielle	Friedrichsbruch	
do.	do.	do.	Ossowo		
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Dombrowken*)	Stobno	Tuchel	
do.	do.		do.	do.	*) Filia von Reetz.
Patrim. Gericht*)	do.	Cammin	Drausnitz	Cammin	*) in Conitz.
P. G. Drausnitz	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
Patrim. Gericht*)	Conitz	Gersdorf†)	Gersdorf	Conitz	*) in Conitz.
L. St. G. Conitz	Mockrau	Bruß	Kossabude	Friedrichsbruch	†) mit der Filia Jakobsdorf.
do.	Sommin	Lesno	Lesno		
do.	Conitz	Frankenhag.	Lottyn	Conitz	
do.	Mockrau	Czersk	Czersk	Czersk	
Patrim. Gericht*)	Conitz	Jakobsdorf*)	Jakobsdorf	Conitz	*) in Conitz. *) Filia von Gersdorf.
P. G. Jakobsdorf	do.	Gersdorf	do.	do.	
	do.	Gr. Jensnick	Gr. Jensnick	Schlochau	
Patrim. Gericht*)	do.	Neukirch	Neukirch	Conitz	*) in Conitz.
P. G. Jestorken	do.	do.	Gr. Kladau	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Rittel	Rittel	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie 2c.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
289	Karzyn . .	Rittergut .	119	760	Die Bauern . .
290	Gr. Kensau .	do. . .	19	186	W. Wehr . .
291	Bruchau . .	do. . . .)	6	54	— — — —
292	Annafeld . .	Vorwerk dahin)			
293	Festnitz . .	Rittergut .)	10	105	— — — —
294	Koluda . . .	Vorwerk dahin)			
295	Kl. Kensau .	Rittergut .	16	168	Die Nr. 290—299.
296	Krojanke . . .	do. . .	2	32	bilden einen Güter=
297	Sicini . . .	do. . .	7	110	Complexus.
298	Sicinke . . .	Vorwerk dahin	3	30	— — — —
299	Sady . . .	do. .	1	14	— — — —
300	Gr. Klonia . .	Rittergut .	33	294	— — — —
301	Hundekopf . .	Zubehöre von Gr. Klonia			— — — —
302	Rosannen . .				v. Kossowski . .
303	Smolnik . .				— — — —
304	Zanzia . . .				— — — —
305	Karzewo . .	)	4	36	— — — —
306	Karzewko . .	)			
307	Kl. Klonia . .	Rittergut .)	27	277	zwei Gutsantheile .
308	Wiedenhöft . .	Zubehör dahin)			
309	Kliczkau . .	Rittergut .	5	64	Kuklinski . .
310	Gr. Komorze .	do. . .	11	100	v. Polzynski . .
311	Kl. Komorze .	do. . .	11	97	do. . .
312	Krojanten . .	do. . .	20	220	C. Claussen . .
313	Grunsberg . .	do. . .	5	39	— — — —
314	Powalken . .	do. . .	9	82	— — — —

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schulverband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Conitz	Mockrau	Wielle	Karzyn	Czersk	
Patrim. Gericht*)	Tuchel	Jehlenz	Gr. Kensau	Tuchel	*) in Conitz.
Patr. G. Kensau	do.	Gr. Mendromirz	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Jehlenz	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Zempelburg	do.	Gr. Klonia*)	Gr. Klonia	Zempelburg	*) Filia von Waldau.
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Gostozyn	do.	do.	
do.	do.	Gr. Klonia	Kl. Klonia	do.	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Wielle	Borsk	Friedrichsbr.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Dombrowken	Stobno	Tuchel	
do.	do.	Reetz	do.	do.	
Patrim. Gericht*)	Conitz	Conitz	Gr. Kladau	Conitz	*) in Conitz.
P. G. Krojanten	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie ꝛc.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
315	Gr. Kladau .	Rittergut .	20	214	— — — —
316	Kl. Kladau . .	Pustkovie .)	3	16	
317	Helenenhof . .	do. .)			— — — —
318	Glabus . . .	do. .	1	9	— — — —
319	Grünsee . .	do. .	1	5	Die Nr. 312—324.
320	Josephsberg . .	do. .	1	8	bilden einen Güter-
321	Klappenkrug . .	do. .	1	8	Complexus. . .
322	Neumühle . .	do. .	2	12	— — — —
323	Ostrowitte . .	do. .	2	26	— — — —
324	Sandkrug u. Chausseehaus	do. .	2	20	— — — —
325	Lesno . . .	Rittergut .	24	285	A. v. Jesierski .
326	Lendy . . .	Dorf) zu Nr.	14	95	— — — —
327	Zwangshof . .	Vorwerk) 325.	3	52	v. Zynda . .
328	Liskau . .	Rittergut)	12	157	Caspari . . .
329	Wirimbek . .	Zubehör dahin)			
330	Lottyn . .	Rittergut .	12	166	Rotzoll . . .
331	Gramkat . .	Pustkovie .	2	13	— — — —
332	Nicponie . .	do. .	1	12	Zubehör von Lottyn
333	Jakubowo . .	Vorwerk .	3	40	— — — —
334	Grochowo . .	Rittergut .	4	52	Klawitter . .
335	Lubierzyn . .	do. .	6	76	v. Ostrowski . .
336	Mankau . .	do. .	2	20	Manke . . .
337	Mockrau . .	do. .	11	163	Bogensche Erben, jetzt
338	Cissewie . . .	Vorwerk .)	9	111	Fiskus . . .
339	Redotzka . .	Pustkovie .)			— — — —
340	Elisenthal . .	do. .	4	38	Nr. 336 — 345.

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
P. G. Krojanten	Conitz	Neukirch	Gr. Kladau	Conitz	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Conitz	Kl. Conitz	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Gr. Kladau	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	Kl. Conitz	do.	
do.	do.	Neukirch	Gr. Kladau	do.	
do.	do.	Conitz	Conitz	do.	
Patrim. Gericht*)	Sommin	Lesno**)	Lesno	Friedrichs-bruch	*) in Conitz.
Patr. G. Lesno	do.	do.	Windorp		**) Filia von Bruß mit einem Lokal-Vikarius.
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Gr. Mendromirz	Liskau	Tuchel	
L. St. G. Conitz	Conitz	Neukirch	Lottyn	Conitz	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Reetz	Reetz	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do. Schlochau	Conitz	Schlochau	Gr. Jensnick	Schlochau	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Czersk	Mockrau	Czersk	
do.	do.	Wielle	Karzyn	do.	
do.	do.	Czersk	Mockrau	do.	

1.	2.	3.	4.		5.
Laufende Nr.	Namen der Ortschaften	Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie 2c.)	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Einwohner	Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
341	Alt Juncza . .	Pustkovie .	10	62	bilden einen Güter-Complexus und gehören jetzt zum Domainen-Rent-Amt Czersk
342	Neu Juncza . .	do. .	3	38	
343	Malachin . .	Dorf . .	20	224	
344	Miedzno (Adlig) .	Pustkovie .	2	11	
345	Odry . . .	Dorf . .)	22	255	— — — —
346	Sluska . . .	Pustkovie .)			
347	Neuhoff . .	Rittergut .	6	61	Markert . . .
348	Neukirch (Adlig) .	do. .	4	42	v. Czarnowski . .
349	Orlik . . .	do. .	12	159	Gutsantheilsbesitzer
350	Ossowo . .	do. .	51	342	do. . .
351	Gr. Paglau .	do. .	25	252	Wunderlich u. Preußler
352	Kl. Paglau . .	Vorwerk dahin	1	12	— — — —
353	Lipnitza . . .	do. .	1	13	— — — —
354	Platendienst .	Rittergut .	7	55	Witte . . .
355	Pantau . .	do. .	16	149	R. v. Prądzynski .
356	Prussy . .	do. .	14	127	v. Pokrziwinski .
357	Zawadda (Adlig) .	Vorwerk dahin	3	26	— — — —
358	Przyrowo (Christinenfelde	Rittergut .	4	43	v. Kossowski . .
359	Przyrowo . .	Dorf dahin .	14	86	— — — —
360	Rakelwitz . .	Rittergut .	7	89	Rotzoll . . .
361	Resmin . .	do. .	6	94	Lesse . . .
362	Schönfeld . .	do. .	18	126	J. v. Wollschläger
363	Sehlen (Salno) .	do. .	53	466	Willich . . .
364	Neukrug (auch Zielonka	Vorwerk dahin	1	8	— — — —
365	Sluppi . .	Rittergut .	12	89	Willich . . .

6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gerichtsbehörde	Kirchspielsverhältnisse der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Conitz	Mockrau	Czersk	Mockrau	Czersk	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Wielle	Woythal	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	Conitz	Gersdorf	Gersdorf	Conitz	
do.	do.	Neukirch	Neukirch	do.	
do.	Sommin	Lesno	Lesno	Friedrichs-bruch	
do.	Mockrau	Wielle	Ossowo		
Patrim. Gericht*)	Conitz	Gr. Paglau†)	Paglau	Conitz	*) in Conitz. †) Filia v. Neukirch.
Patr. G. Paglau	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Schlochau	do.	Schlochau	— —	Schlochau	
do. Zempelburg	Tuchel	Waldau	Salesch	Zempelburg	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Long	Long	Czersk	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Gostozyn	Przyrowo	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Conitz	Conitz	Frankenhag.	Granau	Conitz	
P. G. Drausnitz*)	Tuchel	Cammin	Drausnitz	Cammin	*) in Conitz.
L. St. G. Conitz	Conitz	Schönfeld*)	die Evangelischen nach Briesen, die Katholischen nach Heinigsdorf	Conitz	*) Filia von Conitz.
Patrim. Gericht*)	Tuchel	Reetz	Sehlen	Tuchel	*) in Conitz.
Patr. G. Sehlen	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	Jehlenz	Bladau	do.	

1. Laufende Nr.	2. Namen der Ortschaften	3. Eigenschaft, (Rittergut, Bauerndorf, Mühle, Krug, Pustkovie 2c.)	4. Anzahl der Feuerstellen	Einwohner	5. Namen der Besitzer von Rittergütern und selbstständigen Vorwerken
366	Alt Summini .	Rittergut .	5	46	v. Dörengowski .
367	Nalewitz . .	Pustkovie .)	4	24	Nr. 367 — 369. gehören zu Alt Summini
368	Okonin . . .	do .)			
369	Neu Summini .	Dorf . .	59	312	
370	Tucholka . .	Rittergut .	5	65	Schmidt . . .
371	Welpin . .	do. .	10	104	Düßler . . .
372	Kossowo . .	Dorf dahin .	17	102	— — — —
373	Wissoka-Zaborska	Rittergut .	8	81	Gutsantheilsbesitzer
374	Wittstock . .	do. .	15	132	A. v. Polzynski .
375	Wittstocker Mühle .	Mühle dahin	3	32	— — — —
376	Zabno . . .	Rittergut .	9	62	Raschke . . .
377	Zalesie . .	do. .	10	35	v. Pawlowski . .
378	Zamarte . .	do. .)	8	37	J. v. Wollschläger .
379	Koritta . . .	Zubehör dahin)			
380	Zandersdorf .	Rittergut .	18	165	Crusius . . .
381	Bachorsz . .	Pustkovie .	3	39	— — — —
382	Gatzen . . .	do. .	1	14	Nr. 380 — 385.
383	Pillamühle . .	Mühle . .	2	18	bilden einen Güter-
384	Sawüst . . .	Vorwerk .	13	100	Complexus . .
385	Waldhaus . .	Gasthaus .	1	8	— — — —
386	Zarczecz . .	Rittergut .	10	110	zwei Gutsantheile .
387	Zbinini . .	do. .	6	52	Bothe . . .
388	Zoldan . .	do. .	8	68	M. v. Wollschläger
389	Zuckau und .)	do. .	9	63	Voßberg . . .
390	Chwarzno .)		3	34	

6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Kirchspielsverhältnisse				
Gerichtsbehörde	der Evangelischen	der Katholiken	Schul-Verband	Nächste Postanstalt.	Bemerkungen.
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Poln. Cekzin	Poln. Cekzin	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	die Evang. nach Okiersk*)	do.	*) die Kathol. nach Poln. Cekzin.
do.	do.	Jehlenz	Jehlenz	do.	
do.	do.	Gr. Bislaw	Gr. Bislaw	Trutnowo	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Conitz	Sommin	Lesno	Windorp	Friedrichsbr.	
L. St. G. Tuchel	Conitz	Reetz	Reetz	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Conitz	Mockrau	Bruß	Czizkowo	Friedrichsbr.	
L. St. G. Tuchel	Tuchel	Poln. Cekzin	Poln. Cekzin	Tuchel	
do.	do.	do.	do.	do.	
Patrim. Gericht*)	Conitz	Conitz	Zandersdorf	Conitz	*) in Conitz.
Part. Ger. Zandorf	do.	do.	do.	do.	
	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
do.	do.	do.	do.	do.	
L. St. G. Conitz	do.	Neukirch	Rittel	Rittel	
do.	do.	Conitz	Zandersdorf	Conitz	
do.	do.	do.	Heñigsdorf	do.	
L. St. G. Tuchel	do.	Neukirch	Luttomerbrück	Rittel	
do.	do.	do.		do.	

b. Alphabetisches Ortschafts-Verzeichniß.

Namen der Ortschaft	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Abrau	81
Ackerhof	3
Adamkowo	197
Annafeld	281
Annafeld	292
Antonin	215
Asmus	216
Baba	248
Bachorsz	381
Bagnitz	207
Barloggi	16
Barloggi	82
Bechsteinswalde	83
Bendzmirowicz	198
Bialla	85
Bilawi	17
Bielskastruga	86
Biliszek	87
Bislaw, Gr.	88
Bislaw, Kl.	89. 90
Bislawek	89
Bladau	94
Blumfelde	202
Bösenfleisch	227
Bonk	18
Borsk	19

Namen der Ortschaft	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Bralewnitza	91
Brodda	20
Broddi	93
Brzoze	98
Bruchau	291
Brukniewo	95
Bruß	23
Buda	120
Budziska, Gr.	96
Budziska, Kl.	97
Budziska	230
Büschchen	282
Buschmühle	30
Butzendorf	31
Camnitz	205
Camnitzer Mühle	206
Cekzin, Deutsch	99
Cekzin, Polnisch	100
Charlottenthal	228
Chelm, Gr.	214
Chelm, Kl.	220
Christinenfelde	358
Chwarzno	390
Ciß	229
Cissewie	338
Conitz	1

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.	Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Kl. Conitz	190	Friedrichsbruch	30
Czapiewize	222	Fuchswinkel	107
Czarniß	24	Funckermühle	192
Czarnowo	221		
Czernica	25	Gardtki	101
Czernikowo	199	Gatzen	382
Czersk	223	Gatzno, Gr.	108
Czersker Mühle	224	Gatzno, Kl.	109
Czizkowo	26	Gersdorf	274
Cziste	27	Gigel	6
		Gildon	31
Döringsdorf	191	Glabus	318
Dolnia	50	Glinke	32
Dombrowke	28	Glowka	110
Dombrowken	269	Glowzewitz	276
Dombrowo	267	Götzendorf	277
Drausnitz	271	Golombeck	111
Drzewitz	29	Gostozyn	112
Dunckershagen	5	Gramkat	331
Dzeks	101	Granau	113
Dzuki, Alt	102	Grochowo	334
Dzuki, Neu	103	Grünsee	319
		Grünwald	232
Einsiedelei	104	Grunsberg	313
Elisenthal	340	Gurke	33
Ernstthal	105	Guttowicz	233
		Guttowicz Krug	234
Festnitz	293		
Frankenhagen	106	Harmsdorf	283

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.	Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Heinrichsthal . .	7	Kaliska . . .	11
Helenenhof . .	317	Kaminagorra . .	239
Hennigsdorf . .	193	Kamionka . .	84
Hilfe . . .	8	Karzewo . .	305
Hochdorf . .	114	Karzewko . .	306
Hundekopf . .	301	Karzyn . . .	289
Hutta . . .	34	Kaszuba . .	36
Hutta . . .	115	Kensau, Gr. . .	290
		Kensau, Kl. . .	295
Iserau . . .	278	Kesza . . .	247
Isdepska . .	21	Kielpin . . .	12
Iwitz . . .	116	Kielpinerbrück .	150
Iwitz, Neu . .	117	Kienitz . . .	37
Jablonka . .	118	Kladau, Gr. . .	315
Jakobsdorf . .	280	Kladau, Kl. . .	316
Jakubowo . .	333	Klappenkrug . .	321
Jägerthal . .	235	Klaskawa . .	240
Jatty . . .	236	Klawittersbude .	120
Jasno . . .	286	Kliczkau . .	309
Jehlenz . . .	119	Klodnia . .	38
Jenznick, Kl. . .	284	Klonia, Gr. . .	300
Jesiorke . . .	35	Klonia, Kl. . .	307
Jesiorken . .	285	Klonia . . .	39
Johannisberg . .	237	Klonn . . .	121
Josephsberg . .	238	Klonowo (Dorf) .	122
Josephsberg . .	320	Klonowo (Vorwerk)	123
Josephowo . .	92	Kloppowo . .	40
Juncza, Alt . .	341	Klotzek . . .	124
Juncza, Neu . .	342	Königsbruch . .	126

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Koluda	294
Komorze, Gr.	310
Komorze, Kl.	311
Konefka	241
Konigorra	125
Konigort	41
Konigortek	126
Konnek	128
Koritta	379
Koslinka	129
Kossabude	42
Kossabudno	43
Kossowaniwa	44
Kossowo	372
Krojanke	296
Krojanten	312
Krong	130
Krumknie	208
Krumstadt	131
Kruschke	287
Kruszyn	45
Kurze	242
Kweki	46
Labodda	132
Lamk	47
Laska, Stara (Alt)	69
Laska, Neu	70
Lassek	243
Legbond	244
Lendy	326
Lesno	325
Liebenau	112
Lichnau	133
Lipke	225
Lipki	246
Lipnitza	353
Lippa	48
Lippowo	134
Liskau	328
Liszinni	135
Long	245
Long, Kolonie	248
Long, Neu	248
Lossini	249
Loszinni	136
Lottyn	330
Lubierzyn	335
Lubjanke	251
Lubna	250
Lubnia	19
Lubodzyn	137
Lukowo	255
Luttom	252
Luttomerbrück	253
Luttomermühl	254
Malachin	343

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Mangermühle .	139
Mankau . .	336
Mendromirz, Gr. .	138
Mendromirz, Kl. .	139
Menzikal . .	51
Miedzno, Königl. .	52
Miedzno, Adlig .	344
Minikowo . .	140
Mlinek . . .	217
Mokliska . .	141
Mockrau . .	337
Mosna . . .	256
Mosnitz . .	194
Motillermühle .	209
Mrowinitz, Gr. .	142
Mrowinitz, Kl. .	143
Mühlchen . .	288
Mühlhof . .	53
Müskendorf . .	195
Nalewitz . .	367
Neuhoff . . .	13
Neuhoff . . .	347
Neumühle . .	22
Neumühle . .	145
Neumühle . .	254
Neumühle . .	322
Neukirch, Königl. .	144
Neukirch, Adlig .	348
Neukrug . .	279
Neukrug . .	364
Neuvorwerk . .	257
Nickel . . .	200
Nicponie . .	332
Niederkrug . .	147
Niedermühle . .	146
Odry . . .	345
Okiersk . . .	149
Okolle . . .	126
Okonin . . .	151
Okonin . . .	368
Okrenglik . .	54
Olszinni . .	55
Orlik . . .	349
Ossowo . . .	350
Osterwick . .	153
Ostrowitt . .	258
Ostrowitte . .	323
Ostrowy . .	152
Ostrowo . .	56
Ostrowo . .	186
Paglau, Gr. . .	351
Paglau, Kl. . .	352
Pantau . . .	355
Parowa . .	154
Parszyn . .	57

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.	Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Pechhütte . .	184	Resmin . .	361
Peplin . . .	58	Rittel . . .	62
Petrichowo . .	174	Rolbik . . .	64
Petzin . . .	155	Rosannen . .	302
Pillamühle . .	156	Rosenthal . .	161
Pillamühle . .	383	Rosachatka . .	162
Pinkowo . .	210	Rudabrücke . .	2
Plaskau . .	15	Rudabrücke . .	163
Plassowo . .	157	Rudamühle . .	164
Platendienst . .	356	Rudnik . . .	212
Plensno . .	218	Rudzini . .	268
Pletzno . . .	59	Rzepitzno . .	165
Pokrziwno . .	60		
Powalken . .	314	Salno . . .	362
Przitarnia . .	61	Sady . . .	299
Przyarz . . .	158	Sandkrug . .	324
Przyasn . .	259	Sawüst . .	384
Przyasn, Neu .	260	Schlagenthin . .	166
Przyrowo . .	358	Schliewitz, Gr. .	167
Przyrowo . .	359	Schliewitz, Kl. .	169
Prussy . . .	356	Schmiedebruch .	170
Prust . . .	211	Schöndorf . .	261
		Schönfeld . .	362
Rakelwitz . .	360	Schönwalde . .	262
Redotzka . .	339	Schwiedt . .	171
Reihergrund . .	100	Schwiedt . .	172
Reihershorst . .	273	Schwornigatz . .	65
Reetz . . .	159	Sehlen . . .	363
Reetzermühle . .	160	Sicini . . .	297

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Sicinke . . .	298
Silberhof . .	87
Skoszewo . .	66
Sluppi . . .	365
Sluska . . .	346
Smakowski . .	213
Smolnik . .	303
Sommersin . .	173
Spirwia . .	67
Stara Laska . .	69
Starz . . .	219
Steinberg . .	196
Stellmacher . .	71
Stobno . .	175
Stodolka . .	263
Struga . .	68
Struga . . .	264
Summini, Alt .	366
Summini, Neu .	367
Suszker Mühle .	176
Szenica . .	71
Szumionza Krug .	177
Szumionza Mühle .	178
Techenkrug . .	180
Theolog . .	179
Trutnowo . .	181
Tuchel . . .	2
Tuchel, Neu . .	182

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Tucholka . .	369
Turowitz . .	72
Twaroznica . .	265
Ubogga . . .	73
Waldhaus . .	183
Waldhaus . .	385
Walkmühle . .	9
Warzyn . .	74
Wdzydze . .	75
Weißbruch . .	204
Welpin . . .	371
Wendolli . .	63
Wichotarzyn . .	184
Widno . . .	76
Wiedenhöft . .	308
Wielle . . .	77
Wildgarten . .	185
Wimislowo . .	14
Windorp . .	78
Wirimbek . .	329
Wissoka-Zaborska .	373
Wittstock . .	374
Wittstockermühle .	375
Wodziwodda, Königl.	186
Wodziwodda, Adlig	270
Wolfsbruch . .	188
Wolfsgrund . .	187

Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.	Namen der Ortschaft.	Nr. des Ortschafts-Verzeichnisses a.
Zabno . . .	376	Zaremba . .	273
Zalesie, Königl. .	79	Zawadda, Adlig .	357
Zalesie, Adlig .	377	Zbinini . . .	387
Zamarte . .	378	Zielonka . .	364
Zamarte . .	280	Zlotowo . .	226
Zamosz . . .	80	Zoldan . . .	388
Zandersdorf . .	380	Zuckau . . .	389
Zanzia . . .	304	Zwangsbruch . .	272
Zappendowo . .	266	Zwangshof . .	327
Zarczecz . .	386		

Conitz, gedruckt in der Buchdruckerei bei Friedr. Ferd. Harich.